



**Miteinander**

Netzwerk für Demokratie und  
Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

**Miteinander – Netzwerk für Demokratie und  
Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.**

**Jahresbericht 2010/11**

## Förderer

Miteinander e.V. bedankt sich an dieser Stelle auf das Herzlichste bei allen Förderer\_innen und Spender\_innen für die umfangreiche Unterstützung. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. / Altmarkkreis Salzwedel / Amadeu Antonio Stiftung / Bundesministerium für Arbeit und Soziales / Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie / Bundesprogramm „kompetent. für Demokratie“ / Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ / Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT“ / Bundesprogramm „XENOS – Integration und Vielfalt“ / Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung / Europäischer Sozialfonds für Deutschland / Fonds Soziokultur / Förderprogramm der Europäischen Union „Fundamental Rights and Citizenship“ / gsub – Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH / KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau / Landeshauptstadt Magdeburg / Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt Sachsen-Anhalt / Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. / Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt / Lotto Toto GmbH Sachsen-Anhalt / Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt / Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt / Saale Unstrut Tours e.K., Inh. Frank Wrana / Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft / Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt / Transatlantik-Programm der Bundesregierung aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STIFTUNG



ERINNERUNG • VERANTWORTUNG • ZUKUNFT

## Inhaltsverzeichnis

2	Förderer
4	Editorial
6	Eine gemischte Bilanz: 10 Jahre Mobile Opferberatung
8	Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt in Sachsen-Anhalt

### Kapitel 1: Projektbeschreibungen

10	1.1 Das Bildungsteam
13	1.2 Arbeitsstelle Rechtsextremismus (AREX)
15	1.3 Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
17	1.4 Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt
19	1.5 RollenWechsel
21	1.6 Horizont 21 – Demokratie leben und lernen
24	1.7 Netzwerkstellen
25	1.8 Bühne frei für Respekt
28	1.9 CitActive – Aktive Bürger_innen

### Kapitel 2: Best Practice

31	2.1 Frei sein - Eine theatrale Recherche
35	2.2 Breite Solidarisierung mit Betroffenen rassistischer Gewalt in Leuna
38	2.3 „Raus aus dem alltäglichen Schultrott“
40	2.4 GESCHICHTE(N) WÜRDE(N) LEBEN
43	2.5 FRATT
45	2.6 Begegnung auf gleicher Augenhöhe

### 47 Kapitel 3: Publikationen

### 53 Kapitel 4: Öffentlichkeitsarbeit

### Kapitel 5: Vereinsaktivitäten

60	5.1 Multiplikator_innenfortbildungen
76	5.2 Jugendbildung
96	5.3 Inforeveranstaltungen und Fachtagungen
116	5.4 Gremien
124	5.5 Beratungen
131	Spendenaufruf / Impressum
132	Adressen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Vereins!

Schaut man auf die Entwicklung des Rechtsextremismus in den Jahren 2010/2011 zurück, so waren dies zwei der ereignisreichsten Jahre seit der Gründung des Vereins. So verpasste die NPD nach einem frühzeitigen und intensiven Wahlkampf nur um wenige tausend Stimmen den Einzug in den Landestag. Zudem zeugten große Rechtsrockkonzerte ebenso wie neonazistische Aufmärsche von der ungebrochenen Attraktivität rechter Jugendkulturen. Obwohl wir seit Jahren vor der tödlichen Dimension rechter Gewalt warnen, waren auch wir vom Ausmaß der rechtsextremen Mordserie des selbsternannten „Nationalsozialistischen Untergrunds“ überrascht. Die Enthüllungen über die rassistischen Gewalttaten zeichnen eine Geschichte von personellen Kontinuitäten und dem Vermögen der Naziszene zur strukturellen Reorganisation. Sie zeichnen aber auch eine Geschichte mangelnder politischer Sensibilität und öffentlicher Verharmlosung rechter Gewalttaten. Miteinander e.V. verweist, wie anderen Fachträger, in seiner Arbeit genau auf diese Bedingtheit von rechter Organisation, von Alltagsrassismus und gesellschaftlichem Klima. In unseren Projekten erleben wir in ihren unterschiedlichen Bezügen, wie verzahnt und dynamisch rechte Subkulturen in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein wirken.

Vor diesem Hintergrund setzt sich Miteinander e.V. setzt sich seit 1999 für die Stärkung einer demokratischen Alltagskultur in Sachsen-Anhalt ein. Miteinander e.V. berät und begleitet Menschen, Initiativen, Organisationen und Institutionen in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus. Miteinander e.V. informiert, klärt auf und gibt in seiner vielfältigen Bildungsarbeit Impulse für eine lebendige Demokratie. Wie verstehen unsere Arbeit als Unterstützung für engagierte Demokratinnen und Demokraten in ihrem Gemeinwesen und ihrer Region.

Für den Erfolg dieser Arbeit braucht es nicht nur das demokratische Engagement vor Ort, sondern auch politische Rahmenbedingungen, die die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus fördern und diejenigen Initiativen unterstützen, die tagtäglich mit ihren Aktivitäten einen Beitrag für eine lebendige Demokratie leisten. Hier hat sich in den letzten Jahren vieles zum Positiven entwickelt. Insbesondere auf Landesebene in Sachsen-Anhalt wird Rechtsextremismus als Problem und Herausforderung für die Demokratie wahrgenommen. So hat z.B. nach den Landtagswahlen im April 2011 eine Debatte zur Entwicklung eines Landesprogramms für Demokratie unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft begonnen.

Dem entgegen steht seit Mitte 2009 allerdings ein bundespolitischer Diskurs, der von einem tiefen Misstrauen gegenüber zivilgesellschaftlichen Initiativen gegen Rechtsextremismus und Rassismus geprägt ist. Dabei erleben wir eine Diskurslage, wie sie bereits in den 1990er Jahren vorzufinden war. Damals wie heute werden Erscheinungsformen von Jugendgewalt, Neonaziaktionen oder Rassismus

innerhalb der Bevölkerung, aber auch Aktivitäten des zivilen Ungehorsams unter einem diffusen Extremismusbegriff subsumiert. Dieses problematische Demokratieverständnis findet in der „Extremismusklausel“ der Bundesregierung seinen konkreten Ausdruck. Die umstrittene Klausel geht auf das Bestreben der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder zurück, Vereinen und Initiativen, die sich zivilgesellschaftlich engagieren, eine Erklärung abzuverlangen, in der sie sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung bekennen, wenn sie Fördermittel vom Bund erhalten möchten. Hier sollen aber nicht nur staatlich geförderte Initiativen ihre eigene Verfassungstreue bekunden, sondern auch Garantieerklärungen für ihre Partner abgeben. Erst vor wenigen Wochen bestätigte das Dresdner Verwaltungsgericht die Rechtswidrigkeit dieser sogenannten Demokratieerklärung. Denn damit wird jedes Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus politisch verdächtig gemacht. Projekten und Initiativen wird zugemutet, sich selbst, ihre Mitarbeiter/innen und Kooperationspartner antidemokratischer Tendenzen zu verdächtigen und entsprechend zu überwachen. Staatlich verordnetes Misstrauen gegenüber den Bürger/innen ist aber mit einer demokratischen politischen Kultur nicht vereinbar.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2010/2011 dokumentieren wir unsere vielfältige Arbeit. Dies verbinde ich mit einem herzlichen Dankeschön an die Mitarbeiter\_innen, den Vorstand und die Mitglieder des Vereins. Herzlichen Dank auch an alle, die uns unterstützt und gefördert haben. Und – last but not least – ein Dankeschön an alle, die sich in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gegen Rechtsextremismus engagieren und unsere Demokratie lebendig machen.

Ihr Pascal Begrich

## Eine gemischte Bilanz: 10 Jahre Mobile Opferberatung

Über tausend Beratungsverhältnisse, erfolgreich bewältigte Traumata und veränderte Lebensperspektiven; mehr als fünfzig Veranstaltungen mit der preisgekrönten »Infotour: Die Mobile Opferberatung vor Ort«, zwei große überregionale Fachkonferenzen, ein halbes Dutzend Fachpublikationen, über dreißig Ausgaben der »Informationen«: Trotz erfolgreicher Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit in den letzten zehn Jahren – unter immer wieder schwierigen politischen Rahmenbedingungen und mit dünner Personaldecke – fällt eine Zwischenbilanz notwendigerweise zwiespältig aus. Denn der Umgang mit den Betroffenen rechter Gewalt ist immer auch ein Spiegelbild davon, wie eine Gesellschaft und die politisch Verantwortlichen mit Minderheiten umgehen.

### Noch immer eine Frage der Wahrnehmung

Seit 2001 ereigneten sich in Sachsen-Anhalt mehr als 1.200 politisch rechts motivierte Gewalttaten – darunter mindestens fünf einschlägige Tötungsdelikte. Auch nach den Zahlen der Sicherheitsbehörden nimmt Sachsen-Anhalt seit 2006 im Vergleich der Bundesländer eine Spitzenposition ein.

Auch wenn seit 2001 mit der Reform der Erfassungskriterien für politisch motivierte Kriminalität (PMK) die Sensibilität für deren Anwendung in den Führungsebenen der Sicherheitsbehörden zugenommen hat, ist die Vermittlung an der polizeilichen Basis mancherorts noch immer nicht gelungen. Dies gilt auch für die Qualität polizeilicher Einsätze nach rechten und rassistischen Gewalttaten. Erinnert sei hier nur an die zahlreichen Fälle polizeilichen Fehlverhaltens im Kontext rechter Gewalt – wie beispielsweise beim Angriff auf das Ensemble des Nordharzer Städtebundtheaters in 2007 in Halberstadt.

Je inkonsequenter eine Strafverfolgung betrieben wird, desto mehr sinkt zudem die Bereitschaft der Betroffenen, neue Gewalttaten zur Anzeige zu bringen. Zwar sorgte und sorgt die damit oft einhergehende Ignoranz und Überheblichkeit, mit der Richter\_innen und Staatsanwält\_innen eindeutige Hinweise auf rechte und rassistische Motive für die Angriffe als »Auseinandersetzung unter verfeindeten Jugendgruppen« oder »Kneipenschlägerei« abtaten, sowohl überregional als auch vor Ort für massive Kritik und Empörung. Doch sobald das öffentliche Interesse erlahmt, geht noch allzu oft alles weiter wie gehabt. Zu den Schwierigkeiten gehören auch die langen Instanzenwege: herausragend ist hier sicherlich die juristische Aufarbeitung eines Angriffs auf das Café des soziokulturellen Zentrums Reichenstraße in Quedlinburg im Juni 2005 mit mehreren Verletzten. Eine letztinstanzliche Verurteilung des Haupttäters erfolgte fünf Jahre nach der Tat.

## Gesellschaftliche Solidarisierung

Öffentliche Solidarisierung mit den Opfern setzt den Tätern Grenzen, lautet eine zentrale Botschaft der Opferberatung. Zahlreiche Beispiele aus den vergangenen zehn Jahren zeigen, dass es durchaus möglich ist, für einen bestimmten Zeitraum unterschiedliche gesellschaftliche Akteur\_innen vor Ort zu sensibilisieren und zu aktivieren. Oft jedoch fehlt es an personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen, um dieses Engagement langfristig abzusichern und beispielsweise eine nicht-rechte und alternative Jugendkultur nachhaltig zu fördern. Schwierig bleibt es zudem in denjenigen ländlichen Regionen, in denen staatliche geförderte Initiativen und Projekte zivilgesellschaftliches Engagement mangels Vorhandensein anderer Strukturen oder engagierter Einzelpersonen quasi mitsimulieren müssen.

Restriktive gesetzliche Bestimmungen beschneiden zudem die Spielräume bei der Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt erheblich. Besonders dramatisch ist die Situation von langjährig geduldeten Flüchtlingen, die über viele Jahre ein Leben in Perspektivlosigkeit führen. Es ist diese Betroffenengruppe, bei denen die Mobilen Opferberatung, die im Verbund mit den anderen Opferberatungsprojekten in den neuen Bundesländern und Berlin schon früh eine Kampagne »Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt« initiiert hatte, gemeinsam mit Partner\_innen vor Ort nur in Einzelfällen reale Erfolge vorweisen kann.

Ein herausragendes Beispiel für einen lokalen und überregionalen Solidarisierungsprozess ist sicherlich die Kampagne für ein Bleiberecht von Aliou D. gewesen, der im Juni 2008 Opfer eines rassistischen Angriffs in Burg wurde. Dass er nicht abgeschoben wurde, sondern inzwischen mit einem festen Aufenthalt zum ersten Mal seit Jahren ein selbstbestimmtes Leben führen kann, ist nur dem Zusammenspiel vieler Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen – inklusive der Landesregierung – zu verdanken.

## Perspektiven

Zehn Jahre nach Projektbeginn ist vor allem eines deutlich: Ein Ende der rechten und rassistischen Gewalt ist nicht in Sicht. Und der Bedarf an Beratung und Unterstützung steigt weiter an, wie auch aus den zahlreichen Unterstützungsanfragen aus den westlichen Bundesländern deutlich wird. Entsprechend notwendig ist es, die Opferberatungsprojekte ebenso wie die Mobilen Beratungsteams endlich als dauerhafte Beratungsstrukturen zu fördern. Denn ansonsten steht die Arbeit aller Beratungsprojekte nach dem Ende des derzeitigen Bundesprogramms in 2013 erneut in Frage. Für die Mobile Opferberatung bedeutet das vor allem: Intensiver denn je dafür zu arbeiten, dass die Perspektive der Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt gehört und ernst genommen wird.

## Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt in Sachsen-Anhalt

### ... Solidarität hilft

Alle zwei bis drei Tage werden in Sachsen-Anhalt nicht-rechte Jugendliche und junge Erwachsene, Migrant\_innen und Flüchtlinge, Afrodeutsche, Wohnsitzlose und sozial Randständige sowie Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen aus einer rechten, rassistischen oder menschenverachtenden Motivation heraus angegriffen. Viele Betroffene leiden oft noch lange an den schwerwiegenden physischen, psychischen, materiellen und sozialen Folgen dieser Gewalttaten. Ein Ende der Gewalt gegen alle, die nicht ins rechte Weltbild passen, ist nicht in Sicht.

Um ein deutliches Zeichen zu setzen und die Betroffenen und ihr Umfeld unbürokratisch und zeitnah konkret materiell zu unterstützen, hat Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. im Jahr 2000 den Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt ins Leben gerufen. Begleitet von einem Aufruf von Prominenten aus Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Wissenschaft wurde ein Spendenkonto eingerichtet, das der Verein unter Aufsicht eines unabhängigen vierköpfigen Beirats verwaltet. Anlass war der rassistische Mord an dem ehemaligen mosambikanischen Vertragsarbeiter Alberto Adriano an Pfingsten 2000 im Stadtpark von Dessau durch drei Naziskins. Seitdem hat der „Opferfonds“ mehr als 68.200 Euro an finanzieller Unterstützung an Betroffene rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalttaten ausgezahlt. Insgesamt haben Spender\_innen seit dem Jahr 2000 dem Opferfonds über 88.000 Euro zur Verfügung gestellt.

### Wie hilft der Opferfonds?

Für schnelle und unbürokratische Hilfe können sich Betroffene, deren Angehörige oder andere Personen ihres Vertrauens mit ihrem Anliegen schriftlich an:

Miteinander e.V.  
Erich-Weinert-Str. 30  
39104 Magdeburg

wenden. Unterstützung bei der Antragstellung finden Sie auch beim Team der Mobilien Beratung für Opfer rechter Gewalt ([www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)). Die Entscheidung über den jeweiligen Antrag trifft ein unabhängiger Beirat. Einen Rechtsanspruch auf Zuwendungen aus dem Opferfonds gibt es nicht.

## Wie kann ich spenden?

Auch Sie können ein konkretes Zeichen der Solidarität mit den Opfern rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt setzen. Spenden Sie per Überweisung, Einzugsermächtigung oder online über unser [Spendenformular](#). Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Spende für einen konkreten Fall einzusetzen. Hierfür geben Sie bitte neben dem Verwendungszweck „Opferfonds“ noch ein entsprechendes Stichwort an.

### **Spendenkonto**

**Kontoinhaber:** Miteinander e.V.

**Konto-Nr.:** 53 53 53

**BLZ:** 810 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg)

**Verwendungszweck:** Opferfonds / ggf. Stichwort zum konkreten Fall

Spenden an den Opferfonds sind steuerlich abzugsfähig. Bei Beträgen bis zu 50 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Bei höheren Spendenbeträgen senden wir Ihnen auf Wunsch gern eine Spendenbescheinigung zu. Nehmen Sie hierzu bitte Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf.

## Kapitel 1 - Projektbeschreibungen

### 1.1 Das Bildungsteam

Bildungsreferent\_innen bei Miteinander e.V.

Das Bildungsteam des Vereins Miteinander entwickelt und unterstützt Angebote für Jugendliche und Erwachsene, die der Förderung einer demokratischen Anerkennungskultur im privaten, schulischen und beruflichen Alltag dienen und das zivilgesellschaftliche und demokratische Engagement stärken. Ziel der langfristigen und nachhaltigen Bildungsarbeit ist eine Stärkung der aktiven Auseinandersetzung, besonders mit Vorurteilen, Diskriminierungen und gesellschaftlicher Ausgrenzungsmechanismen sowie dem Erproben von demokratischen und menschenrechtsstärkenden Handlungsalternativen. Prävention und Partizipation stehen dabei im Mittelpunkt. Zugleich sollen Kompetenzen vermittelt werden, die ein eigenes demokratisches Handeln befördern.

Das Bildungsteam ist Teil der Geschäftsstelle des Vereins Miteinander und finanziert sich einerseits durch Gelder des Landesjugendamts Sachsen-Anhalt und andererseits durch erzielte Einnahmen für die durchgeführten Maßnahmen. Das Team besteht aus drei hauptamtlichen Bildungsreferent\_innen (Teilzeitstellen), welche in Magdeburg, Halle und Salzwedel in den jeweiligen Zentren des Vereins angesiedelt sind. Das Bildungsteam steht im regen fachlichen Austausch mit anderen Projekten des Vereins – etwa mit den Regionalen Beratungsteams, den Projekten „Horizont 21“ oder „RollenWechsel“ – und vereint deren Kenntnisse und Ressourcen. Es entwickelt regional individuell zugeschnittene Angebote, die immer wieder neu angepasst, reflektiert und ergänzt werden. Unsere Bildungsarbeit basiert auf langjähriger Erfahrungen vor Ort. Dabei profitiert das Bildungsteam von vorheriger Konflikt- wie auch Erfolgserfahrung in der Region.

Je nach Bedarf kann auf einen Pool von freiberuflichen Fachkräften zurückgegriffen werden. Das Bildungsteam unterhält Kooperationen mit anderen Trägern der Jugend- und Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalts und bundesweit und setzt auch bundesweit Impulse für eine Arbeit für Demokratie und Menschenwürde.

Arbeitsschwerpunkte bilden die Entwicklung, Umsetzung und Begleitung von (Bildungs-)Konzepten sowie die Durchführung von Fortbildungen und Projekten in unterschiedlichen Bereichen. Informationsveranstaltungen und Fachtagungen, z.B. über die Entwicklungen, Erscheinungsformen und Funktionsweise der extremen Rechten sowie rechtsextremer jugendkultureller Lebenswelten bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Im Rahmen der Angebote des Bildungsteams sollen Multiplikator\_innen und Mitarbeiter\_innen der Jugend- und Sozialarbeit in die Lage versetzt werden, demokratisierende, partizipative Ansätze mit ihren Jugendlichen zu entwickeln und durchzuführen. Die Angebote des Bildungsteams für Jugendliche konzentrieren sich auf die Stärkung von demokratisch orientierten Jugendlichen und Jugendgruppen. Der Fokus liegt hier vor allem auf der Reflexion von (eigenen) Einstellungen und der jugendkulturellen Praxis sowie der Schärfung der Empathiefähigkeit mit sozialen und kulturellen Minderheiten. Zugleich sollen die Jugendlichen in ihrem selbstbestimmten Handeln und für eine demokratische Selbstgestaltung ihres Alltags gestärkt werden.

Unser Anspruch ist die prozesshafte Entwicklung, Durchführung und Begleitung von Lernprozessen der Teilnehmenden und Kooperationspartner\_innen. Die Grundprinzipien unseres Ansatzes basieren auf Freiwilligkeit der Teilnehmenden aber auch auf der Zusage von Verbindlichkeit auf beiden Seiten des Prozesses. Wir arbeiten i.d.R. ressourcenorientiert in Zweierteams und nur in angemessenen Gruppengrößen. Auswertungsgespräche und Feedbackrunden ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Ansätze und Konzepte.

Grundsätzlich richten sich die Angebote des Bildungsteams in der Jugend- und Erwachsenenbildung nach den Bedürfnissen der Zielgruppen und Akteuren vor Ort. Aus einem breiten Themen- und Methodenspektrum werden Konzepte und Projekte, die auf die spezifischen Problemlagen zugeschnitten sind, partizipativ entwickelt. Eine intensive zielgruppenspezifische Beratung im Vorfeld der Entwicklung von Angeboten und Konzepten ist Bedingung für eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam von Miteinander e.V.

Das Bildungsteam initiiert Projekte und berät, begleitet und unterstützt Initiativen, Verbände und Vereine in Sachsen-Anhalt bei der Durchführung eigener demokratiestärkender und zivilgesellschaftlicher Projekte.

Möglich sind zum Beispiel folgende Veranstaltungen und Themen, die bei Bedarf auch miteinander kombiniert werden können.

## Veranstaltungsformen

- (Fach-)Tagungen
- (Praxis-)Seminare und Fortbildungen / Fortbildungsreihen
- Vorträge
- Projekttag /-wochen oder Projektblöcke

## Fachbereiche

- Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Demokratieförderung
- Demokratiepädagogik und Partizipation (in Schule und Gemeinwesen)
- Menschenrechtsbildung und Antidiskriminierungsarbeit
- Zivilcourage, Gewaltprävention und konstruktive Konfliktaustragung
- Historisch-politische Bildungsarbeit
- Geschlechterreflexion und Gender

## Unterstützung

- Beteiligung und Projektentwicklung für Jugendliche und Erwachsene
- Netzwerkarbeit für Jugendliche und Erwachsene
- Soziale Kompetenzen, Kommunikation, Kooperation
- Projektentwicklung, -beratung und -begleitung
- Teambuilding und Coaching

Die Bildungsreferent\_innen werden neben der Geschäftsführung vom Land Sachsen-Anhalt institutionell gefördert.



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Arbeit und Soziales

## 1.2 Arbeitsstelle Rechtsextremismus (AREX)

### Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus übernimmt eine inhaltlich koordinierende und fachlich beratende Rolle in der Struktur des seit Mitte 2007 arbeitenden „Beratungsnetzwerkes zur mobilen

Intervention gegen Rechtsextremismus“ in Sachsen-Anhalt. Sie arbeitet eng mit den anderen Teilen des Netzwerkes (MBT Anhalt, RBT Nord und Süd (s. u.), KEZ, Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt) sowie mit der Landeskoordinationsstelle zusammen.

Die Arbeit der AREX wendet sich gegen Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie setzt auf den Aufbau langfristiger zivilgesellschaftlicher Strukturen. Sie leistet unabhängige gesellschaftspolitische Arbeit ohne parteipolitische und konfessionelle Bindung und tritt aktiv für die Normen und Werte des Grundgesetzes und maßgeblicher völkerrechtlicher Verträge (Menschenrechte) ein. Dabei muss sich im Interesse einer menschenrechtsorientierten Gesellschaft mit demokratie- und menschenrechtsgefährdenden Tendenzen wie Rechtsextremismus aktiv auseinandergesetzt werden. Unsere Beratung bietet ihre externe Fachkompetenz im Rahmen professioneller Dienstleistungen an, unterstützt ergebnisoffene Prozesse kritischer Reflexion sowie die demokratische Auseinandersetzung mit widerstreitenden Positionen. Durch das Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« werden dabei die vorhandenen Ressourcen aktiviert und die Akquirierung neuer Ressourcen unterstützt.

### Analyse und Konzepte

Der inhaltliche Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Analyse von Entwicklungen. In der rechtsextremen Szene in Sachsen-Anhalt und deren Einordnung in überregionale Kontexte. Die AREX sammelt die dafür notwendigen Informationen und bereitet sie für die Verwendung durch die Beratungsteams, Öffentlichkeit und sonstige Interessierte auf. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden in unterschiedlicher Form veröffentlicht. So gibt es eigene Publikationen, aber auch Gastbeiträge in Fachpublikationen, Interviews und Beiträge für regionale und überregionale Medien. Diese Analysen, Handreichungen und Konzepte bilden die Grundlage für die Entwicklung und Diskussion nachhaltiger Gegenstrategien und damit für die Beratungstätigkeit und Intervention vor Ort. Dabei ist die kontinuierliche Sichtung wissenschaftlicher Arbeiten zum Themenbereich sowie verschiedener rechtsextremer Veröffentlichungen und deren Auswertung Grundlage für fundierte Analysen und Fortbildungsinhalte.

Diese Arbeit bietet die Möglichkeit, Informationen und Selbsteinschätzungen aus dem jugendkulturellen und parteipolitischen Rechtsextremismus zu erlangen und

Rückschlüsse auf Kampagnenfähigkeit, Dynamik und politische Strategien rechtsextremer Strukturen zu ziehen. Diese Analysetätigkeit bildet somit eine wichtige Grundlage für kompetente Beratungsangebote.

## Auf den Punkt: Aufgaben der Arbeitsstelle Rechtsextremismus

- Zusammenführen der Informationen zu Rechtsextremismus in den einzelnen Regionen Sachsen-Anhalts
- Analyse rechtsextremer Strukturen und Aktivitäten in Sachsen-Anhalt und deren Einordnung in einen überregionalen und bundesweiten Kontext
- Unterstützung der regionalen Beratungsteams mit Hintergrundinformationen zu überregionalen Strukturen und Entwicklungen
- Entwicklung nachhaltiger Konzepte und Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern der Adressaten
- Inhaltliche und methodische Weiterentwicklung der Beratungs- und Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus
- Reflexion und fachliche Unterstützung der regionalen Beratungstätigkeit
- Kontakt zu und Ansprechpartner für zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen aus anderen Bundesländern
- Aufbereitung von (Fach-)Informationen zu Rechtsextremismus als Zuarbeit für verschiedene Akteure und Medien
- Ausbau eines Pressearchivs zu Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt
- Archivierung von rechtsextremen Publikationen, Tonträgern und sonstigen Medien
- Aufbereitung der Information und deren Veröffentlichung
- Öffentlichkeitsarbeit in überregionalen Kontexten
- Referententätigkeit bei überregionalen Veranstaltungen, Tagungen, Seminaren
- Überregionale Gespräche mit Vertreter/innen der Polizei und Justiz und anderen Institutionen

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



## 1.3 Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

Im Rahmen des landesweiten „Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus und für Demokratieentwicklung“ arbeiten seit Mitte 2007 drei Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt: das Regionale Beratungsteam Nord (RBT Nord) in Salzwedel und das Regionale Beratungsteam Süd (RBT Süd) in Halle (in Trägerschaft von Miteinander e.V.) sowie das Mobile Beratungsteam Anhalt in Dessau (in Trägerschaft von Projekt GegenPart). Koordiniert werden die Beratungsteams von der „Arbeitsstelle Rechtsextremismus“ bei Miteinander e.V.

Die regionalen Beratungsteams (RBTs) informieren und beraten auf Anfrage bei der Entwicklung von Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Dazu können unter anderem die Bildung von lokalen Netzwerken und Bürgerbündnissen zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus gehören. Ziel unserer Arbeit ist dabei, die Menschen vor Ort zu stärken und zum Handeln zu ermutigen und befähigen sowie zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechts inhaltlich und strukturell zu unterstützen.

Dafür suchen die RBTs gemeinsam mit den Ansprechpartner\_innen vor Ort nach Handlungsstrategien und Möglichkeiten, wie den rechtsextremen Erscheinungsformen begegnet werden kann. Im Vordergrund stehen dabei die Kompetenzen und Ideen der Akteure vor Ort. Die RBTs stellen dabei ergänzend Ihr Know How zur Verfügung. Die Beratung geschieht auf der Grundlage einer zuvor erstellten Analyse der lokalen Situation.

In ihrer Beratungstätigkeit gehen die RBTs von folgender Grundannahme aus: Arbeit gegen Rechtsextremismus ist Arbeit für eine offene demokratische Kultur. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die RBTs eng mit den anderen Projekten und Partner\_innen des Beratungsnetzwerks zusammen, z.B. mit der „Arbeitsstelle Rechtsextremismus“ und der „Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt“ von Miteinander e.V. sowie mit demokratischen Parteien, Initiativen und engagierten Einzelakteur\_innen in den Kommunen. Bei Bedarf werden weitere

Partner\_innen und Expert\_innen wie z.B. Bildungsreferent\_innen oder Rechtsanwält\_innen mit eingebunden.

### Vielfältige Angebote

- Beratung und Begleitung bei der langfristigen Entwicklung einer demokratischen Kultur im Gemeinwesen (z.B. Begleitung beim Aufbau von Bündnissen gegen Rechtsextremismus)

- Beratung und Begleitung bei akuten Ereignislagen wie rechtsextremen Demonstrationen
- Unterstützung in der Entwicklung und Durchführung von Projekten zum Thema Rechtsextremismus
- Bereitstellung von Regionalanalysen zu aktuellen rechtsextremen Tendenzen
- Vermittlung von Referent\_innen und Projektpartner\_innen zum Thema Rechtsextremismus
- Vermittlung von weiteren spezifischen Beratungsangeboten (z.B. Beratung für Opfer rechter Gewalt)

### Für vielfältige Zielgruppen:

- Einzelpersonen
- Sportvereine, Verbände, (Basisgliederungen demokratischer) Parteien, Gewerbetreibende, Gewerkschaften und Kirchengemeinden
- Professionelle Multiplikatoren\_innen und fachrelevante Gremien aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Sozialarbeit und Jugendhilfe
- Soziokulturelle Initiativen
- Landes- und kommunalpolitische Verantwortungsträger und Verwaltung

### Unser Beratungsansatz:

- Der Beratungsprozess beginnt beim artikulierten Bedarf der Akteure.
- Wir betrachten unsere Arbeit als partizipativen Prozess – gemeinsam mit den Menschen vor Ort.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Die Beratung setzt an den Alltagserfahrungen und Handlungsoptionen der Menschen an. Sie sind die Expert\_innen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich.
- Wir beraten die Akteure vor Ort – mobil und aufsuchend.

Regionale Beratung kann keine Alternative zu anderen Interventions- oder Präventionsansätzen sein, sondern eine Möglichkeit, die unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus an die örtlichen Bedingungen anzupassen und ggf. zu bündeln, um somit nachhaltig wirken zu können. Wir sind davon überzeugt, dass eine zivile und auf die Menschenrechte orientierte demokratische Kultur den Einfluss und die Stärke von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit reduzieren kann.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.

## 1.4 Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt



Betroffene politisch rechts motivierter Angriffe zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen sowie gemeinsam mit ihnen zu intervenieren – das sind die Hauptaufgaben der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt. In unseren Anlaufstellen in Halle,

Magdeburg und Salzwedel arbeiten sieben Berater\_innen, z.B. Sozialpädagog\_innen und Politolog\_innen. In den Anlaufstellen der Mobilen Opferberatung sind wir nach Vereinbarung zu erreichen. Meistens sind wir aber unterwegs. Denn aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass viele Betroffene rechter Gewalt in Bedingungen leben, die ihre Mobilität einschränken: Sei es, weil sie als Flüchtlinge isoliert in Sammelunterkünften wohnen müssen. Sei es, weil sie als Schüler\_innen, Auszubildende oder sozial und wirtschaftlich an den Rand Gedrängte nicht über die notwendigen Mittel verfügen, um sich die Fahrtkosten zu einer weiter entfernten Beratungsstelle leisten zu können. Oder auch, weil Betroffene eine Beratung in einer vertrauten Atmosphäre wünschen. Deshalb kommen wir bei Bedarf nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff zu den Betroffenen vor Ort. Die Beratung ist in jedem Fall parteilich im Sinne der Betroffenen, kostenlos, freiwillig, vertraulich und auf Wunsch anonym.

### Unterstützung und Beratung: Damit Betroffene zu ihren Rechten kommen!

Bei den Kontakten und Unterstützungen nach einer politisch rechts motivierten Gewalttat stehen die Fragen und Wünsche der Betroffenen sowie ihrer Angehörigen und Freund\_innen im Vordergrund. Zum Beispiel: Wie kann eine Anzeige gegen den/die Angreifer\_innen gestellt werden? Welche Konsequenzen kann das haben? Was passiert nach einer Anzeige? Wie verläuft ein Strafverfahren weiter, wenn schon Anzeige erstattet wurde oder die Polizei von Amts wegen ermittelt? Wie kann das Umfeld der Betroffenen sensibilisiert und einbezogen werden? Auf Wunsch begleiten die Berater\_innen Betroffene zur Augenaufnahme oder zur Zeugenvernehmung bei Polizei und Staatsanwaltschaft. Wir organisieren Dolmetscher\_innen und wir informieren über die Möglichkeiten von Betroffenen, in einem Strafverfahren gegen mutmaßliche Täter\_innen aktiv werden zu können. Kommt es zu einem Gerichtsverfahren, begleitet die Mobile Opferberatung die Betroffenen zum Prozess und stellt auf Wunsch Öffentlichkeit für das Gerichtsverfahren her. Oftmals sind es auch Fragen der unmittelbaren Alltagsgestaltung, in denen sich Betroffene rechter Gewalt Begleitung und Unterstützung wünschen: Beispielsweise beim Arztbesuch und bei der Suche nach professioneller (psycho)therapeutischer Hilfe. Darüber hinaus begleiten wir bei Verhandlungen mit Behörden oder Vermieter\_innen und beraten über die Möglichkeiten von materieller Unterstützung.

## Informieren und Intervenieren: Damit die Perspektive der Opfer rechter Gewalt in der Öffentlichkeit präsent ist!

Wir unterstützen Initiativen und Projekte, in denen sich Betroffene (auch potenziell Betroffene) politisch rechts motivierter Gewalt selbst organisieren. Das heißt, vor Ort arbeiten wir mit ganz unterschiedlichen Kooperationspartner\_innen zusammen. Wir unterstützen Initiativen und Netzwerke gegen Neonazismus und Rassismus und vernetzen durch Veranstaltungen oder gemeinsame Projekte interessierte Initiativen und Einzelpersonen. Damit Betroffene rechter und rassistischer Gewalt die bestmögliche Unterstützung erhalten und sich vor Ort nicht alleine gelassen fühlen, bieten wir Weiterbildungen und Veranstaltungen für Multiplikator\_innen, Ehrenamtliche, interessierte Einzelpersonen, Schulklassen oder Institutionen an. Als unabhängige Monitoring-Organisation recherchieren und dokumentieren wir das Ausmaß rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Sachsen-Anhalt: Auf unserer Website veröffentlichen wir eine kontinuierliche Chronologie rechter Angriffe, mit einem regelmäßigen Newsletter, Pressemitteilungen und im Internet informieren wir über aktuelle Angriffe, Prozesse oder Veranstaltungen. Und wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für die Belange und die Situation der Betroffenen rechter Gewalt und stärken ihre Forderungen. Indem wir für die Solidarisierung mit den Betroffenen rechter Gewalt eintreten, treten wir Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Homophobie und anderen Elementen rechter Ideologien wirksam entgegen.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



## 1.5 RollenWechsel



Das neue Modellprojekt „RollenWechsel“ startete im April 2011. Es wird durch das BMFSJ im Rahmen des Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und dem Land Sachsen-Anhalt sowie weiteren Drittmittelgebern gefördert. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Im Fokus steht die geschlechterreflektierende Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen.

In der bisherigen Praxis von Bildungsprojekten sind geschlechterreflektierende Aspekte lang unbeachtet geblieben, in der pädagogischen Arbeit gegen Rechtsextremismus fehlen sie fast gänzlich. Ohne eine geschlechterreflektierende Perspektive geraten hierbei jedoch bestimmte Phänomene und Entwicklungen aus dem Blick. Inzwischen wird allseits gefordert, auch im Themenfeld Rechtsextremismus geschlechterreflektiert zu arbeiten. In der praktischen Umsetzung existieren dazu viele Leerstellen und Fragen. Das Modellprojekt setzt hier an. Ausgangspunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Merkmal Geschlecht in der Bildungsarbeit mit der Zielgruppe rechtsextrem orientierter Jugendliche, sowohl in der Analyse von rechter Ideologie und Lebenswelt als auch als Ansatz in der pädagogischen Arbeit. Dazu werden Konzepte entwickelt, ausprobiert und an Praktiker\_innen weitergegeben und begleitet.

Das Modellprojekt verspricht sich dadurch Antworten auf Fragen wie: Welche Rolle spielen Gender-Aspekte bei der Ausprägung des Rechtsextremismus und der Entwicklung von rechtsextremen Einstellungen? Wie kann Präventionsarbeit hier tätig werden? Wie lässt sich der Gender-Aspekt in der pädagogischen Arbeit thematisieren? Gibt es bereits Ansätze, die für diese Art der pädagogischen Arbeit geeignet sind und wie lassen sie sich anwenden?

Ziel ist es, Ansätze und Methoden in der Bildungsarbeit speziell für rechtsaffine Jugendliche zu entwickeln und diese in der Praxis zu erproben. Die neuen Ansätze beziehen die geschlechterspezifische Sozialisation und die Identitätssuche von Jugendlichen kritisch mit ein und setzen sich mit den Geschlechtervorstellungen im Rechtsextremismus auseinander. Die Jugendlichen werden sowohl für gesellschaftliche als auch ihre eigenen Geschlechterbilder und -rollen sensibilisiert, hinterfragen und erweitern diese. Die Wertschätzung pluralistischer Lebensformen steht im Vordergrund. Dabei werden unterschiedliche Themen bearbeitet, die sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren und auch von ihnen selbst eingebracht werden können. Hierbei kommen in der Praxis vielfältige theater- und kulturpädagogische Methoden wie Theater, Bilder, Fotografie, Film, Schreiben etc. zum Einsatz. Diese werden mit Elementen der Körperarbeit und Methoden aus der politischen Jugendbildung (historischen Lernen, Biografiearbeit, Demokratiepädagogik) verknüpft und thematisch durch das

Aufgreifen jugendkultureller Erlebniswelten ergänzt. Zudem besteht der Anspruch, über einen längeren Zeitraum mit den Jugendlichen zu arbeiten, um Reflexionsprozesse zu initiieren und zu begleiten und Denk- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Zur Erprobung und Weiterentwicklung der Konzepte ist eine langfristige und enge Zusammenarbeit mit einzelnen Einrichtungen notwendig. Der soziale Nahraum wird mit einbezogen. Bewährte Ansätze werden anschließend an Praktiker\_innen weitergegeben und diese bei der Umsetzung und Implementierung fachlich begleitet.

Ein regelmäßiger Fachaustausch mit Wissenschaftler\_innen und Praktiker\_innen aus dem Themenbereich Rechtsextremismus(-prävention), Bildungsarbeit und Gender ist unabdingbar. Hierzu wird ein Fachbeirat eingerichtet, der die Möglichkeit bietet, Leerstellen und Fallstricke der pädagogischen Arbeit zu reflektieren, die Arbeit des Modellprojektes zu unterstützen und die Ergebnisse zu verbreiten. Dies versteht sich auch als Beitrag zur Schließung der diesbezüglichen Lücke zwischen Theorie und Praxis.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



## 1.6 Horizont 21 – Demokratie leben und lernen

Demokratie leben und lernen



Demokratieverne, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechts motivierte Gewaltbereitschaft bei jungen Menschen am Übergang von Schule zu Beruf sollen zurückgedrängt werden; zudem sollen unterschiedliche Akteure im jeweiligen Gemeinwesen befähigt werden, rechtsextreme Erscheinungen und

deren Ursachen frühzeitig zu erkennen und miteinander präventive Maßnahmen zu deren Bearbeitung entwickeln.

### Kurzbeschreibung:

'Horizont 21' hat an den vier Standorten (je eine berufsbildende und eine allgemeinbildende Schule) in Sachsen-Anhalt und Sachsen Impulse für demokratische Entwicklung und Beteiligung gesetzt. Denn wir sind davon überzeugt, dass diese Arbeit für eine demokratische Lern-, Arbeits- und Lebenskultur der Ausbreitung neofaschistischer Lebensentwürfe entgegenwirkt. Eine beteiligungsorientierte Schulkultur ist somit auch nachhaltig präventiv gegen Neofaschismus, Gewalt und Demokratieverne. Von „Demokratie als Lebensform“ können sowohl Schüler\_innen, Auszubildende als auch das pädagogische Personal „profitieren“. Durch gezielte Projekte aus den Einrichtungen heraus wird das Gemeinwesen mit einbezogen - und umgekehrt.

### Projektentwicklung 2011:

Das im Sommer 2009 begonnene Projekt Horizont 21 hat die Idee, eine demokratische Lern-, Arbeits- und Lebenskultur zu entwickeln und zu stärken auch in 2011 umgesetzt. Im Altmarkkreis Salzwedel und im Jerichower Land wurde mit dem prozessorientierten Konzept das Ziel verfolgt, Erfahrungen mit Transkulturalität und mit der Aushandlung bei Bedürfnisvielfalt zu ermöglichen sowie Beteiligungsvarianten auszuprobieren und Selbstwirksamkeit zu erleben.

Die Ergebnisse der „aktivierenden Befragungen“ interessierter Akteure in Schule und den umliegenden Gemeinwesen über aktuelle Ressourcen, Bedürfnis- und Problemlagen bildeten die Basis für das weitere Vorgehen.

Da wir von der Annahme ausgehen, dass sich Jugendliche wie auch Erwachsene dann engagieren, wenn es um ihre Angelegenheiten geht, die sie tatsächlich betreffen, wurden die Beteiligten zunächst ermutigt und bei Bedarf befähigt, Bildungs- und Handlungskonzepte für eine demokratische Schulkultur zu entwickeln und umzusetzen. Von Schulprojekten, thematischen Workshops, Fortbildungen, Kompetenztrainings bis Auslandskooperationen reichten die

entwickelten Aktivitäten, die von den Referent\_innen von Horizont 21 langfristig unterstützend begleitet wurden.

Die Aktivierung und Stärkung des Engagements innerhalb der Bildungseinrichtung sowie ihrem Umfeld soll letztendlich eine Kultur der Beteiligung und die dafür benötigten Strukturen aufbauen und festigen.

Innerhalb dieses Prozesses sind der Abbau von Vorurteilen, Rassismen sowie gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit immer wieder basaler Bestandteil der Übungseinheiten gewesen.

In der Berufsbildenden Schule stand in 2011 die systematische Unterstützung der bisher kaum aktiven Schülervertretung und die Einführung eines Modellprojekts "Klassenrat" im Fokus. Es wurden für alle Klassensprecher\_innen Seminare angeboten und die gewählte SV wurde im gesamten Schuljahr durch Horizont 21 unterstützt. Eine weitere zweitägige Lehrerfortbildung zum Thema Klassenrat ermöglichte es einer Schulklasse erstmalig, ihre Erfahrungen mittels des Films „Das ist unser Klassenrat“ vorzustellen. Mit der Unterstützung der Medienpädagogin Anja Schmidt war es den Schüler\_innen gelungen, ihr Klassenratsmodell auszuwerten und es durch die Produktion des Films auch anderen zugänglich zu machen. Der Klassenrat ist ein lebendiges, basisdemokratisches Selbstbestimmungsorgan, in dem alle Mitglieder der Klasse, inklusive der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers gleichberechtigt sind. Die Regeln und Strukturen dieses Modells verfolgen das Ziel, demokratische Beteiligung erfahrbar zu machen und die Bedürfnisse, Meinungen, Wünsche und Konflikte von Schülerinnen und Schülern ernst zu nehmen. Sie haben dadurch mehr teil an der Gestaltung des Schulalltags, was das Lernklima verbessern kann. Die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird gestärkt, indem sie ermutigt werden ihre Meinung und Interessen zu vertreten, demokratische Moderationsmethoden einzuüben, Verantwortung zu übernehmen und sich in Kritikfähigkeit und Toleranz zu erfahren.

Die aktivierende Befragung führte zu gestärkten Kontakten im Gemeinwesen, z.B. zum Jugendstadtrat und zu Vereinen, die Jugendliche in Ausbildungen unterstützen. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem SoNet - Soziales Netzwerk für weltoffene und demokratische Jugend- und Sozialarbeit im Altmarkkreis Salzwedel - intensiviert, sodass eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema „Jugendliche erreichen. Interesse wecken - Zugänge schaffen!“ durchgeführt werden konnte.

In der Sekundarschule im Jerichower Land wurde die Schüler\_innenvertretung (SV) weiterhin in zweiwöchigem Rhythmus begleitet. Unter dem Motto „Demokratie lernen und leben“ bereiteten die Klassensprecher\_innen der achten und neunten Klassenstufen im Rahmen der SV-Treffen für und mit ihren Klassen Projekttage zum Thema „Menschenrechte und Todesstrafe“ vor, die das Team von

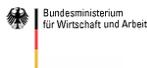
Horizont 21 vor den Sommerferien mit den Klassen durchführten. Die jüngeren Klassensprecher\_innen erarbeiteten einen Flyer, der über Aufgaben, Rechte und Möglichkeiten der Schüler\_innenvertretung informiert. Nicht nur die Inhalte, auch die Gestaltung wurde dabei maßgeblich von den Schüler\_innen übernommen. Der Flyer erschien rechtzeitig zum neuen Schuljahr und konnte im Vorfeld der Klassensprecher\_innenwahlen an Mitschüler\_innen und Lehrer\_innen verteilt werden.

Die Kooperation mit dem fächerübergreifenden Schulprojekt der 9. Klassen (Ethik, Deutsch, Englisch, Geschichte, Kunst und Sozialkunde) zum Thema „Nationalsozialismus damals / Rechtsextremismus heute“ mündete im Herbst 2011 in einer Fahrt zur Partnerschule in Großbritannien.

Die Idee von mehr Jugendbeteiligung nicht nur in Schule sondern auch im Gemeinwesen hat der Regionale Arbeitskreis von Jugendarbeiter\_innen und Schulsozialarbeiterinnen im Jerichower Land aufgegriffen. Es gab zwei Fortbildungen zu „Modellen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ in Theorie und Praxis, die auf reges Interesse stießen. Das Thema Partizipation wird als eine der inhaltlichen Säulen eines zukünftigen LAPs im Jerichower Land angesehen.

Für die Selbstreflexion unserer Arbeitsinhalte und Methodenanwendungen wurde neben den vierteljährlichen Klausuren ein Werkstattgespräch "Obst für die Lehrenden" - zu Anreizen und Widerständen bei der Einführung demokratischer Schulkultur - (Siehe Dokumentation des Werkstattgesprächs auf [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)) anberaunt und mit interessierten Schulsozialarbeiter\_innen sowie Bildungsreferent\_innen erfolgreich durchgeführt.

Träger von Horizont 21 sind Miteinander e.V. und das Kulturbüro Sachsen e.V.. Horizont 21 ist ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms "Xenos - Integration und Vielfalt" und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds sowie das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt gefördert.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

## 1.7 Netzwerkstellen

Im Ende 2010 ausgelaufenen Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gab es einen Programmbereich zur „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ so genannter Lokaler Aktionspläne (LAP). Diese lokalen Strategien (LAP) waren Kernbestandteil des ehemaligen Bundesprogramms. Diese bildeten auch in dem 2011 neu aufgelegten Bundesprogramm aus Sicht des Bundesfamilienministeriums ein geeignetes Instrument, um strategisch und nachhaltig an der Stärkung einer demokratischen und menschenrechtsorientierten Gesellschaft zu arbeiten. Hierzu wurden und werden unter Einbeziehung der Bürgerschaft, zivilgesellschaftlicher Initiativen sowie Entscheidungsträgern aus Kommunalpolitik und Verwaltung im Rahmen einer gemeinsam entwickelten Handlungsstrategie die vor Ort existierenden Ressourcen aufgegriffen und gebündelt.

Im Land Sachsen-Anhalt erhalten seit 2007 ausgewählte kreisfreie Städte und Landkreise Fördermittel aus den Bund zur Umsetzung Lokaler Aktionspläne. Miteinander e.V. begleitet die Lokalen Aktionspläne und die Tätigkeiten der Verbände aus freien Trägern, Verwaltung, Politik und weiteren Interessengruppen im Altmarkkreis Salzwedel (2010) – in der Altmark 2011 als „Netzwerkstelle für zivilgesellschaftliches Engagement – sowie in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die beiden Lokalen Koordinierungsstellen wirken auf einen partizipativen Prozess der Entwicklung lokaler Handlungsstrategien hin. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstellen gehören die Beratung der Projektträger, die Begleitung der einberufenen Gremien, das Vorantreiben einer Strategieentwicklung zu den Schwerpunktthemen des jeweiligen LAP und die Umsetzung gezielter Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Lokalen Aktionspläne. Die Mitarbeiter/innen können dabei auf ihre, in den zurückliegenden Jahren im Rahmen anderer Projekte geknüpfter Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Initiativen und Erfahrungen in der Bildungs- und Netzwerkarbeit zurückgreifen.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



## 1.8 Bühne frei für Respekt

Das Modellprojekt „Bühne frei für Respekt“ - zur Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen startete am 01. August 2007 im Rahmen der Säule 2 des Bundesprogrammes „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ seine Arbeit im Themencluster „Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen“ mit einer Laufzeit von letztlich 41 Monaten. In dem Projekt wurden Methoden und Ansätze für die Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen entwickelt und in unterschiedlichen Formaten erprobt. Zielgruppen waren sowohl rechtsextrem gefährdete Jugendliche als auch Pädagog\_innen und Multiplikator\_innen, die mit diesen Jugendlichen arbeiten.

Entstehungshintergrund des Projektes war die Erfahrung, dass es bei der praktischen und konkreten Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen viele Fragezeichen und Unsicherheiten im Umgang mit der Zielgruppe gab und bis heute gibt.

Das Projekt verknüpfte Bildungsarbeit für rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen mit kreativen Methoden zur Förderung von Demokratie und Menschenwürde und entwickelte Ansätze und Methoden weiter. Doch welche Methoden und Ansätze eignen sich in der täglichen Praxis wirklich? Was hat sich bewährt und warum? Wo sind die Grenzen der Arbeit? Das Projekt startete mit der Grundfrage: Können Methoden und Trainings, die für eine Arbeit mit Menschen entwickelt wurden, für die Grundwerte, Menschenwürde und Demokratie nicht zur Disposition stehen, auch auf die Arbeit mit Jugendlichen angewendet werden, für die diese Werte nicht selbstverständlich sind? Wie können diese so verändert oder ergänzt werden, dass sie auch für diese Zielgruppe zielführend anwendbar sind? Oder lassen sich für diese Zielgruppe spezifische Methoden und Übungen entwickeln?

Durch langfristige Kooperationen mit verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, (Jugend)Haftanstalten, Jugend(hilfe)einrichtungen und Schulen (Förderschulen, Sekundarschulen) mit Schwerpunkt im ländlichen Raum gelang es, mehrere Monate mit festen Gruppen von Teilnehmenden zu arbeiten. Dort wo vorhandene Strukturen vor Ort in die Projektarbeit eingebunden werden konnten, wurde eine Verankerung im Sozialraum erreicht und Konzepte der praxisbezogenen Bildungsarbeit kontinuierlich erprobt.

„Bühne frei für Respekt“ verband politische Bildungsarbeit mit lebensweltlich attraktiven Präventionsangeboten. Ein Schwerpunkt der vornehmlich erfahrungs- und prozessorientierten Angebote bestand in der Schaffung von sog. Selbstwirksamkeitserfahrungen, in der praktischen Erlebbarkeit demokratischer Prozesse, Stärkung von Empathiefähigkeit und Reflexionsprozessen. Prozesse in der Gruppe wurden als wichtiges Lernfeld für demokratische Umgangsformen und Entscheidungsprozesse genutzt. Den Jugendlichen im Projekt sollte die Möglichkeit gegeben werden, Erfahrungen von Demokratie und Mitbestimmung zu sammeln.

Es ging darum, eine aktive Mitgestaltung zu fördern, also um Erfahrungen von Demokratie als Gestaltungsprozess. Dazu wurden außerhalb und innerhalb des Unterrichts gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene Module erarbeitet. Fachtage zur Auswertung und Fortbildung der Pädagog\_innen, die mit der Zielgruppe arbeiten, ergänzten das Angebot. Besonders aus den Fortbildungen resultierte ein Bedarf nach begleitender Unterstützung der Pädagog\_innen bei der Umsetzung eigener Projekt(ideen), damit die von ihnen durchgeführte und geplante praktische Arbeit auch wirklich gewinnbringend und auf eine breitere Basis gestellt werden konnte. Dies zu gewährleisten ist natürlich ein entscheidender Faktor zur Nachhaltigkeit und diente der Implementierung der Methoden an vielfältigen und unterschiedlichen Einrichtungen, die dann selbständig weiterarbeiten konnten.

Dazu nutzte das Modellprojekt eine große methodische Palette mit zeitgemäßen, lebensweltlich orientierten und ganzheitlichen Kontexten. Das Projekt „Bühne frei für Respekt“ verknüpfte in methodischer Vielfalt eine große Bandbreite theater-, kultur- und kunstpädagogischer Methoden – wie (Puppen)Theater, Filmen, kreatives Gestalten, Musik / Stomp – mit Methoden aus der politischen Bildungsarbeit, Demokratieerziehung, Friedenspädagogik, Menschenrechts-erziehung und der Civic Education. Dabei kamen Elemente aus dem Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal, dem Improvisationstheater nach Keith Johnstone, aus Zivilcourage trainings oder auch medienpädagogische Methoden (Film, Photographie) und kreativ gestalterischen Möglichkeiten (Theater), der Civic Education aus den USA sowie aus der britischen Gefängnistheaterpraxis (insbesondere des TIPP-Centre – Theatre in Prisons and Probation Research and Development Centre aus Manchester) zum Einsatz.

Die Arbeit mit theater- und kulturpädagogischen Methoden bot einen ganzheitlichen Ansatz: Sie kombinierte die theoretische Auseinandersetzung mit der praktischen Betätigung und schaffte so positive Anreize, übte soziale Fähigkeiten und kreative Kompetenzen. In geschützten Lernräumen konnten die Jugendlichen bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Zieles Verantwortung übernehmen, einen fairen Umgang miteinander einüben, Handlungsalternativen für scheinbar festgefahrene Problemsituationen ausprobieren sowie lernen, mit Herausforderungen wie Erfolgsdruck oder auch Scheitern umzugehen. Durch die praktische Betätigung entstanden zudem „Produkte“, die öffentlichkeitswirksam präsentiert werden konnten. Dies schaffte Gelegenheiten für Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Erfolg, aber auch Möglichkeiten zu Vernetzung und Kontakten über das eigene Umfeld hinaus.

Die Methoden und Konzepte wurden je nach Problemlage und Anforderungen vor Ort kombiniert und auf die entsprechenden Zielgruppen zugeschnitten. Die Orientierung auf Arbeitsprozess und Teilnehmende bei allen Veranstaltungen bot zudem die Möglichkeit, bei aktuellen Vorkommnissen oder Entwicklungen direkt zu reagieren. Sie war daher notwendige Arbeitsgrundlage, um sowohl den

pädagogischen Anforderungen als auch der politischen Auseinandersetzung gerecht zu werden.

Einzelne Teilprojekte wurden von der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin intensiv wissenschaftlich begleitet.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



## 1.9 Citizen Active - Aktive Bürger\_innen



„Cit.Active“ brachte deutschen Engagierten vorbildhafte US-amerikanische Modelle des Freiwilligen-Engagements und des Fundraising näher und suchte gemeinsam mit den Teilnehmenden beider Länder nach Möglichkeiten, diese auf deutsche Verhältnisse zu übertragen.

Das Projekt sollte keine „Einbahnstraße“ im Sinne eines einseitig orientierten Lehrende-Lernende-Verhältnis darstellen: Die deutschen und US-amerikanischen Teilnehmer\_innen traten durch zwei Bildungsreisen und die mehrmonatige Arbeit in Tandems bzw. kleineren Projektgruppen in intensive fachliche Diskussionen in den Themenspektren „Politisch-historische Bildung“, „Community Development/Gemeinwesenarbeit“ und „Schulische Benachteiligtenförderung“ und hatten über einen langen Zeitraum die Gelegenheit, von den vielfältigen Erfahrungen der jeweils anderen Seite zu profitieren.

### Rückblick 2008 – 2010

Mit dem Start am 1. Oktober 2008 begannen die Kolleginnen dem Projekt ein Gesicht zu verleihen. Öffentlichkeitsarbeit und die persönliche Präsentation des Projektes bei größeren Dachverbänden führten zu mehr Bewerbungen als Teilnehmende geplant waren. Nach der Auswahl der Teilnehmende im Frühjahr 2009 wurde das Projekt, in mehreren gemeinsamen Treffen, inhaltlich spezifischer auf die jeweiligen Arbeitsbereiche zugeschnitten. Die Teilnehmenden erhielten auch grundlegende Informationen zum Thema „Freiwilligenengagement und Fundraising in Deutschland“.

Im September folgte für viele Teilnehmende das Highlight: die Bildungsreise in die USA, die von Washington D.C. über Philadelphia nach New York City führte. Die Gruppe besuchte, neben fast allen teilnehmenden US-amerikanischen Organisationen, auch andere projektrelevante Einrichtungen und erhielt einen Einblick ins System des Fundraising in den USA (durch Prof. John Casey, Baruch College, N.Y.C.). Die Reise endete mit einem zentralen Projekttreffen, bei dem zwischen den deutschen und US-amerikanischen Teilnehmenden Tandems gebildet wurden, um in einen intensiven Wissensaustausch zu treten und in eine direkte Kooperation.

Die Bildungsreise war ein Impulsgeber für die Praxisphase. Folgende Ideen wurden von den deutschen Teilnehmenden, mit unterschiedlichem Stand, bis im Juni 2010 realisiert:

- „Häuslicher Besuchsdienst für Senior\_innen“
- Entwicklung und Erprobung von Materialien zu „Service Learning“ an und mit Schulen
- spezifisch für einen Stadtteil in Dresden entwickelte Fundraisingstrategien
- Ausbau des Angebots „Freiwilliges Soziales Jahr an Schulen“ mit dem Schwerpunkt der weiter führenden Betreuung am Nachmittag durch freiwillige Paten
- Organisation und Durchführung einer Tagung „Internationaler Rechtsradikalismus und seine Netzwerke“ vom 17. – 19.05.2010 in Peseckendorf
- Spurensuche ehemals Inhaftierter der Gedenkstätte Lichtenburg, die in die USA emigriert und möglicherweise noch Zeitzeug\_innen sind
- Fundraising durch die Einbindung der unmittelbar beteiligten Bürger\_innen der Kleinstadt Schönebeck, die symbolisch einen Stein für das neu zu bauende Jugendhaus kaufen können

Die ursprüngliche Zielrichtung des Projekts hatte sich für einen Teil der Teilnehmenden in Richtung inhaltliche Weiterarbeit verschoben. Dies bereicherte das Projekt um eine weitere Komponente. Mehrere Einrichtungen fanden inhaltliche Überschneidungen und dadurch Verknüpfungspunkte, die zu einer langfristigen Zusammenarbeit führen werden.

Im Juni 2010 reisten sieben US-amerikanische Teilnehmerinnen zum Gegenbesuch an. Die hoch motivierte Gruppe absolvierte in den folgenden 10 Tagen ein straffes Programm und kam in den Genuss sehr praxisnahe Einblicke in das Arbeitsfeld der deutschen Teilnehmenden zu erhalten.

## Ergebnisse

### **Transatlantischer Austausch**

Allen Unterschieden zum Trotz bestand ein überraschender Moment der USA-Reise darin, dass trotz divergierender Herangehensweisen viele Auseinandersetzungen auf einem ähnlichen Niveau ablaufen. Hier sei z.B. der auch in den USA sinkende Stand von Privatspenden genannt, das verstärkte Werben um Drittmittel und die – akzeptierende, das Selbstpotential stärkende - Sichtweise auf die Klient\_innen.

### **Empowerment**

Im Vergleich mit anderen Einrichtungen und der Vorannahme, dass die USA konzeptionell den deutschen Einrichtungen deutlich voraus sei, schätzten mehrere der deutschen TN die Arbeit der eigenen Organisation nun als kompetenter ein. Mehr und mehr entwickelte sich das Projekt als Lernfeld für alle Beteiligten. Die

US-Amerikaner\_innen waren beeindruckt von der Professionalität in Deutschland und wurden mehr und mehr neugierig.

Besonders das Bemühen in Deutschland um die je individuelle Voraussetzung eines/r jeden/r Schüler\_in, der Einsatz für eine gesunde Lernumgebung und das Wissen um (reform)pädagogische Ansätze, ist deutlich ausgeprägter als in den USA.

Im Bereich des Fundraisings stellten die deutschen Teilnehmenden fest, dass die Konzepte ihrer Einrichtungen denen ihrer US-amerikanischen Kolleg\_innen durchaus ebenwürdig sind, aber mangelnde Ressourcen oftmals die Umsetzung verzögerten oder behinderten (z.B. keine Mittel für Stellen für Fundraiser). Auch in den USA kämpfen viele Organisationen ums Überleben, da sich die Freigiebigkeit der Geber merklich verringert hat.

### **Netzwerke**

Durch „citizen active – aktive Bürger\_innen“ hat sich ein Netzwerk sowohl in beiden Ländern als auch übergreifend gebildet. Langfristig profitieren alle Teilnehmenden von zahlreichen Kontakten und in mehreren Projekten wird es über die Projektlaufzeit hinaus weiterhin Kooperationen geben.

„CitActive“ wurde im Rahmen des „Deutschen Programms für transatlantische Begegnung“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie vom US-Generalkonsulat Leipzig und dem Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

## Kapitel 2: Best Practice

### 2.1 Frei sein - Eine theatrale Recherche mit jungen Erwachsenen und jugendlichen Freigängern



Das erste Projekt zum Thema „frei sein“ - ein Begegnungsprojekt zwischen Studierenden und so genannten „Freigängern“ aus dem offenen Vollzug - fand 2008 in Form eines Forumtheater-Projektes in Merseburg statt. Aufgegriffen wurde das Thema dann 2009 in Argentinien von der Theatermacherin Mirella Galbiatti, die mit Freigängerinnen aus Buenos Aires eine Recherche begann, die 2010 in dem vorgestellten Projekt „Frei sein - eine theatrale Recherche mit jungen Erwachsenen und jugendlichen Freigängern“ in Sachsen-Anhalt sowohl im offenen Vollzug der Jugendanstalt Raßnitz, als auch im geschlossenen Vollzug (Schreibwerkstatt) fortgesetzt und erweitert wurde.

In einem emanzipatorisch-demokratischen Prozess entschied sich die gemischte Gruppe - junge Erwachsene aus Halle und jugendliche Freigänger - für verschiedene künstlerische Wege der Auseinandersetzung mit dem Thema. Ausgehend von der Beschäftigung mit der eigenen Person (Was verbinde ich mit ‚frei sein‘?) erfolgten weitere Untersuchungen in der Gruppe und im öffentlichen Raum.

Unterstützung und Anregungen bekamen sie von einem Projektteam, bestehend aus zwei Theaterpädagog\_innen und zwei teilnehmenden Fachkräften für Film-/Videokunst bzw. (Licht-)Technik. Mitarbeiter\_innen des MOVES Projekt sowie der katholische Seelsorger der Anstalt begleiteten und unterstützten das Projekt. Die (Vor-)Arbeit der Gruppe von Freigängerinnen aus Buenos Aires diente als Impuls und Inspiration zugleich.

„Gefangene Gedanken“ - die Zeitung inhaftierter Jugendlicher und junger Erwachsener der Jugendanstalt Raßnitz - widmete sich in einer ähnlichen Weise parallel demselben Thema und brachte eine Sonderausgabe heraus. Der katholische Seelsorger fungierte als Bindeglied zwischen „drinnen“ und „draußen“ und brachte regelmäßig die Ergebnisse zusammen.

Was bedeutet frei sein? Ist glücklich wer frei ist – oder frei wer glücklich ist? Wann und wo sind wir überhaupt frei – und wann und wo nicht?

Über zwei Monate an zwei bis drei Nachmittagen in der Woche wurden theaterpädagogische Übungen - welche gruppensdynamische Prozesse unterstützten, mit künstlerischen Elementen - wie filmen, kreatives Schreiben, fotografieren, malen, tanzen und zeichnen verbunden.



Durch die emanzipatorisch- demokratische Arbeitsweise bekamen die Teilnehmenden von Beginn an ein hohes Maß an Mitbestimmung und viel Raum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Eigene Ideen und persönliche Gedanken fanden ihren Platz in einem persönlichen Skizzenbuch mit Tagebuchcharakter und konnten so auch außerhalb der regulären Projektzeit (weiter)entwickelt werden.

Die „freie“ Form der Zusammenarbeit war für einige Teilnehmenden eine völlig neue Erfahrung und unterschied sich zudem stark von ihrem herkömmlichen Alltag. Selbst festgelegte Verhaltensregeln waren ein wichtiges Mittel, um sich in basisdemokratischen Prozessen üben zu können. In einem respektvollen Umgang miteinander wurde über das weitere Vorgehen entschieden, Ideen ausgetauscht und Untersuchungsinstrumente ausgewählt.

Als Einstimmung setzten sich die Teilnehmenden schon vor Projektstart mit dem Thema auseinander - Auftrag für das erste gemeinsame Treffen war das Mitbringen und die Präsentation eines persönlichen Gegenstandes.

## Welches Objekt symbolisiert für mich ‚frei sein‘?

Für den Einen war es ein Stein, weil er an Bergwanderungen erinnert, für einen Anderen die Muschel, weil sie das Rauschen des Meeres in sich trägt. Für einen dritten Teilnehmer stand ein Flakon mit Parfüm symbolisch für Gerüche. „Gerüchen begegnen wir auf der ganzen Welt, für mich stehen sie für das Verreisen.“ (O-Ton Teilnehmer).

Inspiriert durch diese Assoziation ging die Suche weiter nach dem Geruch vom ‚frei sein‘.

Alte fest verschlossene Einweggläser verwandelten sich in wertvolle Reagenzgläser und wurden in szenischen Improvisationen mit Duft gefüllt. Die Teilnehmenden begaben sich in die Rolle von Forscher\_innen und stellten sich

gegenseitig ihren Duft vor. Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich: vom frischen Lavendel aus der Provence über den Harz eines Nadelbaums bis hin zum Duft von heißer Schokolade an einem kalten Wintertag....

Die Fantasie begann zu wachsen und Ängste waren für einen Augenblick vergessen. Objekte, Gerüche, Musik und Texte inspirierten zu einer Fantasiereise mit ganz eigenen Geschichten, Momenten und Erinnerungen, die sich dahinter verbargen.

Durch die Vorstellung der Rechercheergebnisse aus Buenos Aires wuchs Neugier darauf, was wohl die Leute auf den Straßen in Halle über das 'Frei sein' denken. In zwei Teams mit Kameras und Mikrofonen ausgestattet, machten sich die Teilnehmenden auf dem Hallenser Marktplatz und an der Neustädter Passage auf die Suche nach Antworten. Für einige der Teilnehmer war es der erste Ausgang nach einer langen Zeit in Haft - das erste Mal, dass sie selbst wieder ein Gefühl vom ‚frei sein‘ verspürten. Einige zogen es vor, hinter der Kamera zu stehen oder den Ton zu betreuen, andere hingegen begannen nach anfänglichen Schwierigkeiten schnell Gefallen an der Rolle des Interviewers zu bekommen.

Auf die Frage: „Was bedeutet ‚frei sein‘ für Sie?“ waren die Antworten genauso vielseitig und unterschiedlich wie die Gegenstände und Gerüche der Teilnehmer\_innen selbst. Sei es ein Leben als Schausteller, 'krank zu machen' und nach Istanbul zu fliegen, eine eigene Wohnung zu haben oder das Rentenalter zu genießen. Die Antworten regten an und auch auf, boten Stoff zum Nachdenken, Austauschen, Zustimmung und Diskutieren.

„Der spontanere Applaus bei der Videopräsentation unserer Interviews war für mich ein Gefühl als haben alle das Gleiche empfunden.“ (O-Ton Teilnehmerin).

Die Gruppe wuchs zusammen, teilte Erlebnisse, ließ Hemmungen fallen und öffnete sich. Noch am Anfang zurückgezogen - war es nun möglich - selbstgeschriebene Text in der Gruppe vorzutragen und gemeinsam auf der Peißnitzbühne zu Schranzmusik zu tanzen. Das anfängliche Gelächter verwandelte sich nach und nach in anerkennenden Beifall.

Das Thema fesselte, nahm ein, die Recherche wurde ernst genommen und ging über die regulären Projektstage hinaus. Ein Teilnehmer setzte seine Nachforschungen während seiner Arbeitszeit im Geschlossenen Vollzug fort und befragte selbstständig einen Vollzugsbeamten. Dadurch inspiriert, fragte sich die Gruppe: „Was bedeutet ‚frei sein‘ wohl für den Anstaltsleiter?“. Und ein zusätzlicher Interviewtermin außerhalb der Projektzeiten wurde vereinbart.

Die abschließende Präsentation in der theatrale in Halle brachte mit ihrem Erfolg auch eine große Erleichterung mit sich. Alle waren im Vorfeld nervös und viele glaubten nicht daran, dass die Aufführung ein Erfolg werden würde. Neben der Ausstellung von Fotos, Bildern und Gerüchen wurden Texte gelesen, die Interviews

aus Halle, Buenos Aires und mit dem Anstaltsleiter vorgestellt sowie das Publikum animiert, selbst darüber nachzudenken was ‚frei sein‘ für es bedeutet.

Und dann war das sehr intensive Projekt plötzlich zu Ende. Es fehlte nur noch die Auswertung. Mit Kaffee, Kuchen und auch ein bisschen Wehmut tauschten sich alle Beteiligten darüber aus, welche Momente besonders in Erinnerung geblieben sind. Was hat sich durch das Projekt verändert? Hat sich überhaupt etwas verändert? Die Gedanken an die bevorstehende Zeit nach dem Projekt nahmen ein bisschen von der Illusion und Leichtigkeit der letzten Projektwochen.

Mit dem Projekt ging schließlich auch eine gemeinsame Forschungsreise zu Ende und hinterließ dabei ganz unterschiedliche Gedanken. Zurück erinnert wurde sich an einige Augenblicke und so manche Erkenntnis kam auf.

„Die Vielfalt ist unabhängig von Alt und Jung – manche wirkten als ob sie sich schon lang damit beschäftigt haben – andere als ob sie gerade erst in diesem Moment darüber nachdenken.“ (O- Ton Teilnehmer\_in)

Der bevorstehende Alltag kam zurück – doch verschwanden damit auch die Gedanken rund um das Thema ‚frei sein‘?

Und Sie, was bedeutet für Sie ‚frei sein‘? Und fühlen Sie sich frei?

### **Aus den „Gefangenen Gedanken“, 16. Ausgabe, November 2010:**

Frei sein ist die Zeit, die Dir zeigt, wie wundervoll es ist. Es ist vielleicht ein einziger Tag, der Dir sagt, wer Du wirklich bist. Alles was man will steckt in der Freiheit drin. Du musst nur wissen, macht das alles einen Sinn. Frei sein, das ist die Zeit, die man erlebt und haben muss. Frei sein, ein einziger Weg, ein winziger Schritt mit dem eignen Fuß. Es ist schön zu sehen wie das Wasser von Dir abfließt. Benutze Deine Augen, damit Du das alles siehst. Die Erde liegt auf dem Boden und Du trampelst nur noch weiter darauf herum. Frei sein, ein Weg zum ewigen Glück. Man muss ihn nur gehen, Stück für Stück. Frei sein, ein Leben das man hat. Sei nicht traurig, wenn sich nicht alles um Dich dreht.

Das Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie sowie durch das Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt und den Fonds Soziokultur gefördert.

## 2.2 Breite Solidarisierung mit Betroffenen rassistischer Gewalt in Leuna

### Versuchter Brandanschlag auf Ladengeschäft

In der Nacht auf den 6. Juni 2010 schlugen Unbekannte zwei Schaufensterscheiben eines Obst- und Gemüsegeschäfts in Leuna (Saalekreis) ein und warfen eine Flasche mit leicht entzündlicher Flüssigkeit in den Laden. Nur durch den glücklichen Umstand, dass der Brandsatz kein Feuer auslöste, kam es nicht zu einer Gefährdung von Menschenleben. Denn der Laden, der von einer Familie vietnamesischer Herkunft betrieben wird, befindet sich im Erdgeschoss eines bewohnten Mehrfamilienhauses. Die Täter\_innen hatten offenbar ein Übergreifen der Flammen auf den Wohnbereich billigend in Kauf genommen. Durch den Anschlag entstand ein Sachschaden von 5.000 Euro.

Wenige Tage später fuhren zwei Mitarbeiter\_innen der Mobilen Opferberatung, die zuvor bereits von einem engagierten SPD-Stadtrat um Unterstützung für die Betroffenen angefragt wurde, vor Ort. Die Geschäftsinhaberin schilderte, wie sich ihr am Morgen nach der Tat ein Bild der Zerstörung präsentierte: So hätten sich die Scherben der eingeworfenen Fensterscheibe im Ladeninneren über etliche Stiegen mit Obst verteilt. Der Fußboden sei verrußt gewesen und es habe nach Benzin gerochen. Zudem sei die Brandflasche mit mehreren neonazistischen Aufklebern beklebt gewesen, darunter mit der Parole „Hol dir deine Stadt zurück – Nationaler Widerstand jetzt!“. Die Betroffene alarmierte sofort die Polizei, die bis dato nicht über den Anschlag informiert worden war.

### Einschüchterungen und Sachbeschädigungen im Vorfeld

Schnell wurde deutlich, dass es sich bei dem versuchten Brandanschlag nicht um den ersten rassistisch motivierten Angriff auf das Geschäft handelte. Erst eine Woche zuvor, am 28. Mai 2010, waren zwei große Schaufensterscheiben des Ladens mit Steinen beschädigt und mehrere Aufkleber mit neonazistischem Inhalt hinterlassen worden. Eine Polizeimeldung zu diesem Angriff hatte es nicht gegeben, obwohl die Ladeninhaberin auch in diesem Fall Anzeige erstattet hatte.

Zudem waren über Monate hinweg regelmäßig neonazistische Aufkleber am Laden verklebt und rechte Schmierereien am oder in unmittelbarer Umgebung des Ladens angebracht worden. Da bereits in 2006 und 2007 – in den ersten zwei Geschäftsjahren – bei dem Laden die Schaufensterscheiben eingeworfen wurden, hatte die Inhaberin Sicherheitsglasscheiben einbauen lassen. Die Sachbeschädigungen hatten allerdings auch zur Folge, dass die Versicherung der Inhaberin den Vertrag kündigte. Erst kurz vor dem versuchten Brandanschlag war der Versicherungsschutz ausgelaufen.

## Wunsch nach Aufklärung und Sicherheit

Von der Mobilen Opferberatung wünschte sich die Betroffene u.a. Informationen zum Ablauf eines Strafverfahrens und über ihre Rechte als Geschädigte. Neben einer raschen Aufklärung der Angriffe und einer strafrechtlichen Ahndung war es ihr sehr wichtig, dass die rassistische Tatmotivation ernst genommen würde. Zudem begleitete die Betroffene und ihre Familie aber auch die Angst, dass ihr Geschäft Ziel weiterer Anschläge werden könnte. Zudem gefährdeten die finanziellen Probleme in Folge der Angriffe die wirtschaftliche Existenz der Familie. Vor diesem Hintergrund überlegten die Betroffenen ernsthaft, das Geschäft aufzugeben und aus Leuna wegzuziehen.

Aufgrund der geschilderten Situation wurde mit den Betroffenen vereinbart, durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträger\_innen vor Ort und über Öffentlichkeitsarbeit für die Perspektive der Familie zu sensibilisieren und eine praktische Solidarisierung vor Ort anzuregen. Zudem erhielt die Mobile Opferberatung den Auftrag, bei der zuständigen Polizeidienststelle um einen Gesprächstermin zu bitten, um Kritikpunkte der Familie an der polizeilichen Ermittlungsarbeit anzusprechen.

## Solidarität und öffentliche Aufmerksamkeit

Zwei Wochen nach dem versuchten Brandanschlag solidarisierte sich der SPD Ortsverein Leuna öffentlich mit der vietnamesischen Familie und verurteilte den Angriff. Zudem nahm die Mobile Opferberatung Kontakt zur Bürgermeisterin und zur Stadtverwaltung auf, um konkrete Schritte der praktischen Solidarisierung mit der Familie zu erörtern. Kurz darauf verabschiedete der Stadtrat von Leuna am 28. Juni 2010 eine Erklärung gegen „Ausländerfeindlichkeit“ und rechte Gewalt. Darin rief er zur Solidarität mit der Familie auf und forderte die Einwohner\_innen Leunas auf, sich gegen rechte Gewalt zu positionieren. Ein Antrag auf finanziellen Ausgleich der materiellen Folgen der Anschläge, den die Familie mit Hilfe der Mobilen Opferberatung bei der Stadt Leuna stellte, wurde zeitnah positiv beschieden und der Familie eine vierstellige Summe zur Verfügung gestellt.

Ende Juli 2010 veröffentlichte die Mobile Opferberatung einen mit der Familie abgestimmten Spendenaufruf. Dieser wurde u.a. in der Lokalzeitung und dem Stadtanzeiger abgedruckt. Durch verschiedene Institutionen, die Kirchengemeinde, ein regionales Unternehmen und Einzelpersonen gingen zahlreiche Spenden ein. Viele Bürger\_innen kamen in den folgenden Wochen ins Geschäft der Familie, um ihre Solidarität zu bekunden und kleinere Beträge zu spenden. Zudem signalisierten sie den Betroffenen, wie wichtig ihr Geschäft für sie sei und baten die Familie, in der Stadt zu bleiben.

Die Familie war gerührt von der großen Anteilnahme und suchte nach einer Möglichkeit, um sich bei den Unterstützer\_innen zu bedanken. Mit Hilfe der

Mobilen Opferberatung verfasste sie ein Dankeschreiben, das sowohl in der lokalen Zeitung als auch im Stadtanzeiger veröffentlicht wurde. Schließlich wurde im Herbst 2010 ein größerer Hintergrundartikel über die Familie in der Lokalzeitung veröffentlicht und zudem ein Beitrag im Fernsehen gesendet.

## Kritik an Polizeiarbeit

Das Verhalten einzelner Beamten der Polizei sorgte bei der Ladeninhaberin und ihrer Familie für Verunsicherung und Unverständnis. So hatten sich die nach der Sachbeschädigung am 28. Mai 2010 alarmierten Beamten geweigert, die von der Inhaberin am Tatort gesicherten Beweisstücke wie neonazistische Aufkleber, offensichtlich zum Einwerfen der Scheiben benutzte Steine und einen am Fensterbrett befindlichen Kaugummi mitzunehmen, da sie angeblich unbrauchbar seien. Daneben kritisierte die Ladenbesitzerin die Durchführung der Vernehmungen nach dem Brandanschlag: So wurde bei ihr trotz sprachlicher Verständigungsprobleme auf einen Dolmetscher verzichtet. Ihr Sohn wurde zur erneuten Vernehmung von Beamten in seiner Schule aufgesucht, was bei ihm und seinem Umfeld für Irritationen sorgte.

In einem durch die Mobile Opferberatung initiiertem und begleitetem Gespräch im August 2010 mit der Leitung des Merseburger Polizeireviers, der Betroffenen und einer Dolmetscherin wurden die Kritikpunkte offen besprochen, kritisch reflektiert und Fehler eingeräumt. Im November 2010 teilte die zuständige Staatsanwaltschaft mit, dass das Verfahren wegen schwerer Brandstiftung eingestellt wurde, da keine Täter ermittelt werden konnten.

## Den Tätern Grenzen setzen

Auch wenn der Wunsch der Familie nach Aufklärung und strafrechtlicher Ahndung der Angriffe nicht erfüllt wurde, fühlen sie sich jetzt wieder wohl in Leuna. Die erlebte öffentliche und praktische Solidarität haben dazu geführt, dass sie in der Stadt weiter wohnen und ihren Laden führen wollen. Damit hat sich das Ziel der Täter\_innen nach Vertreibung und Ausgrenzung ins Gegenteil verkehrt.

Auch die finanziellen Folgen des Angriffs konnten durch die Unterstützung vieler Menschen und Institutionen bewältigt werden. Die Versicherung hat letztendlich noch einen geringen Anteil des Schadens vom 28. Mai 2010 übernommen. Weitere Spenden konnten zudem zur Sicherung des Geschäfts mit Rollläden verwendet werden.

## 2.3 „Raus aus dem alltäglichen Schultrott“

Die neue Schülervertretung startet ihr Schuljahr mit einer ungewöhnlichen Exkursion

Schon bei den ersten Gesprächen des Projektes „Horizont 21 – Demokratie leben und lernen“ mit der Schulleitung kristallisierte sich heraus, dass ein Handlungsschwerpunkt auf die Stärkung der Schülervertretung (SV) gelegt werden sollte. Denn dieses offizielle Gremium trat im Schulalltag nicht aktiv in Erscheinung. Hintergrund dafür war laut Auskunft der Jugendlichen die unzureichende Vermittlung der Ziele, der Aufgaben und Möglichkeiten von Klassensprecher\_innen. Die mangelhaften Informationen schlugen sich infolgedessen auch auf das Engagement nieder. Somit waren die ersten Schritte gesetzt: eine informative Handreichung für das Lehrerkollegium zur Vermittlung der Funktion einer SV sowie - ganz wesentlich - die Einführung der neu gewählten Klassensprecher\_innen und der Vertreter\_innen in ihre zukünftige Arbeit.

### „Raus aus dem alltäglichen Schultrott“

Für eine zweitägige Exkursion sind insgesamt 21 Schüler\_innen aus den 5. bis 10. Klassen zu begeistern gewesen. Außerhalb sowohl des üblichen Schulalltags als auch des gewohnten Frontalunterrichts wollten wir mit offenen und z.T. spielerischen Methoden aus den Programmen „Achtung(+)Toleranz“ und „Betzavta“ vorhandene soziale Kompetenzen ausbauen. Des Weiteren wollten wir diese heterogene Gruppe (bzgl. Alter, Interessen, Kommunikationsfähigkeit) in ihrer gemeinsamen Funktion stärken und ihnen ihre Rechte und Pflichten als gewählte Vertreter\_innen verständlich machen.

Entsprechend unseres Ansatzes an den Interessen und Bedarfen der Jugendlichen anzusetzen, wählten wir jeweils angemessene Übungen flexibel aus und gestalteten den zeitlichen Ablauf gemeinsam mit den Teilnehmenden statt ihn uns von der Pausenklingel diktieren zu lassen. Den inhaltlichen roten Faden durch die zwei Tage bestimmten die Schüler\_innen selbst: das Thema „Aufhebung des Handyverbots in der Schule“.

Mit Hilfe der Technology of Partizipation (TOP©) arbeiteten wir die Hintergründe des Themas sowie weitere Schritte heraus. TOP ist eine Methode, die Moderation, Gesprächsführung sowie Elemente des Projektmanagements auf einfache und wirkungsvolle Weise vereint. Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass sie sich sehr gut für Schülervertretungen und für Jugendprojekte eignet, die auf die Beteiligung aller setzen. Das gelingt vor allem, wenn alle Meinungen gleich viel Beachtung finden und gemeinsam besprochen werden. Diese Methode macht produktive Gruppenprozesse erlebbar und motiviert zur aktiven Teilnahme. Außerdem

ermöglicht sie es jedem und jeder Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen und damit tatsächlich ernst genommen zu werden.

TOP besteht aus drei Schritten bzw. Bausteinen. Mit der sogenannten „Austauschmethode“ werden Gruppendiskussionen so strukturiert, dass sich alle mit ihren Gedanken und Gefühlen einbringen können und somit der Gegenstand der Diskussion von verschiedenen Perspektiven aus beleuchtet wird. Zu diesem Zeitpunkt bereits erkannten die Schülervertreter\_innen, dass es ihnen weniger um eine komplette Aufhebung des Handyverbots an der Schule ging als vielmehr gemeinsam Situationen und Umstände zu benennen, auf die sich das An- wie das Abschalten sinnvoll beschränkt. In einem anschließenden „Konsens-Workshop“ sind in kurzer Zeit vielfältige Ideen dazu gesammelt, gegliedert und zusammengeführt worden. Zum Beispiel sollten die Lehrer\_innen ihre Handys während des Unterrichts abschalten. Oder auch, dass die Musik auf dem eigenen Handy die Kreativität im Kunstunterricht beflügeln kann. Die „Aktionsplanung“, der dritte Schritt der Technology of Participation, hilft einer Gruppe Aktionen so zu planen und durchzuführen, dass alle je nach ihrer Kompetenz und ihren Interessen verschiedene Aufgaben sowie Verantwortung für den Erfolg übernehmen. Das bedeutet, konkrete Absprachen zu treffen und dabei den Zeitplan einzuhalten.

Diese Phase musste aufgrund der begrenzten Zeit der Exkursion in die Schulzeit verlegt werden. Den relativ hohen Zeitbedarf bemängelten die Jugendlichen als Schwierigkeit bei der TOP-Methode. Es ist trotzdem gelungen, die Umsetzungsphase zu planen und die unterschiedlichen Aufgaben zu verteilen. In den zwei wöchentlichen Treffen der SV in der Schule können sie schließlich an ihrem Projekt gemeinsam weiter arbeiten. Das bedeutet jedoch auch: Je länger der Entscheidungsprozess und die Herausarbeitung einzelner Umsetzungsschritte dauern, desto wichtiger ist es, dass die Schüler\_innen Gelegenheit für Teilerfolge bekommen. In möglichst kurzen Zeitabständen sollten Ergebnisse benannt und transparent gemacht sowie Teilerfolge gefeiert werden, um auch einen Prozess mit Rückschlägen durchhalten zu können.

Unser Best-Practice-Beispiel zeigt, dass Beteiligung mehr als nur ein Regelwerk ist, das festlegt, wie ein Schülersprecher gewählt wird. Sie umfasst auch die soziale Kompetenz, eine Vielzahl verschiedener Menschen in einen Gruppenprozess zu integrieren und damit letztendlich zu aktivieren. Nur so können Projekte entstehen, die von allen beteiligten Personen verantwortet und mitgetragen werden, die schließlich zu Veränderungen in der Schulkultur führen.

## 2.4 GESCHICHTE(N) WÜRDE(N) LEBEN – Zivilcourage und Menschenrechte in Sachsen- Anhalt

In dem Projekt „Geschichte(n) Würde(n) Leben“ verband Miteinander e.V. politische historische Ansätze mit Menschenrechtsbildung. Mit praxisnahen Methoden sollte das historische Lernen nicht über eine rein kognitive oder abstrakte Wissensvermittlung erreicht werden, vielmehr ging es darum ein Erfahrungslernen zu ermöglichen, dass die Teilnehmer\_innen auf mehreren Ebenen anspricht. Das Projekt richtete sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren im Süden Sachsen-Anhalts (Burgenlandkreis). Nach einer intensiven Materialrecherche des Projektteams in der Region begann eine intensive Projektarbeit mit Jugendlichen der 11.Klasse des Agricola Gymnasiums in Hohenmölsen und mit der Jugendtheatergruppe „Karambolage“ in Zeitz.



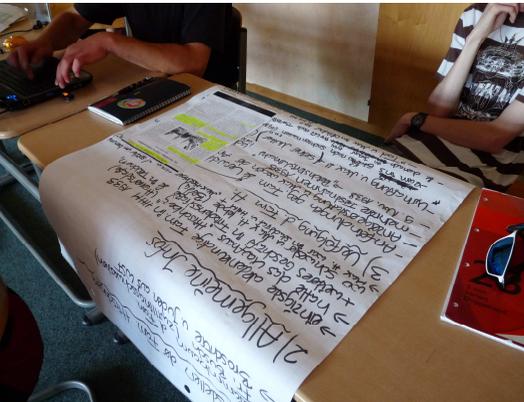
Zudem konnten Student\_innen der Hochschule Merseburg im Rahmen des Praxisseminars Kulturpädagogik kompakt für eine dokumentarische Aufarbeitung des Projektes gewonnen werden. Ihr Hauptschwerpunkt war eine zeitgemäße Aufbereitung der Geschichte des ehemaligen KZ Außenlagers „Wille“ in Rehmsdorf.

## Die Menschenrechte als Chance nutzen

Dieser Herausforderung stellte sich das Projekt. Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Suche und Erforschung von Geschichte(n) aus der lokalen Umgebung der Teilnehmenden. Die Jugendlichen beschäftigten sich selbständig mit der Geschichte und den Geschichten des Nationalsozialismus in ihrer Region und dem Wirken von Menschenrechtsverteidiger\_innen. Es ging nicht darum, Heldengeschichten zu Tage zu fördern, sondern Begebenheiten des Alltags, die Geschichte(n) lebendig werden lassen, zu finden und zu erzählen. Dabei bewegte sich die Projektarbeit im Spannungsfeld zwischen der Suche nach Geschichte(n) und einer unbedingt notwendigen kritischen Distanz zu diesen. Die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus sollte die – oftmals mörderischen – Folgen schwindender gesellschaftlicher und individueller Gestaltungsspielräume, das Fehlen und die Bedeutung von Menschenrechten für heutige Jugendliche nachvollziehbar machen. Auch die Zivilcourage, die einzelne Menschen unter diesen Umständen bewiesen haben, kam zur Sprache.

Die Ereignisse jener Zeit wurden nicht nur kritisch reflektiert, sondern regten darüber hinaus zu einer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Konflikten und lokalen Gegebenheiten an. Menschenrechte sollen als Chance verstanden und genutzt werden.

## Bausteine des Projektes



Die teilnehmenden Jugendlichen entwickelten – ausgehend von einer einführenden Beschäftigung mit Demokratie und Menschenrechten sowie themenspezifischen Regionalgeschichten – eigene Interessenschwerpunkte: Welcher Ort oder welche Geschichte(n) sind für mich wichtig? Welche konkreten Menschenrechte spielen für mich eine besondere Rolle? Was haben die Zeit des Nationalsozia-

lismus und Menschenrechte für mich mit dem Hier und Jetzt und mit meinem Leben zu tun? Interviews mit Verwandten und Nachbar\_innen, Zeitzeugengespräche, Stöbern in Archiven, Bibliotheken und im Internet, die Recherchen gestalteten sich ebenso vielfältig und methodenreich wie die Aufarbeitung und Präsentation der Projektergebnisse. Durch den Einsatz kultur- und theater-

pädagogischer Methoden in Verbindung mit politisch-historischem Arbeiten konnte eine theoretische Auseinandersetzung mit praktischer Betätigung kombiniert werden. Die Jugendlichen konnten an ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anknüpfen, ihre Vorlieben in den Prozess einbringen und diesen aktiv mitgestalten. Sie recherchierten regionale Geschichte(n) selbst, welche sich durch historische Dokumente wie Briefe, Fotografien, Polizeiakten, Zeitungsartikel, Tonaufnahmen belegen ließ(en).

Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden die vielfältigen Rechercheergebnisse gesichtet und Geschichten für öffentliche Präsentationen ausgewählt. So entstand in Hohenmölsen eine kleine Ausstellung, in Zeitz wurden theatrale und künstlerische Elemente entwickelt und mit Gedichten, Texten und Originaldokumenten zu einem Theaterstück zusammengeführt.

## Ergebnisse und Ausblicke

Die Laufzeit des Projektes reichte bei weitem nicht aus, um alle spannenden Geschichte(n), die recherchiert und gefunden wurden, weiter zu verfolgen.

Geplant für das Folgejahr ist ein halbstündiger Kurzfilm über das Theaterstück aus Zeitz, der zu schulischen Zwecken im Geschichtsunterricht der Region und darüber hinaus genutzt werden kann. Nach weiteren Recherchen und einer Verdichtung des gefundenen Materials könnte ein lokalgeschichtlicher „Demokratie- und Zivilcourageführer“ - in Anlehnung an touristische Reiseführer - erstellt werden.

Die Student\_innen der HS Merseburg erarbeiten eine Homepage und Ausstellungstafeln zur Geschichte des KZ Außenlagers „Wille“ in Rehmsdorf.

Zudem entsteht eine Broschüre über das gesamte Projekt, welche als Anregung für weitere Projekte dieser Art dienlich sein soll.

Das einjährige Modellprojekt wurde im Rahmen des Programms „Menschen Rechte Bilden“ der Stiftung „Erinnerung Verantwortung Zukunft“ gefördert.

## 2.5 FRATT



FRATT steht für „Fighting Racism through Theatre“ (Rassismus mit Theater bekämpfen) und ist ein Projekt, das im Rahmen des Programms „Fundamental Rights and Citizenship“ von der Europäischen Union gefördert wird.

Vier Partner aus Italien ([Giolli Cooperativa Sociale](#)), Spanien ([Pa'tothom](#)), Frankreich ([Entr'act](#)) und Deutschland (Miteinander e.V.) führen seit dem Frühling 2011 Theaterprojekte durch, um Rassismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten. Dabei werden vorrangig interaktive und dialogische Theateransätze genutzt, die zur kritischen Reflektion von Realität einladen, insbesondere aus dem Theater der Unterdrückten von Augusto Boal. Die beteiligten Theatermacher\_innen tauschen sich im Rahmen von Seminaren und Konferenzen über ihre Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aus. Ergebnisse des Projekts werden Ende des Jahres 2012 in einer gemeinsamen europäischen Publikation veröffentlicht werden.



In Sachsen-Anhalt wurde im Rahmen von FRATT die Forumtheater-Inszenierung „X-leben soll schöner werden“ entwickelt, als Kooperation von Miteinander e.V. und [TheaterDialog](#) (Katrin Wolf & Till Baumann), die bereits seit 2004 gemeinsame Projekte durchführen (insbesondere im Strafvollzug sowie im Rahmen von Fort- und

Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte). Das Forumtheaterstück „X-leben soll schöner werden“ wurde von Katrin Wolf und Till Baumann gemeinsam mit einer Gruppe aktiver junger Menschen zwischen August und Oktober 2011 entwickelt und setzt sich mit dem „ganz alltäglichen Rechtsextremismus“ auseinander. Dabei wurden reale Erfahrungen aufgegriffen, wie sie insbesondere in kleineren Städten und Dörfern in Sachsen-Anhalt im Vorfeld der Landtagswahlen im März 2011 gemacht wurden. Dementsprechend ging dem Stückentwicklungsprozess eine Recherchetour durchs ländliche Sachsen-Anhalt mit Interviews und Foto- bzw. Videodokumentation voraus, das gesammelte Material unterstützte die dramaturgische Arbeit und wurde teilweise in die Inszenierung mitaufgenommen.

X-leben – eine Stadt in Sachsen-Anhalt. Laura, Kathi und Paul möchten etwas bewegen und ein Kulturzentrum eröffnen. Manchen Leuten in X-leben passt das gar nicht, zum Beispiel ihrem Nachbarn. Er und seine Anhänger haben ihre eigenen Vorstellungen von einem schönen X-leben. Sie starten eine Initiative namens „X-leben soll schöner werden“, veranstalten einen „Aktionstag Sauberes X-leben“, an dem gemeinsam der Marktplatz gefegt wird, und versuchen so, die Bürger\_innen der kleinen Stadt für sich einzunehmen. Schließlich wird ein nächtlicher Anschlag auf das Kulturzentrum der jungen Leute verübt. Der Nachbar startet derweil seinen Wahlkampf: bei den Bürgermeisterwahlen kandidiert er für eine neonazistische Partei, sein Konterfei ist auf Wahlplakaten an den Laternenmasten der kleinen Stadt zu sehen. Wie reagieren die X-lebener\_innen? Wie sollen sie mit dem rechtsextremen Politiker und seinen Anhänger\_innen umgehen? Was können sie tun, um sich zu positionieren und der Nazipartei entgegenzutreten?

Forumtheater wirft Fragen wie diese auf und regt lebhaftige Diskussionen an. Im Dialog mit dem Publikum werden Veränderungsmöglichkeiten gesucht, alle sind eingeladen, sich in die Handlung einzumischen und auf der Bühne praktisch zu erproben, wie sich die Kleinstadtbewohner\_innen gegenüber den Neonazis in ihrer Mitte verhalten können. Die Vorschläge werden auf der Bühne gespielt und anschließend gemeinsam mit dem Publikum analysiert.

„X-leben soll schöner werden“ hat während zweier kleiner Theatertourneen in Sachsen-Anhalt viele spannende Auseinandersetzungen angeregt. Zahlreiche jüngere und ältere Menschen kamen auf die Bühne, um ihre Veränderungsideen in die Tat umzusetzen. Die Aufführungen fanden meist in Schulen und Kulturzentren statt, in Halle, Wanzleben, Quedlinburg, Halberstadt, Kalbe/Milde und Salzwedel.

Im Jahr 2012 geht das Projekt in die zweite Phase, in der an verschiedenen Aufführungsorten Nachbereitungsworkshops und Folgeprojekte durchgeführt werden. Auch wird eine Videodokumentation über „X-leben soll schöner werden“ und die Erfahrungen während der Aufführungen und Dialoge mit dem Publikum entstehen, mit der vor Ort weitergearbeitet werden kann.

FRATT - Fighting racism through Theatre" wird im Rahmen des Programms der Europäischen Union „Fundamental rights and citizenship“ gefördert.



EUROPEAN  
COMMISSION

## 2.6 Begegnungen auf gleicher Augenhöhe



Der Film „Unser Klassenrat“ reflektiert einen Versuch basisdemokratischer Praxis am Lernort Berufsschule. Klassenräte sind basis-demokratisch organisierte Klassenversammlungen mit großem Potenzial. Hier diskutieren Schüler\_innen und Lehrer\_innen auf gleicher Augenhöhe. Alle Beteiligten können ihre Interessen und Bedürfnisse äußern, gemeinsam Ideen und Projekte für das Schul- und

Klassenleben entwickeln, sich mit Problemen und Konflikten auseinandersetzen, die in demokratischen Aushandlungsprozessen bearbeitet werden.

Projekt „Horizont 21 – Demokratie leben und lernen“ kooperiert seit mehr als zwei Jahren mit den Berufsbildenden Schulen des Altmarkkreises (BbS) in Salzwedel. Dabei erprobte eine Klasse aus dem Berufsvorbereitenden Jahr (BVJ) über ein Schuljahr die Einrichtung eines Klassenrates. Im Rahmen eines medienpädagogisch begleiteten Filmprojektes reflektierten die Beteiligten ihren Versuch basisdemokratischer Praxis.

„Wenn man das erste Mal den Klassenrat durchführt, ist das ziemlich ungewöhnlich.“ Ein nüchternes Klassenzimmer. In der Mitte sitzen sechs Schüler\_innen und ihre Lehrerin um einen Tisch. „Sonst noch was?“ fragt eine Schülerin und wir sind mittendrin in einer Klassenratssitzung. Stück für Stück wird sichtbar, wie ein Klassenrat funktioniert, welche Rahmenbedingungen und Regeln es braucht, welche Rollen und Aufgaben von den Beteiligten übernommen werden müssen und welche Ziele er verfolgt. Deutlich wird auch, welche möglichen Themen innerhalb einer Sitzung diskutiert werden können. Interviewsequenzen mit den Beteiligten veranschaulichen diese Einführung.

„Ich habe im Klassenrat gelernt, in einer Situation auch mal den Mund zu halten.“ In den Interviews reflektieren die Schüler\_innen, welche Wirkungen und Veränderungen sie durch den Klassenrat bei sich selbst beobachten und wie sich der Klassenverband seit dessen Einführung verändert hat. Der Zusammenhalt sei stärker geworden, nicht zuletzt aufgrund der erlernten Fähigkeit, sich gegenseitig zu schätzen und zu unterstützen: „Wenn eine Person Probleme hat, spricht sie diese an und wir probieren gemeinsam etwas zu ändern“, so ein Schüler. Andere berichten von größerer „Toleranz anderen gegenüber“, vom intensiveren Kennenlernen, von größerer Kritikfähigkeit und Offenheit in der Klasse.

„Eine neue Erfahrung war auch, dass die Schüler manchmal viel bessere Ideen hatten als ich.“ Die Interviews mit der Klassenlehrerin zeigen, dass Klassenräte auch Veränderungen bei den Pädagog\_innen bewirken können. Auch sie lernte ihre Schüler\_innen besser kennen, entdeckte ungeahnte Potenziale und traut ihnen heute mehr zu. Dem oft von Schulleiter\_innen und Lehrer\_innen angeführten Argument, Klassenräte könnten nicht in der Unterrichtszeit durchgeführt werden, da der Lehrstoff nicht bewältigt werden könne, widerspricht Frau Meyer im Film: „Der Klassenrat ist Deutschunterricht pur“, in dem ihre Schüler\_innen „viel mehr fürs Leben gelernt haben, als im normalen Unterricht“. „Wenn ich Schülern und Schulen einen Rat mit auf den Weg geben würde: Auf jeden Fall ausprobieren! Es ist ein sehr schönes Erlebnis und es bringt sehr viel.“ Diese Empfehlung eines Schülers am Ende des Films sollte nicht nur Berufsschulen ermutigen, dieses bisher selten genutzte Instrument anzuwenden. Der Film, der zugleich in den Klassenrat einführt, eine Dokumentation eines Best-Practice- Beispiels ist und den Anspruch hat, die Idee des Klassenrates zu verbreiten, kann viele Zielgruppen ansprechen: sowohl als Erstinformation für Pädagog\_innen und Schüler\_innen als auch als Abgleich für Klassen, die den Klassenrat bereits praktizieren.

Film: Unser Klassenrat

Länge: 17:38min

Projektidee: Ellen Wallraff

Umsetzung/Kamera/Schnitt: Anja Schmidt (seefilm)

Zu bestellen bei:

Miteinander e.V.

Chüdenstraße 4

29410 Salzwedel

net.rzn@miteinander-ev.de



Horizont 21 ist ein XENOS-Projekt, in dem Miteinander e.V. und das Kulturbüro Sachsen e.V. an vier ausgewählten Standorten in Sachsen und Sachsen-Anhalt demokratische Lebens- und Lernkulturen stärken. Das Projekt wird finanziert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Die Kofinanzierung trägt das Land Sachsen-Anhalt. Mehr Informationen unter: [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de).

Horizont 21 hat die BbS über zwei Jahre begleitet, um Ideen und Konzepte demokratischer Schulentwicklung zu fördern. In diesem Rahmen wurde das Modell des Klassenrates vorgestellt und in zwei Lehrer\_innenfortbildungen vertieft.

Alle Zitate stammen aus dem Film „Unser Klassenrat“ und wurden für diese Veröffentlichung überarbeitet.

# Kapitel 3: Publikationen



## Newsletter Miteinander e.V.

Der Newsletter des Vereins informiert seine Mitglieder, Kooperationspartner\_innen und die interessierte Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Vereins und seiner Projekte. Darüber hinaus finden sich Hintergrundberichte zur aktuellen Entwicklung im Themenkontext Rechtsextremismus sowie Berichte über die Bildungs- und Beratungsarbeit für Demokratie. Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Rezensionen zu fachspezifischen Publikationen runden den Newsletter ab.

Themenschwerpunkte 2010/11:

- Impulse #27 Extremismusdebatte
- Impulse #28 Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus
- Impulse 29/30 Wahlkampfstrategien rechtsextremer Parteien / Arbeit für Demokratie im ländlichen Raum
- Impulse #31/32 Arbeitsauftrag: Demokratie entwickeln
- Impulse #33 Geschichte macht Politik
- Impulse #34 Medien



## Newsletter Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Viermal im Jahr erscheint der Newsletter der Mobilen Opferberatung. Die „informationen“ halten die Öffentlichkeit kontinuierlich über rechte Gewalt in Sachsen-Anhalt, zivilgesellschaftliche Interventionen sowie Gerichtsverhandlungen auf dem Laufenden.

Themenschwerpunkte 2010/11:

- informationen #29 Bleiberecht für Geduldete
- informationen #30 Trauma und Traumabewältigung
- informationen #31 Soziokulturelle Zentren in Sachsen-Anhalt
- informationen #32 Spezialisierte Opferberatung unverzichtbar.
- informationen #33 Ausgrenzungsdiskurse und Entsolidarisierung
- informationen #34 Rechter Lifestyle und Gewalt
- informationen #35/36 Solidarität mit den Opfern rechter Gewalt

## Hintergrundpapiere Arbeitsstelle Rechtsextremismus



Die Hintergrundpapiere der Arbeitsstelle Rechtsextremismus erscheinen in loser Folge. Sie decken aktuelle Themen und Begrifflichkeiten des modernen Rechtsextremismus ab und wenden sich an die interessierte Fachöffentlichkeit. Die Papiere sind als PDF-Dokumente auf der Homepage des Vereins abrufbar.

Themen 2010/11:

- Die „Volksgemeinschaft“. Ein rechtsextremes Gesellschaftskonzept?
- Grenzen der Bewegung. Krise rechtsextremer Demonstrationspolitik?
- „Seit '33 arbeitsfrei.“ Wie Neonazis den 1. Mai instrumentalisieren
- Rechtsrock-Konzerte als Spiegel neonazistischer Erlebniswelten

## Impulse aus aktuellem Anlass



Aus aktuellem Anlass 20. Oktober 2011

L'art pour l'art oder faschistische Kunst? Die rechte Neofolk-Band „Death in June“ gibt ihr einziges Deutschlandkonzert in Eisleben

Die rechte Neofolk-Band „Death in June“ gibt ihr einziges Deutschlandkonzert in Eisleben

### Rechtsrock in Land 01

Rechtsrock in Land 01

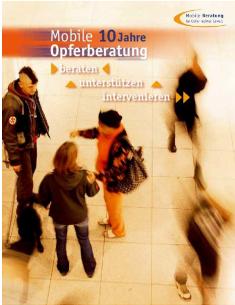
### Konzepte des Rechtsrock

Konzepte des Rechtsrock

Die Impulse aus aktuellem Anlass informieren in kompakter Form über rechtsextreme Ereignislagen, versteinen sich als Beitrag zu aktuellen Debatten in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und stellen unsere Arbeitsansätze vor. Die Impulse sind als PDF-Dokumente auf der Homepage des Vereins abrufbar.

Themen 2011:

- L'art pour l'art oder faschistische Kunst? Die rechte Neofolk-Band „Death in June“ gibt ihr einziges Deutschlandkonzert in Eisleben
- Rechtsrock – Begleitmusik für Mord und Totschlag. Die Rechtsrockband „Giggi und die braunen Stadtmusikanten“ und ihr Song „Döner Killer“
- Was jetzt zu tun ist. Appell der Mobilen Beratungsteams und Opferberatungsprojekte gegen Neonazis



**Beraten - Unterstützen - Intervenieren. 10 Jahre Mobile Opferberatung,** Hrsg.: Miteinander e.V./Mobile Opferberatung, Magdeburg 2011.

Die Jubiläumsbroschüre bietet Texte über die Beratungspraxis und -standards sowie eine Bilanz des Projekts. Darüber hinaus gewährt sie interdisziplinäre Einblicke wie z.B. Beiträge zu Rassismus, psychische Traumatisierung und Opferschutz.



**Bühne frei für Respekt. Praxiserfahrungen eines Modellprojekts,** Hrsg.: Miteinander e.V./Bühne frei, Magdeburg und Halle/Saale 2010.

In dieser Broschüre fließen die vielfältigen Erfahrungen und Erkenntnisse der Bildungsarbeit des Vereins zu den Themen Demokratielernen und Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen zusammen.



**FREI SEIN. Eine theatrale Recherche,** Hrsg.: Miteinander e.V., Halle/Saale 2011.

Neben der Präsentation von ausgewählten Projektergebnissen – wie Bilder, Videos, Texte und Fotografien – wird ein Überblick zu Hintergründen und Methoden des Projektes „Frei sein“ geboten. Das Projekt fand von August bis Dezember 2010 mit jungen Erwachsenen und jugendlichen Freigängern der JA Raßnitz statt.

**FREI SEIN. Der Film**, Hrsg.: Miteinander e.V., Halle/Saale 2011.

Der Dokumentarfilm „FREI SEIN“ ist während der Projektarbeit von August bis Dezember 2010 entstanden und zeigt Einblicke in den Prozess, die Methoden und Ergebnisse des Projektes. Er ist ausschließlich für Fachkräfte publiziert und dient als Anregung für die weitere Arbeit.



**Hintergründe. Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit in Sachsen-Anhalt**, Hrsg.: Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus, Magdeburg und Halle/Saale 2011.

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus veröffentlicht hier ihre gesammelten Analysepapiere seit 2008 und liefert darin auch eine Einschätzung zum Phänomen "NSU". Der Sammelband liefert damit in kompakter Form eine wichtige Grundlage zum Verständnis von Demokratiefeindlichkeit und Neonazismus in Sachsen-Anhalt.



**Kein Ort für Neonazis in Sachsen-Anhalt. Informationen zur Landtagswahl**, Hrsg.: Miteinander e.V. und Amadeu Antonio Stiftung, Magdeburg 2011.

Der Flyer informierte im Vorfeld der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2011 über die Ideologie und das Wahlprogramm der neonazistischen NPD sowie über die politischen Hintergründe ihrer Spitzenkandidat\_innen.

**KlassensprecherIn... Und jetzt?** Hrsg.: Miteinander e.V./Horizont 21, Salzwedel 2011.

Der Flyer informiert über Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten von Klassensprecher\_innen sowie der Schüler\_innenvertretung an den Berufsschulen Salzwedel. Er wurde mit dem Schülersprecher der BbS aus dem Schuljahr 2010/11 sowie einer Klassensprecherin aus demselben Zeitraum erstellt.

**Mobile Jugendarbeit im Altmarkkreis Salzwedel als Präventionsansatz gegen Rechtsextremismus**, Hrsg.: AWO Sozialdienst gGmbH Kalbe Milde, Miteinander e.V., Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel, Salzwedel 2011.

Ein gemeinsam mit der AWO Sozialdienst gGmbH Kalbe Milde und Miteinander e.V. erarbeitetes Konzept für eine demokratische Jugendarbeit wurde in Form einer Handreichung den Akteuren des LAP Altmarkkreis Salzwedel zur Verfügung gestellt.



**“Nicht für uns - ohne uns.“  
Jugendbeteiligung in Schule und Gemeinwesen**, Hrsg.: Miteinander e.V. in Kooperation mit dem Kulturbüro Sachsen e.V., Magdeburg 2011.

Eine Handreichung des Projekts Horizont 21 für Lehrkräfte über die Bedeutung der Schülervertretung sowie über ihre Rechte und Pflichten.

**Obst für die Lehrenden. Zu Anreizen und Widerständen bei der Einführung einer demokratischer Schulkultur**, Hrsg.: Miteinander e.V./Horizont 21, Salzwedel 2011.

Die im Anschluss an ein Werkstattgespräch des Projekts „Horizont 21“ entstandene Dokumentation fasst Vorträge und Diskussionsergebnisse der Veranstaltung zusammen.

**Was macht die SV von der Sekundarschule Brettin?** Hrsg.: Miteinander e.V./Horizont 21, Magdeburg 2011.

Der Flyer informiert über Aufgaben und Möglichkeiten der Arbeit der Schülervertretung an der Sekundarschule Brettin. Er entstand im Rahmen eines medienpädagogischen Projektes mit engagierten Klassensprecher\_innen im Rahmen des Bildungsprojektes Horizont.



**"Was tun nach einem rassistischen Angriff?"**, Hrsg.:  
Miteinander e.V./Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,  
Magdeburg 2010 (überarbeitete Neuauflage).

Die Broschüren geben Betroffenen einen fundierten Überblick über ihre Rechte nach einer rechten oder rassistisch motivierten Gewalttat. In einzelnen Kapiteln werden die wichtigsten Fragen ausführlich beantwortet. Darüber hinaus stellt sie den Betroffenen eine Liste von Unterstützungsadressen zur Verfügung.

---

## Kapitel 4: Öffentlichkeitsarbeit

### **Meile der Demokratie / Proteste gegen den Naziaufmarsch zum 16. Januar**

*Bündnis gegen Rechts Magdeburg, Stadt Magdeburg*

Jährlich nutzen Rechtsextreme das Gedenken an die Bombardierung Magdeburgs am 16. Januar 1945 zum Anlass, neonazistische Aufmärsche durchzuführen. Dagegen formiert sich regelmäßig der Protest von Bürger\_innen. Wie schon 2009 wurde auch 2010 und 2011 auf dem gesamten Breiten Weg eine „Meile der Demokratie“ organisiert, an der sich tausende Magdeburger\_innen beteiligten und Gesicht gegen Rechtsextremismus zeigten. Miteinander e. V. war mit einem Infostand und Redebeiträgen präsent. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl an weiteren Aktivitäten gegen den Naziaufmarsch.

*16.01.2010 / 14.01.2011*

### **Aufführung "Zwischen den Stühlen"**

*Miteinander e.V., Aktionstheatergruppe Halle, Sekundarschule "J.C. Reil"*

Das Forumtheaterstück "Zwischen den Stühlen" bildete den Auftakt für das Projekt "Lernlust statt Schulfrust". Ziel der interaktiven Aufführung war das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Veränderung im Schonraum des Theaters.

*25.01.2010*

### **Preisverleihung und Konzert "Ton angeben"**

*Ministerium der Justiz*

Landeskampagne "Hingucken" - Bei der Verleihung eines Preises für Medien in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und dem anschließenden Konzert im Theater Magdeburg war Miteinander e.V. mit einem Infostand präsent. Die Geschäftsführung des Vereins war zudem in der Jury zur Verleihung des Medienpreises vertreten.

*31.01.2010*

## **Gedenken an Frank Böttcher**

*Bündnis gegen Rechts Magdeburg, Miteinander e.V.*

Das Bündnis gegen Rechts Magdeburg erinnerte mit einer Kranzniederlegung und einer Schweigeminute an den 1997 von Rechtsextremen ermordeten Frank Böttcher.

08.02.2010/08.02.2011

---

## **Premiere des erarbeiteten Stückes "Verwandlung" im Künstlerhaus 188, Halle**

*Miteinander e.V., Clara Zetkin e.V.; Künstlerhaus 188*

Premiere des Theaterstückes "Verwandlung", welches mit Jugendlichen des Schulmotivations- und -aktivierungskurs (SMAK) des Clara Zetkin e.V. entwickelt und aufgeführt wurde.

04.03.2010

---

## **Vortrag, Veröffentlichung im Internet**

*DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG*

Vortrag auf dem deutschen Präventionstag in Berlin zum Thema: Bildungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen?

11.05.2010

---

## **10. Jahrestag des Mordes an Alberto Adriano**

*Multikulturelles Zentrum Dessau, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V., Landeszentrale für politische Bildung, Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt*

Am 11. Juni 2000 ermordeten Neonazis im Dessauer Stadtpark den Familienvater Alberto Adriano. Die Ermordung des ehemaligen Vertragsarbeiters aus Mosambik löste erstmals eine ernsthafte und bundesweit geführte Debatte darüber aus, wie rechtsextreme Gewalt wirksam bekämpft werden kann. Aus Anlass des 10. Todestages führten die Veranstalter eine Podiumsdiskussion, fachliche Tischgespräche sowie eine Gedenkstunde durch.

11.06.2010

---

## **Landestreffen "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"**

*Landeszentrale für politische Bildung*

Beim Landestreffen des „Schule ohne Rassismus“ - Netzwerks war Miteinander e.V. mit einem Infostand vertreten.

18.06.2010

---

## **Gedenkveranstaltung für Rick Langenstein**

*Bündnis gegen Rechts Magdeburg, Miteinander e.V.*

In der Nacht zum 16. August 2008 wurde der 20-jährige Rick Langenstein von einem Neonazi ermordet. Das Bündnis gegen Rechts führte am Gedenkstein eine öffentliche Kranzniederlegung durch.

16.08.2010/16.08.2011

---

## **Sachsen-Anhalt Tag Weißenfels**

*Landesregierung Sachsen-Anhalt*

Bei den Sachsen-Anhalt Tagen in Weißenfels war Miteinander e.V. mit einem Infostand präsent.

20.-22.08.2010

---

## **Ergebnisrecherche "frei sein" in der theatrale Halle**

*Miteinander e.V.*

Jugendliche und junge Erwachsene haben sich auf die Suche gemacht: Was bedeutet frei sein? Wann sind wir eigentlich frei- und wann nicht? Wie riecht frei sein, wie klingt es? Präsentiert wurden die Ergebnisse mit Fotos, Texten, Bildern und Videos aus Halle und Buenos Aires.

21.10.2010

---

## **Film - Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel 2007 - 2010**

*Miteinander e.V. - Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel*

Der Film wurde erstellt im Rahmen der Externen Koordinierung c/o Miteinander e.V. und dokumentiert die Projekte und Inhalte des LAP 2007 - 2010. Auf einer Veranstaltung im Rahmen des LAP wurde dieser den Akteur\_innen des Landkreises präsentiert.

---

06.12.2010

## **"Wandern in der Angstzone" - ein Kunstprojekt**

*Werkleitz Gesellschaft e.V.*

Ein Kooperationsprojekt mit der Künstlerin Antje Schiffers im Rahmen der Werkleitz-Biennale "Angst hat große Augen". Das Projekt thematisierte Orte rechter Gewalt bzw. Orte, die von potentiellen Opfern rechter Gewalt als bedrohlich wahrgenommen und deswegen gemieden werden.

---

30.07. - 01.08.2010

## **2011**

### **„Kein Ort für Neonazis in Sachsen-Anhalt!“**

*Miteinander e.V., Amadeu Antonio Stiftung, Bündnis gegen Rechts Magdeburg*

Die Kampagne "Kein Ort für Neonazis in Sachsen-Anhalt" wurde ins Leben gerufen, um anlässlich der Landtagswahlen über Ideologie und Wahlkampf der NPD aufzuklären und einen Einzug der neonazistischen Partei in den Landtag zu verhindern. Neben der Öffentlichkeitsarbeit über Flyer, Plakate und das Internet wurden Gespräche mit allen demokratischen Parteien geführt, Aktivitäten gegen Neonazis vor Ort unterstützt sowie zwei Kundgebungen gegen die NPD vor dem Landtag in Magdeburg durchgeführt.

---

Januar bis März 2011

## **Pressehintergrundgespräch Deutschlandfunk**

*Deutschlandfunk*

Pressehintergrundgespräch zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt.

---

06.04.2011

## **Ehrenamtsmesse**

*Stiftung Netzwerk Leben, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg*

Bei der Ehrenamtsmesse unter dem Motto "Engagiert für das Leben: Engagiert mit Gewinn" präsentierte sich Miteinander e.V. gemeinsam mit der AGSA an einem Infostand. Die Gespräche drehten sich v.a. um Zivilcourage und das Engagement gegen Rechtsextremismus.

---

13.05.2011

## **Deutscher Evangelischer Kirchentag**

*Deutscher Evangelischer Kirchentag, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Miteinander e.V.*

Miteinander e.V. präsentierte sich gemeinsam mit anderen Trägern und Initiativen im Rahmen der Präsentation der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus auf dem Markt der Möglichkeiten sowie bei einer thematischen Veranstaltung. Dabei wurden zahlreiche Gespräche mit Kirchentagsbesucher\_innen und Multiplikator\_innen geführt sowie Ansprechpartner\_innen vermittelt.

---

02.-04.06.2011

## **Premiere "Geheime Orte" in der Rockstation Halle**

*Miteinander e.V., Clara Zetkin e.V., Rockstation e.V.*

Premiere des von jugendlichen Schulverweigerern erarbeiteten Theater-Stückes "Geheime Orte".

---

09.06.2011

**Risse - Über das Helfen in einer hilflosen Zeit**

*Miteinander e.V., Jugendtheatergruppe Karambolage, Stadtbibliothek Zeitz*

Premiere des historisch- dokumentarischen Theaterstückes "Risse - Über das Helfen in einer hilflosen Zeit" in der Stadtbibliothek Zeitz, welches im Rahmen des historischen Bildungsprojektes „Geschichte(n) Würde(n) Leben“ entstanden ist.

08.10.2011

---

**FRATT – Fighting Racism through Theatre Premiere "X-Leben" in der Theatrale Halle**

*Miteinander e.V., TheaterDialog, Aktionstheatergruppe Halle*

Premiere des Forumtheaterstückes "X-Leben" in dem ehemaligen Theaterhaus theatrale in Halle.

20.10.2011

---

**FRATT – Fighting Racism through Theatre 2. Aufführung "X-Leben" in der Theatrale Halle**

*Miteinander e.V., TheaterDialog, Aktionstheatergruppe Halle*

Aufführung des Forumtheaterstückes "X-Leben" im Rahmen eines Theaters der Unterdrückten - Netzwerktreffen von der Aktionstheatergruppe Halle.

21.10.2011

---

**FRATT – Fighting Racism through Theatre "X-Leben" Forumtheatertour durch Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V., TheaterDialog*

„X-Leben“ Theatertour durch das ländliche Sachsen- Anhalt mit Aufführungen in Schulen und Jugendkultureinrichtungen in Quedlinburg, Halberstadt, Wanzleben, Kalbe und Salzwedel.

03.-11.11.2011

---

## **Risse - Über das Helfen in einer hilflosen Zeit**

*Miteinander e.V., Jugendtheatergruppe Karambolage, Theater am Campus/ HS Merseburg*

2. Aufführung des historisch- dokumentarischen Theaterstückes "Risse - Über das Helfen in einer hilflosen Zeit" vor Studierenden der Hochschule Merseburg. Das Theaterstück ist im Rahmen des historischen Bildungsprojektes „Geschichte(n) Würde(n) Leben“ entstanden.

*08.10.2011*

---

## **Nach den Enthüllungen zur Mordserie des „NSU“**

*Miteinander e.V., Kulturbüro Sachsen e.V., Mobit Thüringen e.V.*

Nach dem Bekanntwerden der neonazistischen Mordserie haben die drei Träger von Beratungsprojekten gegen Rechtsextremismus in Leipzig eine gemeinsame Pressekonferenz durchgeführt. Sie informierten über die Entstehungsbedingungen eines gewalttätigen Neonazismus in den 1990er Jahren und aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus. Außerdem wurde gefordert, aus der gegenwärtigen sicherheitspolitischen Debatte eine Debatte über eine neue Demokratieoffensive zu machen.

*18.11.2011*

---

## Kapitel 5: Vereinsaktivitäten

### 5.1 Multiplikator\_innenfortbildungen

**2010**

#### **Möglichkeiten und Fallstricke bei der Berichterstattung zu Rechtsextremismus**

*Volksstimme Lokalredaktion Salzwedel, Miteinander e.V. - Bildungsteam, Regionales Beratungsteam Nord*

Workshop über Ausprägungen des Rechtsextremismus in der Altmark und den Möglichkeiten des journalistischen Umgangs damit. Teilnehmende waren Redakteur\_innen der Lokalredaktion der Volksstimme in Salzwedel.

---

19.01.2010

#### **Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus**

*RBT Süd, Kommunen aktiv gegen Rechtsextremismus, SIKOSA – Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e.V.*

In zwei Seminaren wurden angehende Verwaltungsfachangestellte über Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus informiert. Anhand von typischen Fallbeispielen aus dem kommunalen Verwaltungsbereich wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert.

---

02.02.2010

#### **Neonazistische Jugendkulturen**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Bildungsteam*

Im Rahmen der Fortbildung für Jugend- und Sozialarbeiter\_innen des Jugendamtes Halle wurde über neonazistische Strukturen in Halle informiert und diskutiert.

---

02.02.2010

## **Nazi-Strukturen in der Altmark**

*SONET*

Im Rahmen des Netzwerks SONET wurde vom RBT Nord ein Vortrag zu den neonazistischen Strukturen in der Altmark gehalten, mit besonderem Fokus zur Bedeutung des zum „Heldengedenken“ verklärten Volkstrauertages.

17.02.2010

---

## **Mediation und Rechtsextremismus**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Regionales Beratungsteam Nord*

Auf einer Fortbildungsveranstaltung wurden Impulse zum Umgang mit Rechtsextremismus im Zusammenhang mit Einlasskontrollen zu Veranstaltungen vermittelt. Teilnehmende waren Akteure einer regionalen Ordnergruppe in Salzwedel.

24.02.1010

---

## **Flucht und rassistische Gewalt**

*SOR-AG des Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasiums Womirstedt, Miteinander e.V. - Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt*

Im Rahmen eines Workshops wurde die Arbeit der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt vorgestellt und gemeinsam für die SOR-AG, die Projektstage mit jüngeren Schüler\_innen durchführen möchte, eine Fortbildung konzipiert. Zur Umsetzung wurde das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) einbezogen.

02.03.2010

---

## **Antisemitismus im Klassenzimmer**

*Miteinander e.V. - Lokale Koordinierungsstelle Salzwedel, Bildungsteam, Anne Frank Zentrum Berlin*

Schwerpunkt der Fortbildung war die Vermittlung von Inhalten verschiedener Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus in Europa und zum jüdischen Leben.

25.03.2010

---

## **"Stärkung des Demokratieverständnisses-Freiheit und Verantwortung in einer Demokratischen Gesellschaft"**

*Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, VDK e.V.*

Als Teil des 2-tägigen Seminars für Lehrkräfte und Multiplikator\_innen wurde das Projekt HORIZONT 21-Demokratie leben und lernen- vorgestellt. Grundlegendes Prinzip ist, dass Beteiligung sowie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit bei Jugendlichen alle Lebensbereiche in Schule und Gemeinwesen durchzieht.

---

30.03.2010

## **Neonazis in Nadelstreifen**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam und Regionales Beratungsteam Nord, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt*

Lesung mit Andrea Röpke und Andreas Speit. Im Rahmen der Veranstaltung wurde über neonazistische Strukturen in Sachsen-Anhalt informiert und diskutiert.

---

08.04.2010

## **Neonazistische Jugendkulturen**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus, AWO Halle*

Im Rahmen der Fortbildung für Jugend- und Sozialarbeiter\_innen der AWO Halle wurde über neonazistische Strukturen in Halle und die Möglichkeiten der Schulsozialarbeit informiert und diskutiert.

---

14.04.2010

## **Fortbildung zu neonazistischen Aktivitäten im Sport für Trainer\_innen des KSB SK in Merseburg**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus, KSB SK Merseburg*

Im Rahmen der Fortbildung für Trainer\_innen und Übungsleiter\_innen in Merseburg wurde über neonazistische Strukturen im Sport und die Möglichkeiten der TrainerInnen informiert und diskutiert.

---

17.04.2010

## **Neonazistische Aktivitäten im Burgenlandkreis - eine Herausforderung für die journalistische Praxis?**

*Miteinander e.V.*

Die Fortbildung bot grundlegendes Wissen und Informationen über die neonazistischen Strukturen und Akteur\_innen in der Region. Zudem wurden anhand von Fallbeispielen aus der journalistischen Praxis Chancen und Probleme in der konkreten Berichterstattung erörtert und diskutiert.

15.04.2010

---

## **Nazis im Maisfeld? Warum Neonazis den ländlichen Raum und den Umweltschutz für sich entdecken.**

*Bundjugend Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landjugend Sachsen-Anhalt, Miteinander e. V.*

Ein Seminarangebot für Schüler\_innen zur Frage, wie sich NPD und andere neonazistische Gruppen Umweltthemen zu eigen machen. Es wurden Möglichkeiten diskutiert, den Unterwanderungs- und Aneignungsstrategien der Neonazis etwas zu begegnen.

24.04.2010

---

## **Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem Rechten / Handlungsoptionen in der Berufsausbildung**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Es wurden Ausbilder\_innen im Bereich Forstwirtschaft zu rechtsextremer Symbolik und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Lehrende gegen Rechts tun können.

05.05.2010

---

## **Rockermilieu und Rechtsextremismus im Altmarkkreis Salzwedel**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Regionales Beratungsteam Nord*

Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine bundesweite Entwicklung nachgezeichnet und erörtert.

17.05.2010

---

**Rechtsextremismus - (K)Ein Thema für unsere Schule?**

*Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Haus Sonneck Naumburg, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Ein Workshoptag im Rahmen der GEW-Fortbildung "Schule der Zukunft" stand unter dem Motto "Rechtsextremismus - (K)Ein Thema für unsere Schule". Vermittelt wurden Hintergrundinformationen im Themenfeld (Codes, Symbole, Strategien) sowie praktische Übungen zum Umgang mit Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit an der Schule.

27.05./02.06.2010

---

**Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsextremismus in Magdeburg“**

*Jugendamt Magdeburg, Miteinander e.V. - Externe Koordinierungsstelle LAP Magdeburg*

Multiplikator\_innenschulung für Mitarbeiter\_innen der Stadtverwaltung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in kommunalen Strukturen (Teil I und II).

04.06.2010

---

**Ideenworkshop: "Was tun mit rechtsaffinen Jugendlichen an meiner Schule?"**

*Miteinander e.V. - Bühne frei und Bildungsteam, Schulsozialarbeit Höhnstedt*

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit wurden Ideen für eine weitere Arbeit im Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen entwickelt.

09.07.2010

---

**Impulstage für Senioren**

*Landeshauptstadt Magdeburg, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Bei dieser Veranstaltung für ehrenamtliche Senior\_innen referierte eine Mitarbeiterin von Miteinander e.V. über Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt und mögliche Gegenstrategien. Zudem wurden Möglichkeiten und Grenzen zivilcouragierten Eingreifens diskutiert.

11.08.2010

---

## **Fortbildung TheaterDialog Teil 4**

*Miteinander e.V. - Bühne frei und Bildungsteam, Netzwerk TheaterDialog*

Moderierter Erfahrungsaustausch und Praxisbegleitung der Teilnehmenden. Eigene Anwendungserfahrungen wurden vorgestellt und Ergebnisse aus den eigenen Arbeitsfeldern präsentiert.

15.08.-17.08.2010

---

## **Argumentationstraining gegen Rechtsextremismus**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Landeszentrale für politische Bildung, Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel*

Das Argumentationstraining für Teilnehmende aus der Altmark und Magdeburg bot interessante Informationen und gab Raum für Diskussionen um rechtsextreme und menschenfeindliche Gesprächsstrategien und ihre Bezüge zu aktuellen politischen Themen.

02.09.2010

---

## **Veranstaltungs- und Versammlungsrecht**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Landeszentrale für politische Bildung, Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel*

Mit dieser Einführungsveranstaltung in Salzwedel zum Thema Versammlungsrecht wurden interessierte Bürger\_innen der Region Altmark informiert. Neben einem Vortrag war viel Zeit zum Diskutieren.

15.09.2010

---

## **Klassenrat erfolgreich etablieren und umsetzen.**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam, BbS Salzwedel*

Schulinterne Fortbildung zur Qualifizierung und Vorbereitung der Lehrkräfte für die Umsetzung des Klassenrats. Welche Herausforderungen, Fallstricke und Potentiale hat dieses Modell mit Blick auf die Berufsschule? In Rollenspielen und mit vielen Übungen wurden die Einführung und der konkrete Ablauf eines Klassenrats geübt.

09.-25.09.2010

---

## **Die neue braune Welle**

*Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Eine Referentin von Miteinander e.V. informierte die Teilnehmenden dieser Fortbildung über Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt. In Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Teilnehmenden anschließend mit der Analyse rechtsextremer Publikationen und Musik. Die anschließende Diskussion des Fallbeispiels einer rechtsextremen Diskussion lebte aufgrund der Heterogenität der Teilnehmenden von den unterschiedlichen Blickwinkeln auf dieses Ereignis.

---

30.09.2010

## **Ideenworkshop**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Sekundarschule Höhsntedt*

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit, Lehrkräften und Schülersprechern wurde eine Projektwoche zum Demokratielernen geplant und vorbereitet.

---

04.10.2010

## **Fortbildung zu Presse- und Kunsturheberrecht**

*Miteinander e.V.*

Für Mitglieder des Beratungsnetzwerks LSA wurde eine juristische Fortbildung zum Thema Presse- und Kunsturheberrecht organisiert. Im Mittelpunkt standen Fragen zu Veröffentlichungen von Publikationen und Vorträgen.

---

13.10.2010

## **Hand in Hand. Werte - Demokratie - Vielfalt. Herausforderungen an die KITA**

*Friedenskreis Halle e.V.*

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme zur Verbreitung von menschenfeindlichen Einstellungsmustern wurden mögliche Reaktionen auf alltagsrassistische Situationen in und im Umfeld von Kindertageseinrichtungen diskutiert. Ziel war die Schaffung von Handlungssicherheit von Kita-Mitarbeiter\_innen in der Reflektion von und im Umgang mit Alltagsrassismus.

---

25.10.2010

## **„Erkennen, Argumentieren, Handeln“ – Demokratie im Wahlkampf offensiv vertreten**

*Miteinander e.V.*

Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen für Kandidat\_innen und Organisator\_innen des Wahlkampfes im Vorfeld der Landtagswahl 2011.

---

13.11.2010

## **Gruppenbezogene Diskriminierung, Rassismus, Rechtsextremismus**

*Martin-Luther-Universität, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik, Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei*

Für das Modul "Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich des Sachunterrichts" im Fachbereich Sachunterricht an der MLU Halle wurde ein Seminar zum Thema "Gruppenbezogene Diskriminierung, Rassismus, Rechtsextremismus" durchgeführt. "

---

15.11.2010

## **Die neue braune Welle**

*Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Nach einem Vortrag über Grundlagen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus beschäftigten sich die Teilnehmenden der Fortbildung intensiv mit rechtsextremen Texten. Anschließend wurde ein Fallbeispiel über eine angemeldete rechtsextreme Demonstration und mögliche Reaktionen darauf intensiv diskutiert.

---

18.11.2010

## **Argumentationstraining gegen Rechtsextremismus**

*ver.di, Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Das Argumentationstraining für Gewerkschaftssekretär\_innen bot interessante Diskussionen um rechtsextreme und menschenfeindliche Gesprächsstrategien und ihre Bezüge zu aktuellen politischen Themen.

---

19.11.2010

## **Neue Formen von Bildung, Jugendkulturarbeit und zivilgesellschaftlicher Beteiligung**

*cultures interactive e.V., Camino gGmbH*

Die Fachtagung diskutierte neue Arbeitsansätze zur Jugend- und Bildungsarbeit. Eine Referentin von Miteinander e.V. stellte dabei in einem Workshop die Erfahrungen aus dem Modellprojekt "Bühne frei für Respekt!" vor. In dem regionalspezifischen Austausch ging es u.a. auch um die Stigmatisierungen von Jugendlichen und Regionen.

24.-25.11.2010

---

## **„Erkennen, Argumentieren, Handeln“ - Demokratie im Wahlkampf offensiv vertreten**

*Miteinander e.V.*

Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen für Kandidat\_innen und Organisator\_innen des Wahlkampfes im Vorfeld der Landtagswahl 2011.

04.12.2010

---

## **Rechtsextremismusprävention und die Extremismusdebatte**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Im Rahmen einer Sitzung eines Altmarkweiten Netzwerkes für weltoffene und demokratische Jugend- und Sozialarbeit, wurde mit Jugendsozialarbeiter\_innen die Auswirkungen einer geplanten Extremismusklausel für die Arbeit gegen Rechtsextremismus diskutiert.

08.12.2010

---

**2011****wählerIsCH-Fortbildung**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland u.a., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In der Fortbildung im Rahmen der Jugendkampagne "wählerIsCH" wurden die Bildungsmaterialien vorgestellt. Die Referentin von Miteinander e.V. gestaltete eine Arbeitseinheit zum Umgang mit rechtsextremen oder menschenfeindlichen Äußerungen und zum Umgang mit der NPD.

---

22.01.2011

**Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Demokratiefeindlichkeit und Intoleranz**

*SALO Bildung und Beruf GmbH, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Die Weiterbildung sensibilisierte die Teilnehmenden für Ausgrenzungsmechanismen, Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus. Gemeinsam diskutierte man Handlungsmöglichkeiten für die Einrichtung.

---

03.02.2011

**Workshop "Gewaltfrei gegen Rechtsextremismus"**

*Oekumenischer Dienst Schalomdiakonat e.V., INKOTA-netzwerk e.V., Miteinander e.V.-Bildungsteam*

Im Rahmen einer Fortbildung in gewaltfreier Konfliktaustragung informierte eine Referentin von Miteinander e.V. über Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und gewaltfreie Gegenstrategien. Anschließend wurde ein Rollenspiel zur Bündnisarbeit durchgeführt.

---

24.02.2011

## **Workshop "Jugendbeteiligung"**

*Regionaler Arbeitskreis Jugendarbeit Jerichower Land*

Ausgehend von der Frage "Partizipation - wozu überhaupt" des Inputs setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Jugendbeteiligung auseinander und diskutierten Ansätze zur Stärkung der Partizipation junger Menschen im Gemeinwesen.

28.02.2011, 20.06.2011

---

## **Umgang mit Rechtsextremismus**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dem Workshop stellte die Referentin von Miteinander e.V. das Agieren der rechten Szene in Sachsen-Anhalt dar. Anschließend wurden Handlungsmöglichkeiten für die lokale und regionale Kinder- und Jugendarbeit diskutiert.

28.02.2011

---

## **Was tun bei rechtsextremen oder fremdenfeindlichen Äußerungen?**

*SALO Bildung und Beruf GmbH, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In diesem Argumentationstraining wurde v.a. der pädagogische Umgang mit rechtsextremen oder fremdenfeindlichen Äußerungen diskutiert und erprobt.

15.03.2011

---

## **Kooperationen im Engagement gegen Rechtsextremismus**

*pax christi Deutsche Sektion, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dem Workshop für die regionale Leitungsebene der Friedensbewegung pax christi wurden Möglichkeiten des Engagements von Christ\_innen und Kirchengemeinden gegen Rechtsextremismus vorgestellt und diskutiert.

19.03.2011

---

**Zukunftswerkstatt: Jugendliche erreichen: Interesse wecken, Zugänge schaffen!**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Bildungsreferent\_innen, SoNet*

Die Veranstaltung im Rahmen des LAP Altmarkkreis Salzwedel gab Multiplikator\_innen aus der Jugendarbeit Gelegenheit, Möglichkeiten der Zugänge zu Jugendlichen weiterzuentwickeln sowie sich mit der Methode der Zukunftswerkstatt vertraut zu machen.

07.04.2011

---

**Die extreme Rechte nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. – Bildungsteam, Rosa-Luxemburg-Stiftung*

Das Seminar in Köthen informierte nach dem knapp verpassten Einzug der NPD in den Landtag von Sachsen-Anhalt über den Zustand des Rechtsextremismus im Bundesland und über rechtsextreme Aktivitäten seit den Wahlen.

27.04.2011

---

**Rechtsextreme Jugendkulturen**

Lehrer\_innen und Ausbilder\_innen der BBS Halle wurden über Neonazistischen Jugendkulturen informiert. Gemeinsam wurde über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsgerichteten Jugendlichen diskutiert.

24.05.2011

---

**Rechte Gewalt - (k)eine Frage der Wahrnehmung**

*AstA der Uni Hannover mit 15 anderen Gruppen, Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Im Rahmen der Europaweiten Aktionswoche „Contre le Racisme“ wurde die Arbeit der Mobilien Opferberatung an der Fachhochschule für Soziale Arbeit vorgestellt und mit den Teilnehmenden die Spezifik rechter Gewalt und die sich daraus ergebenden Qualitätsstandards für die Betroffenenberatung diskutiert.

06.06.2011

---

## **Workshop "Klassenrat"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Bildungsteam*

Ausgewählte Methoden des Sozialen Lernens wurden eingeführt, die zur erfolgreichen Umsetzung des Klassenrats hinführen können; eine kritische Auseinandersetzung mit dem Gremium 'Klassenrat' ist mit Schulsozialarbeiter\_innen angeregt worden.

28.06.2011

---

## **Neonazistische Jugendkultur - Grundlagen und Handlungsstrategien**

*LEB Niedersachsen/ JA Hameln, Abt. offener Vollzug/ Jugendarrestanstalt Göttingen*

Mitarbeiter\_innen der Jugendarrestanstalt Göttingen wurden über Neonazistische Jugendkulturen informiert. Gemeinsam wurde über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsgerichteten Jugendlichen im offenen Vollzug diskutiert.

24.08.2011

---

## **Beteiligung fördern, Begegnung schaffen - Fortbildung zum Sozialen Lernen, gemeinsamer Regelerarbeitung und Einführung von Klassenräten**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, BbS Salzwedel*

Die Fortbildung richtete sich an Lehrer\_innen der Berufsbildenden Schulen Salzwedel (BbS). Es wurde in Methoden des Sozialen Lernens eingeführt sowie Erfahrungen und Methoden zur erfolgreichen Umsetzung des Klassenrates vermittelt.

31.08.-01.09.2011

---

## **Fortbildung zum Thema Rechtsextremismus**

*Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dieser Fortbildung für Mitarbeitende in Alten- und Servicezentren stellte eine Referentin von Miteinander e.V. aktuelle Entwicklungen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt und Magdeburg vor. Anschließend wurden Fallbeispiele und Handlungsmöglichkeiten erörtert.

20.09.2011

---

## **Die extreme Rechte nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. – Bildungsteam, Rosa-Luxemburg-Stiftung*

Das Seminar in Dessau informierte nach dem knapp verpassten Einzug der NPD in den Landtag von Sachsen-Anhalt über den Zustand des Rechtsextremismus im Bundesland und über rechtsextreme Aktivitäten seit den Wahlen.

---

05.10.2011

## **Neonazis im südlichen Sachsen-Anhalt**

*Pfarrkonvent Nebra*

Beim Pfarrkonvent des BLK wurde durch die AREX ein Vortrag zu neonazistischen Strukturen im südlichen Sachsen-Anhalt gehalten.

---

05.10.2011

## **Umgang mit Rechtsextremismus**

*Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V. - Begegnung mit Respekt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Neben einer inhaltlichen Einführung zu aktuellen Erscheinungsformen und Entwicklungen im Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt ging es in dieser Fortbildung für die Mitarbeitenden einer Bildungseinrichtung v.a. um pädagogische Handlungsmöglichkeiten für eine demokratische und menschenrechtliche Einrichtungskultur.

---

24.-25.10.2011

## **Methoden zum Erfahren und Erlernen von demokratischem Handeln - am Beispiel des Lebensortes Schule"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

Die Veranstaltung im Rahmen des LAP Jerichow-Genthin gab Multiplikator\_innen aus der Jugendarbeit die Gelegenheit zum Kennenlernen und zur praktischen Erprobung beispielhafter Methoden aus der Demokratiepädagogik. Zudem reflektierten die Teilnehmenden Ansatzpunkte für das Demokratie lernen im eigenen Arbeitszusammenhängen.

---

15.11.2011

## **Neonazistische Jugendkultur - Grundlagen und Handlungsstrategien**

*Lokaler Aktionsplan Genthin-Jerichow, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Multiplikator\_innen aus Schulsozialarbeit, Verwaltung, Jugendarbeit und LAP wurden über Neonazistischen Jugendkulturen informiert. Gemeinsam wurde über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsgerichteten Jugendlichen diskutiert.

29.11.2011

---

## **Rechtsextremismus in der Jugend- und Sozialarbeit**

*Katholische Erwachsenenbildung, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Das Tagesseminar für Mitarbeiter\_innen der kommunalen Jugendhilfe gab einen Einblick in das Themenfeld Rechtsextremismus. Im Mittelpunkt standen dabei jugendkulturelle Aspekte der extremen Rechten. Außerdem wurden über Möglichkeiten der Auseinandersetzung in der Jugendarbeit diskutiert.

29.11.2011

---

## **Praxisseminar an der Hochschule Merseburg**

*Miteinander e.V., Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien.Kultur*

Im Rahmen des Praxisseminars "Kulturpädagogik konkret" entschieden sich Student\_innen für die Unterstützung bei der dokumentarischen Aufarbeitung des Projektes „Geschichte(n) Würde(n) Leben“ . Den Hauptschwerpunkt der Seminaraktivitäten lag im ersten Teil auf einer zeitgemäßen Aufbereitung der Geschichte des ehemaligen KZ Außenlagers „Wille“ in Rehmsdorf. Die Seminararbeit wird von Januar bis März 2012 fortgeführt mit dem Fokus der dokumentarischen Aufarbeitung.

10.10.-31.12.2011

---

## **Interventionen gegen Rechtsextremismus im öffentlichen Raum**

*Fachhochschule Ostfalia Suderburg, Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung und Regionales Beratungsteam*

Im Rahmen eines Seminars zum Thema Rechtsextremismus an der Fachhochschule Suderburg wurden Interventionsmöglichkeiten diskutiert und dabei auch das Konzept von mobiler Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus sowie das Konzept von mobiler Beratung von Opfern rechter Gewalt vorgestellt.

*19.12.2011*

---

## 5.2. Jugendbildung

### 2010

#### "Umleitung Schule" - Phase 1

*Miteinander e.V. - Bühne frei, Clara Zetkin e.V.*

Schulabsente Jugendliche entwickelten in dem mehrwöchigen Projekt mittels erlebnispädagogischer, kultur- und medienpädagogische sowie theaterpädagogische Angebote eine Geschichte. Wer bin ich? und wer will ich sein? Mit diesen Fragen gingen die Teilnehmer\_innen auf die Suche nach der Bedeutung von Liebe, Leben und Rebellion. Die Theaterarbeit setzte Teamarbeit und Konzentration, Eigenverantwortung und Kreativität der Jugendlichen voraus bzw. entwickelte sie. Entstanden ist ein Theaterstück der Jugendlichen mit dem Titel "Verwandlung". Das Projekt bestand aus mehreren Phasen: Phase I: Vorstellung des mehrmonatigen Projektes, Kennenlernen der Projektidee und Lust auf die WS Arbeit wecken.

---

12.01-14.01.2010

#### Rechtsextremismus im Altmarkkreis Salzwedel

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam*

Vortrag im Jugendstadtrat Salzwedel mit allgemeine Einführung zum Themenkomplex Rechtsextremismus und weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in der Region.

---

14.01.2010

#### Schulworkshop zu Rechtsrock

*Europagymnasium Gommern*

Workshop zu unterschiedlichen Ausprägungen von rechter Musik mit Inhaltsanalyse zu rechter Ideologie in einer 10. Klasse.

---

18.01.2010

## **Dimensionen politisch rechts motivierter Gewalt in Sachsen-Anhalt**

*Europa-Schule Gommern, Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Der Workshop mit Schüler\_innen widmete sich Fragen wie: Was ist ein politisch rechts motivierter Angriff? Wer sind die Täter? Wer ist davon betroffen? Was kann man tun bei/nach einem Angriff? Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene gibt es? Nach einem Input wurden anhand eines Video-Spot und Praxisbeispielen diese Fragen intensiv diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

18.01.2010

---

## **"Umleitung Schule" - Phase 2: Erlebnis- und Theaterwoche**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, Clara Zetkin e.V.*

Gemeinsam mit den schulabsenten Jugendlichen des Schul-Motivations-Aktivierungs-Kurs begaben wir uns auf Reisen, um unterschiedliche Dinge kennenlernen und ausprobieren zu können. Vertrauen, Kooperation und Teamgeist wurden sowohl in der Theaterarbeit als auch in der anschließenden Freizeitgestaltung und Versorgung trainiert.

18.01.-22.01.2010

---

## **Lernlust statt Schulfrust**

*Miteinander e.V. - Bühne frei und Bildungsteam, Sekundarschule "Johann Christian Reil", Schulsozialarbeit des CVJM*

In dem Projekt mit Schüler\_innen der 8. Klasse näherten wir uns den Fragen „Wann lernen wir mit Lust und Begeisterung? Und wodurch wird das behindert?“ mittels darstellender Kommunikationsformen. Auf der Suche nach Umsetzungsmöglichkeiten und konstruktiven Vorschlägen arbeiteten wir in Kleingruppen mit ausgewählten Methoden der Theater- und Medienpädagogik und entwickelten eine Präsentation, welche den Schüler\_innen der 7.Klasse vorgestellt wurde.

25.01.- 27.01.2010

---

## **Rassismus und Diskriminierung**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung, Jahn-Gymnasium Salzwedel*

Im Mittelpunkt des Workshops für Schüler\_innen stand das Thema Diskriminierung. Gemeinsam wurden Ursachen und Folgen für die Betroffenen von Diskriminierung und Rassismus diskutiert und am Ende eine eigene Definition erarbeitet.

---

26.01.2010

## **"Umleitung Schule" - Phase 3: Themensammlung und Scriptorarbeit**

Miteinander e.V. - Bühne frei, Clara Zetkin e.V.

Die Jugendlichen entfalteten ihre Kreativität in selbstgeschriebenen Textcollagen und Gedichten zu den Themen: Wer bin ich? und Wer will ich sein? Inspiriert durch eine Sammlung von Selbstgeschriebenen, entwickelten und erspielten sie ihr eigenes Theaterstück.

---

26.01.-28.01.2010

## **"Umleitung Schule" - Phase 4 Inszenierungsphase**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, Clara Zetkin e.V.*

Die Jugendlichen setzen ihr entwickeltes Skript um, erspielen die Szenen, vertiefen ihre Rollen, machen Biographiearbeit und üben sich in Improvisation.

---

02.02.-04.02.2010, 23.02.- 25.02.2010

## **Lernlust statt Schulfrust**

*Miteinander e.V. - Bühne frei und Bildungsteam*

Mit Schüler\_innen der 7. Klasse näherten wir uns den Fragen „Wann lernen wir mit Lust und Begeisterung? Und Wodurch wird das behindert?“ mittels darstellender Kommunikationsformen. Auf der Suche nach Umsetzungsmöglichkeiten und konstruktiven Vorschlägen arbeiteten wir in Kleingruppen mit ausgewählten Methoden der Theater- und Medienpädagogik und entwickelten eine Präsentation, welche den Schüler\_innen der 8. Klasse vorgestellt wurde.

---

02.02.-04.02.2010

## **"Umleitung Schule" - Phase 5: Werkstätten**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, Clara Zetkin e.V.*

In den Theaterwerkstätten unterstellten die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung das Bühnenbild, die Requisiten her und gestalteten die Werbung für ihre Aufführung (Flyer, Plakate, Öffentlichkeitsarbeit etc).

---

02.-18.02.2010

## **Demokratie und Demokratiefeindlichkeit in Sachsen-Anhalt**

*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.*

Der Projekttag in Niederndodeleben für Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr - Politik diente der Auseinandersetzung mit Formen der Demokratieförderung und Demokratiefeindlichkeit in der Gesellschaft. Zudem wurden Handlungsoptionen im Umgang mit demokratiefeindlichen Aktivitäten beispielsweise rechtsextremer Akteure erarbeitet.

---

17.02.2010

## **Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Schule: Wünsche, Ideen, Perspektiven**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam, BbS Salzwedel*

SV-Workshop an der Berufsschule Salzwedel als Auftakt zum langfristigen Coaching durch das Projekt Horizont 21: in diesem Workshop wurde eine Situationsanalyse mit der Schülervertretung bezüglich ihrer Beteiligungsmöglichkeiten durchgeführt und Ideen für eine Weiterarbeit im nächsten Schuljahr gesammelt.

---

23.02.2010

## **Coaching der Schülervertretung an den Berufsbildenden Schulen Salzwedel**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam, BbS Salzwedel*

Beratung, Begleitung und Unterstützung der SV-Arbeit durch regelmäßige Treffen mit der Schülervertretung.

---

23.02.-31.12.2010

## **Vorurteile und Ausgrenzung**

*Miteinander e.V., Sekundarschule Beetzendorf*

Anhand eines Films und Übungen zur Generierung von Vorurteilen und Ausgrenzung wurden eben solche Strukturen innerhalb des Klassenverbands aufgedeckt und hinterfragt.

17.03.2010

---

## **Rechtsextreme Erscheinungsweisen und Stilmerkmale in Kleidung, Musik und Symbolik**

*Landessportbund, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Es wurden FSJler\_innen im Bereich Sport zu rechtsextremer Symbolik (insbesondere beim Fußball) und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Sportvereine, gegen Rechts tun können.

04.03., 25.03.2010

---

## **Projekttag**

*Arbeit und Leben, Berufsbildende Schule Köthen, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dem Training wurden Konflikte aus dem Alltag aufgegriffen und spielerisch in kurzen Sequenzen bearbeitet. Anhand von Fallbeispielen wurden Interventionen und Handlungsalternativen vorgeschlagen und erprobt. Ziel war es die Chancen zur Veränderungen wahrzunehmen, zu nutzen und faire Lösungen zu entwickeln, die allen Beteiligten gerecht werden.

15.04.2010

---

## **Coaching der Schülervertretung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Beratung, Begleitung und Unterstützung der Arbeit der Schülervertretung.

04.05.-31.12.2010

---

## **Gewaltfreie Kommunikation**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam Sekundarschule Höhnstedt, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

In diesem Training setzten sich die Teilnehmer\_innen mit Gewalt und ihren Ausdrucksformen auseinander. In spielerischen Übungen lernten sie Handlungsalternativen kennen und nahmen die Gelegenheit wahr ihre eigenes Verhaltenmuster zu überdenken.

*07.05.- 12.05.2010*

---

## **Orte des Gedenkens und Erinnerns an die Opfer des Nationalsozialismus in Magdeburg**

*Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam und Citizen Active*

Ein Referent von Miteinander e.V. thematisierte im Rahmen einer historischen Stadtführung für Studierende aus den USA die Entwicklungen der deutschen und lokalen Gedenk- und Erinnerungskultur.

*18.05., 27.06.2010*

---

## **Grenzposten der Demokratie. Wer schützt uns vor dem Extremismus?**

*Evangelische Studentengemeinde Merseburg*

Vortrag und Gespräch zur Kritik am Konzept des Politischen Extremismus und zum unhinterfragten Verwenden des Extremismusbegriffs in der Auseinandersetzung mit Demokratiefeindlichkeit und Neonazis.

*14.06.2010*

---

## **Seminar in Havelberg: Rechtsextreme Erscheinungsweisen und Stilmerkmale in Kleidung, Musik und Symbolik**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Es wurden FSJler\_innen der Region Havelberg im Bereich Soziales zu rechtsextremer Symbolik und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was die Teilnehmenden gegen Rechts tun können.

*01.07.2010*

---

## **7. Internationales Sommerlager in der Gedenkstätte KZ Lichtenburg/Prettin**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., LKJ Sachsen-Anhalt e.V. - Projekt "ORFIDE"*

Das Sommerlager in Prettin diente der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Die Teilnehmenden aus Deutschland und Osteuropa setzten sich mit den Schicksalen der Häftlinge des KZ Lichtenburg auseinander. Außerdem führten sie praktische Arbeiten (Säuberungen, Ausgrabungsprojekte) auf dem Gelände des ehemaligen Schlosses durch. Exkursionen führten in die Gedenkstätte Buchenwald und nach Berlin.

*19.07.-02.08.2010*

---

## **Rechtsextremismus in Osteuropa: Übungen und Methoden gegen Ausgrenzung**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Im Rahmen des internationalen Sommercamps in der Lichtenburg bei Prettin fand ein Vortrag mit anschließender Diskussion zu rechtsextremen Bestrebungen in Osteuropa und Deutschland statt. Anschließend diskutierten die Teilnehmer\_innen Methoden zur Stärkung einer demokratischen Alltagskultur.

*28.07.2010*

---

## **Projekttag „Kulturräume“ und Open space**

*Cultures interactive e.V., Sekundarschule Brettin*

Die Förderung jugendkultureller Vielfalt und Partizipation von Jugendlichen sollen einen Beitrag zur Eingrenzung von Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit leisten. Den Jugendkulturworkshops am ersten Tag folgte ein Open Space für die Zukunft mit der Intention langfristiger Begleitung.

*08./09.09.2010*

---

## **"Zeichne was du siehst"-Zeichnungen eines Kindes aus Theresienstadt**

*Miteinander e.V., Comeniuschule Salzwedel*

Pädagogische Begleitung der Ausstellung mit Bildern von Helga Weissova mit Zugängen zu Geschichte und Wirkung des Holocaust anhand des Konzepts "Konfrontationen", die Klassen und Besuchergruppen aus der Region in Anspruch nahmen.

23.8.-22.9.2010

---

## **Klassensprecher\_in: und jetzt?**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam, BbS Salzwedel*

Seminarreihe für alle neu gewählten Klassensprecher\_innen, die die Jugendlichen zu Engagement und Beteiligung motivieren soll. Die Schüler\_innen sollen in ihrem Mut gestärkt werden, ihre eigenen Interessen zu vertreten und sich für ihre Bedürfnisse, Wünsche und für ihre Rechte einzusetzen.

26.08., 21.09., 13.09., 16.09.2010

---

## **Konstruktive Konfliktbearbeitung**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam, Sekundarschule Hohnstedt, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

Ziel des Trainings war die Teilnehmer\_innen dazu zu befähigen mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Mit einer Vielzahl an Übungen hatten sie die Möglichkeit faire Lösungen zu entwickeln und diese als Chance für Veränderung wahrzunehmen.

06.09.-10.09.2010

---

## **Frei sein**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, Fonds Soziokultur*

Freigängern der Jugendanstalt Raßnitz und jungen Menschen "von draußen" setzten sich in dem mehrtägigen Workshop mit dem Thema "frei sein" auseinander. Wann bin ich frei? Über multikünstlerischer Auseinandersetzung und Interviews entstand eine Collage aus Bildern, Texten, Videoinstallationen, die öffentlich präsentiert wurden.

21.09.-26.10.2010

---

## **Exkursion mit der Schüler\_innen-Vertretung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam Sekundarschule Brettin*

Gemeinsam mit der Schülervertretung der Sekundarschule Brettin wurden in dieser Projektwoche Möglichkeiten der Mitgestaltung des Schulalltags sowie der Partizipation in schulischen Entscheidungsprozessen erarbeitet. Dabei kamen auch Hindernisse für eine demokratische Schulkultur zur Sprache.

---

22.-23.09.2010

## **Die rechte Szene in der Altmark**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Das Seminar vermittelte Inhalte zu aktuellen Entwicklungen im Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt mit einem Focus auf die jeweiligen Besonderheiten im Altmarkkreis. Neben einem Input stand der Austausch unter den Teilnehmenden im Vordergrund der Veranstaltung. In Form eines Seminars wurde über Beweggründe von Engagement diskutiert.

---

24.09.2010

## **Rockermilieu und Rechtsextremismus**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine bundesweite Entwicklung nachgezeichnet und erörtert. Was bedeutet das für den Altmarkkreis Salzwedel und wie kann mit dem Phänomen umgegangen werden bzw. was sind die daraus resultierenden Herausforderungen für Zivilgesellschaft, Jugendclubs und Institutionen vor Ort?

---

01.10.2010

## **Rechtsextremismus und Jugendkultur**

*Eirene - Internationaler Christlicher Friedensdienst*

Der Vortrag für engagierte Jugendliche informierte im Rahmen eines Projektwochenendes in Könnern über Elemente des jugendkulturellen Rechtsextremismus und ging auf dessen Reichweite ein.

---

02.10.2011

## **Mit vereinten Kräften**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Das Seminar vermittelte Inhalte zur aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Diskussionen um einen bevorstehenden Transport von Atommüll in die Region. Neben einem Input stand der Austausch unter den Teilnehmenden im Vordergrund der Veranstaltung. In Form eines Seminars wurde über Beweggründe von Engagement diskutiert.

27.10.2010

---

## **Konstruktive Konfliktbearbeitung**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei*

Im Workshop sollten Handlungsmöglichkeiten gegen rechtsextreme Interventionen im schulischen Umfeld vorgestellt und diskutiert werden. Anhand eines aktuellen Beispiels wurden mehrere Möglichkeiten und deren Konsequenzen mit den Schüler\_innen diskutiert. Weiterhin wurden gemeinsam mit den Schüler\_innen die Frage der individuellen Verantwortung im schulischen Kontext erörtert.

30.08.-03.09.2010, 07.10.2010

---

## **wählerISCH - Die Jugendkampagne zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Jugend der Ev. Kirche Mitteldeutschlands, Miteinander e.V. - Bildungsteam und zahlreiche andere Partner*

Anlässlich der Landtagswahl 2011 entwickelten zahlreiche Träger in der Jugend- und Jugendbildungsarbeit gemeinsam eine Kampagne zu Wählen, Wahlen, Politik und Demokratie. Dazu wurde an Arbeitsmaterialien und möglichen Aktionen gearbeitet.

01.09.-31.12.2010

---

## **Verhaltenstraining mit jugendlichen Freigängern der JA Raßnitz und Studierenden aus Halle**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, JA Raßnitz, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

In dem fünftägigen Training ging es darum, neben einem Verhaltenstraining, gruppensdynamische Prozesse zu verstehen und alternative Handlungsmöglichkeiten zu erproben. Was ist schief gelaufen? Was kann ich in Zukunft ändern?

*14.09., 21.09., 24.09., 25.09., 28.09.2010*

---

## **Stärkung von sozialen Kompetenzen**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, JVA Raßnitz, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

In diesem Training gingen die Teilnehmer\_innen gemeinsam auf die Suche nach individuellen Stärken aber auch Schwächen im Umgang mit anderen Menschen. Gemeinsam wurde nach einem souveränen Umgang mit schwierigen Situationen gesucht und die sozialen Kompetenzen gestärkt.

*30.09., 04.10., 05.10., 11.10., 12.10.2010*

---

## **Gewaltlos aber nicht wehrlos - Training für Zivilcourage**

*Miteinander e.V. - Bühne frei, JVA Raßnitz, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

Wie können wir auf Situationen reagieren, wenn Menschen diskriminiert, beleidigt, bedroht oder gar angegriffen werden? An konkreten Situationen wurden verschiedenen Möglichkeiten des Eingreifens erprobt und die Zivilcourage der Teilnehmer\_innen gestärkt.

*18.10, 19.10, 21.10.2010*

---

## **Gewaltfreie Kommunikation trainieren**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei, Förderschule Erich Kästner Bitterfeld, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen Anhalt*

In dem Training setzten sich die Teilnehmer\_innen mit Gewalt und ihren Ausdrucksformen auseinander. In spielerischen Übungen lernten sie Handlungsalternativen kennen und nahmen die Gelegenheit wahr ihre eigenen Verhaltensmuster zu überdenken.

15.11.-19.11.2010

---

## **Sind wir Schland oder Sarrazin?**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Der Vortrag vermittelte Inhalte zur aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Diskussionen um Sarrazin. Neben einem Input stand der Austausch unter den Teilnehmenden im Vordergrund der Veranstaltung.

10.12.2010

---

## **Projektwoche für Demokratie - gegen Rechtsextremismus**

*Sekundarschule Höhnstedt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dieser Projektwoche wurden verschiedene Dimensionen des Rechtsextremismus beleuchtet und Handlungsstrategien mit Jugendlichen erarbeitet.

13.12.-15.12.2010

---

## **Gender / Sex / Sexismus**

*Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Anhand der Begrifflichkeiten Gender, Sex, Desire, Sexismus u.a. haben die Teilnehmenden über Selbst- und Fremdzuschreibung sowie über Heteronormativität gesprochen und diskutiert. Dabei wurden Theorien des klassischen Feminismus, Ansätzen der critical whitenness Forschung und Dekonstruktivismus gegenübergestellt bzw. zusammengedacht und ihre Wirkmächtigkeit in verschiedenen Systemen wie Familie, Arbeitsmarkt, Sprache, Diskurs des „normalen“, gesetzt und kulturelle Gepflogenheiten angesprochen.

15.12.2010

---

**2011****Kampagne "wählerIsCH - Die Jugendkampagne zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt"**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. u.a., Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Miteinander e.V. wirkte als Kooperationspartner im Trägerkreis der Kampagne mit. Dort wurde die Kampagne koordiniert sowie Bildungsmodulare und Kampagnenmaterialien entwickelt.

---

*Januar – März 2011*

**Startworkshop zum Klassenrat**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, BbS Salzwedel*

In der Einführung wurden die Prinzipien des Klassenrats vorgestellt sowie ausgewählte soziale Skills erprobt, die für die Durchführung des Klassenrats notwendig sind.

---

*02.02.2011*

**Infoabend der Kampagne "wählerIsCH"**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. u.a., Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Im Rahmen des Sprachcafés wurde die Methode "Köpfe zur Wahl" der Kampagne "wählerIsCH" ausprobiert und vorgestellt sowie über die Möglichkeiten der Kampagne informiert. In diesem Zusammenhang entstanden zahlreiche Diskussionen um die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen politischen Engagements.

---

*17.02.2011*

## **Was tun nach einem rechten Angriff?**

*Grüne Jugend Niedersachsen*

Im Rahmen eines Gruppenwochenendes wurde in einem vierstündigen Workshop mit den jugendlichen Teilnehmer\_innen erarbeitet, welche Interventions-Vernetzungs- und Selbsthilfemöglichkeiten es nach einem rechten Angriff auf die eigene Person oder den Freundeskreis gibt. Dabei wurde auch die Situation (potentieller) Betroffenengruppen thematisiert.

19.03.2011

---

## **"Wahlparty" der Kampagne "wählerIsCH - Die Jugendkampagne zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt"**

*Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., Evangelische Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. u.a., Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Zum Abschluss der Kampagne "wählerIsCH" organisierten die Kooperationspartner eine "Wahlparty" für Jugendliche. Unter den Jugendgruppen, die sich an der Kampagne beteiligt hatten, wurden Preise verlost. Anschließend beobachteten und analysierten die Jugendlichen und Kooperationspartner\_innen gemeinsam die Berichterstattung zur Landtagswahl.

20.03.2011

---

## **Theaterprojekt "Geheime Orte" in Halle (Saale)**

*Miteinander e.V. - Rollenwechsel, Clara Zetkin e.V., Rockstation e.V.*

Schulabsente Jugendliche entwickelten in dem zweimonatigen Projekt mittels erlebnis-, kultur- und medienpädagogischer sowie theaterpädagogischer Angebote das Theaterstück "Geheime Orte". Ausgangspunkt waren Fragen zu der eigenen Identität, Freundschaft und Liebe. Orte, an denen sich die Jugendlichen wohlfühlten wurden zu Grundlagen für ihre Geschichten. In unterschiedlichen Projektphasen, wie u.a. Dramaturgiewerkstatt, Flyergestaltung und Requisiten bauen, entwickelten die Jugendlichen Eigenverantwortung und Kreativität.

28.04.-29.06.2011

---

## **Workshop zum Thema Ausgrenzung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Parey*

In dem Workshop gegen Ausgrenzung konnten die Schüler\_innen über eine Übung erfahren, was das für den Einzelnen und die Gruppe bedeutet.

12.05.2011

---

## **Training für Zivilcourage**

*Berufsbildungswerk Stendal, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dem Training für Jugendliche wurde v.a. der Mut zum ersten Schritt thematisiert und in Übungen erprobt.

12.05.2011

---

## **Jugend im Nationalsozialismus**

*Krankenpflegeschule Blankenburg/ KEB Projekt "Begegnung mit Respekt", Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Mit Auszubildenden einer Krankenpflegeschule in Blankenburg wurde eine Fortbildung zum Thema "Jugend im Nationalsozialismus" durchgeführt. Die Auszubildenden wurden für das Thema sensibilisiert und handlungsfähig im kritischen Umgang mit aktuellen demokratie- und menschenfeindlichen Ideologien gemacht.

16.05.2011

---

## **"Geschichte(n) Würde(n) Leben" ein Rechercheprojekt in Hohenmölsen**

*Miteinander e.V.- Geschichte(n) Würde(n) Leben, Stiftung Erinnerung Verantwortung und Zukunft*

Mit Schüler\_innen der 11. Klassen des Agricola Gymnasium in Hohenmölsen fand ein historisches Bildungsprojekt statt. Fokus lag auf einer intensiven Beschäftigung von Jugendlichen mit Geschichte(n) und dem Wirken von Menschenrechtsverteidiger\_innen in ihrem lokalen Nahraum.

31.05. & 04.-07.07.2011

---

## **Projektstage für den Film "Unser Klassenrat"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

Die Projektstage umfassten die Reflexion der Erfahrungen, die die Beteiligten mit dem Klassenrat im Schuljahr 2010/11 gemacht haben, eine Einführung in Filmgestaltung, eine Einführung in Interviewtechniken, die Dreharbeiten zum Film sowie den Entwurf des DVD-Covers.

20.06.-22.06.2011

---

## **Menschenrechte und Todesstrafe**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Der Projekttag mit einer 8. Klasse der Sekundarschule Brettin war im Rahmen des Projekts Horizont 21 mit den Schüler\_innen vorbereitet worden. Während der Veranstaltung setzten sich die Teilnehmenden mithilfe vielfältiger Methoden mit dem Konzept der Menschenwürde, der Geschichte der Menschenrechte und ihren Implikationen für die Todesstrafe auseinander.

21.06.2011

---

## **"Verschwiegene Geschichten" in Halle**

*Miteinander e.V., Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt*

Im Training wurden Jugendlichen Impulse für eine lebendige Demokratie im Alltag auf Basis von (kultur)pädagogischen Bearbeitungen und Auseinandersetzung von Regionalgeschichte(n) gegeben. Die Jugendlichen begaben sich auf die Suche nach Geschichten, über die eher nicht gesprochen wird.

04.-08.07.2011 / 18.07.-22.07.2011

---

## **Menschenrechte und Todesstrafe**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Der Projekttag mit einer 9. Klasse der Sekundarschule Brettin war im Rahmen des Projekts Horizont 21 mit den Schüler\_innen vorbereitet worden. Während der Veranstaltung setzten sich die Teilnehmenden mithilfe vielfältiger Methoden mit dem Konzept der Menschenwürde, der Geschichte der Menschenrechte und ihren Implikationen für die Todesstrafe auseinander.

05., 07.07.2011

---

## **Internationales Sommerlager in der Gedenkstätte KZ Lichtenburg**

*Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Miteinander e.V.*

Im Rahmen des Workcamps beschäftigen sich die Jugendlichen am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt standen die Schicksale und Geschichten der Häftlinge, die aufgrund ihres politischen Engagements in der Lichtenburg inhaftiert waren. Miteinander e.V. beteiligte sich an Organisation und Durchführung des Sommerlagers. Unter anderem gestaltete das Bildungsteam einen Workshop zur Einführung in die Thematik „Nationalsozialismus“ sowie einen Workshop zu Demokratie und Demokratiegefährdung in West- und Osteuropa.

*18.07.-20.08.2011*

---

## **Einführung in den Nationalsozialismus / Thematische Stadtführung**

*Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. LV Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.*

Für die Teilnehmenden eines Workshops in Magdeburg gestaltete Miteinander e.V. diesen Workshop zur thematischen Einführung. Dabei wurde insbesondere auf das Menschenbild des Nationalsozialismus sowie anhand unserer Wanderausstellung „Zwangsarbeit und KZ-Haft in Magdeburg“ die Situation von Zwangsarbeiter\_innen in Magdeburg eingegangen. Zudem stellte eine Stadtführung Orte der Verfolgung in der NS-Zeit vor.

*28.07., 05.05..2011*

---

## **„Risse - Über das Helfen in einer hilflosen Zeit“: Ein Theaterprojekt**

*Miteinander e.V., Theatergruppe Karambolage*

Phase 1: Themensuche- Schwerpunkt der Projektphase war die Recherchearbeit. Geschichte(n) im Ort standen, das Aufspüren von Stolpersteinen, Archivbesuche, Zeitzeugengespräche und der Besuch des KZ Außenlagers „Wille“ in Rehmsdorf standen im Fokus der Recherche nach Menschenrechtsverteidiger\_innen während der NS Zeit in Zeit und Umgebung.

*Juli - August 2011*

---

## **Darüber spricht man nicht**

*Miteinander e.V., TheaterDialog*

In dem Forumtheaterprojekt "Breaking the wall of silence" setzten sich engagierte Jugendliche mit dem „ganz alltäglichen“ Rechtsextremismus in Sachsen -Anhalt auseinander. Ziel war es eine scheinbare Normalität und immer größere Akzeptanz von rechtsextremen Positionen in Frage zu stellen und Wege des Widerstandes auszuprobieren.

*August - Oktober 2011*

---

## **Einstiegsworkshop für die Schüler\_innenvertretung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Der Einstiegsworkshop stellte den Auftakt für die Arbeit der Schüler\_innenvertretung im neuen Schuljahr dar. Die Klassensprecher\_innen lernten ihre Mitstreiter\_innen kennen und erarbeiteten sich das methodische "Handwerkszeug" für möglichst eigenverantwortlich durchgeführte SV-Treffen.

*12.09.2011*

---

## **Studienreise nach England: "Kindheit und Jugend in der NS-Zeit"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Anknüpfend an ein fächerübergreifendes Projekt zu "Kindheit und Jugend in der NS-Zeit", das die Sekundarschule Brettin im Schuljahr 2010/2011 durchgeführt hatte, reiste eine Schüler\_innengruppe nach England. Dort fanden thematische Exkursionen sowie ein Workshop mit einer englischen Schüler\_innengruppe aus Brighton statt.

*25. - 30.09.2011*

---

## **„Risse- Über das Helfen in einer hilflosen Zeit“: Ein Theaterprojekt**

*Miteinander e.V., Theatergruppe Karambolage*

Phase 2: Inszenierungsarbeit in Zeitz. Die Rechercheergebnisse worden zu einem Theaterstück zusammengeführt. Neben Geschichte(n) von Menschenrechtsverteidiger\_innen während des Nationalsozialismus in Zeitz und Rehmsdorf, stellten sich die Jugendlichen die Frage: Welche Bedeutung die Menschenrechte heute für sie selbst haben.

*September - Oktober 2011*

---

## **Begleitung der Schüler\_innenvertretung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

Beteiligung an der Vorbereitung der Treffen der Schüler\_innenvertretung am Schuljahresbeginn, um eine Kommunikations- und Arbeitsstruktur zu entwickeln.

*September - Oktober 2011*

---

## **Die Verteidigung von Menschenrechten im Alltag**

*Domgymnasium Magdeburg, Miteinander e.V.*

Der Workshop gab Jugendlichen aus Deutschland, Israel und Polen Gelegenheit sich anhand der Problematik Rechtsextremismus mit der Bedeutung von Menschenrechten in der Gegenwart auseinanderzusetzen und Möglichkeiten der Zivilcourage zur Verteidigung von Menschenrechten zu diskutieren.

*20.10.2011*

---

## **Coaching für Lehrer\_innen bei der Umsetzung des Klassenrats**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, BbS Salzwedel*

Nach der Fortbildung zum Klassenrat führten Klassenlehrerinnen der BbS Salzwedel, den Klassenrat in ihrer Klasse ein. Einige meldeten Beratungsbedarf an. Die Beratung umfasste die teilnehmende Beobachtung einer Sitzung des Klassenrats in den jeweiligen Klassen sowie die Auswertung dieser Sitzungen mit den Lehrerinnen.

*Oktober - November 2011*

---

## **Risse- Über das Helfen in einer hilflosen Zeit: Ein Theaterprojekt**

*Miteinander e.V., Theatergruppe Karambolage*

Phase 3: Auswertung des Projektes mit den Jugendlichen und im Team. Ausblick: Wie kann es weiter gehen? Idee war das Stück weiter aufzuführen und für Schulklassen in Form eines Films zugänglich zu machen.

*November - Dezember 2011*

---

## **Anne Frank - eine Geschichte für heute**

*Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V. u.a. Partner, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In einem breiten Bündnis unterschiedlicher Träger und Einrichtungen wurde die internationale Ausstellung über das Schicksal von Anne Frank und ihre Bedeutung für heute im Magdeburger Roncalli-Haus der Öffentlichkeit präsentiert. Auch zur Verdeutlichung der aktuellen Bezüge wurde parallel die Ausstellung "Zukunfts(-Bilder)?" von refugium e.V. gezeigt. Zudem fanden zahlreiche unterschiedliche Begleitveranstaltungen statt.

*29.11.-21.12.2011*

---

## **Lebensentwürfe**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

In dem Workshop reflektierten die Teilnehmenden eigene Vorstellungen von einem glücklichen Leben und die Unterschiedlichkeit von Lebensentwürfen. Als Ergänzung zur schulischen Berufs- und Ausbildungsorientierung wurden dabei explizit unterschiedliche Lebensbereiche (Familie/Partnerschaft/Freizeit/Arbeit) thematisiert.

*07.12.2011*

---

## **Begleitung der Schüler\_innenvertretung**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Sekundarschule Brettin*

Begleitung der Treffen der Schüler\_innenvertretung der Sekundarschule Brettin und Unterstützung der Klassensprecher\_innen bei der Umsetzung von Projektideen.

*ganzjährig*

---

## 5.3 Infoveranstaltungen und Fachtagungen

### 2010

#### **Projektvorstellung "Demokratie leben und lernen"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam*

Diese Informationsveranstaltung fand im Rahmen einer Sitzung des Jugendstadtrats in Salzwedel statt. Zielgruppe waren die engagierten Jugendlichen im Jugendstadtrat. Sie wurden auf das Projekt "Horizont 21 - Demokratie leben und lernen" aufmerksam gemacht, um Interessen zu erkunden und eine Bereitschaft zur gemeinsamen Weiterarbeit auszuloten.

---

14.01.2010

#### **Projektvorstellung "Demokratie leben und lernen"**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam*

Um den Schülervertreter\_innen des Kreisschülerrates des Altmarkkreis Salzwedel die Idee des Projektes "Horizont 21" näher zu bringen, wurde eine Übung zur demokratischen Entscheidungsfindung durchgeführt. Die Übung sollte u.a. herausstellen, wie wichtig das Wahrnehmen und Artikulieren eigener Interessen und Bedürfnisse ist. Das Ziel der Informationsveranstaltung war eine Einladung zur gemeinsamen Weiterarbeit im Rahmen des Projektes.

---

19.01.2010

#### **Entwicklung eines Landesprogramms für Demokratie**

*Friedrich-Ebert-Stiftung Thüringen*

Miteinander e.V. beteiligte sich an den Diskussionen im Rahmen einer Tagung über Schritte hin zu einem Thüringer Landesprogramm für Demokratie und dessen Ausgestaltung in Erfurt.

---

10.02.2010

## **Fachtag "Methoden und Ansätze für die Bildungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen"**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei*

Welche Methoden und Ansätze in der Bildungsarbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen haben sich bewährt? Unter welchen Rahmenbedingungen? Diese und andere Fragen wurden mit Praktiker\_innen diskutiert und bewährte Ansätze vorgestellt.

*08.-09.03.2010*

---

## **Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt**

*Arbeit und Leben Magdeburg, Miteinander e.V. - Bildungsteam und Regionales Beratungsteam Nord*

In dem eintägigen Seminar sollten die Teilnehmenden zum Thema Rechtsextremismus sensibilisiert und über die Erscheinungsformen, Strukturen und deren Politik informiert werden.

*19.03.2010*

---

## **Wertvoll? Wertvoll! Zivilgesellschaft – Von der Kommune bis nach Europa**

*Bündnis 90/Die Grünen Sachsen-Anhalt*

Auf der Tagung wurde mit Trägern der Zivilgesellschaft gemeinsam überlegt, was den Wert der Zivilgesellschaft allgemein und ganz besonders in Sachsen-Anhalt, ausmacht. Miteinander e.V. nahm an der Tagung mit einem Referenten zum Thema "Demokratiebildung und Integration" teil.

*26.03.2010*

---

## **Landeskongress "LOKAL HANDELN FÜR DEMOKRATIE"**

*Miteinander e.V., Alternatives Jugendzentrum Dessau, Freiwilligen-Agentur Halle, Landeszentrale für politische Bildung, Multikulturelles Zentrum Dessau*

Ca. 110 Gäste diskutierten im Sozialministerium Magdeburg mit Expert\_innen eine zentrale Frage: Wie kann es noch stärker gelingen, Vielfalt und Toleranz als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen? Miteinander e.V. bereitete die Tagung mit vor und beteiligte sich mit einem Referent an einer Podiumsdiskussion.

*22.04.2010*

---

## **Rahmenbedingungen für die Arbeit gegen Rechtsextremismus**

*Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen*

Im Gespräch mit Vertreter\_innen von Trägern aus der Bildungs- und Beratungsarbeit wurden organisatorische, inhaltliche und finanzielle Rahmenbedingungen der Arbeit erörtert. Ein Vertreter von Miteinander e.V. nahm an den Diskussionen teil.

---

10.05.2010

## **„Wir machen mit – Hingucken-Einmischen“**

*LK Stendal, Hansestadt Stendal, DRK, Landeszentrale für pol. Bildung*

Impulsreferat zum Rechtsextremismus im Landkreis Stendal – Gruppen, Strukturen, jugendkulturelle Angebote.

---

12.05.2010

## **Werkstatt-Treffen "Lebenskunst Lernen"**

*Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei*

Mit Abschluss des Modellprojektes „Lebenskunst lernen – mehr Chancen durch kulturelle Bildung“ der BKJ Remscheid wurde Ergebnisse der Bildungsarbeit einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und in einer begleitenden Fachtagung zur Disposition gestellt.

---

18./19.06.2010

## **Die Perspektive von Betroffenen rassistischer Gewalt**

*AstA der Universität Hannover, Mobile Opferberatung*

Einführend wurde der Kurzfilm „Geschlossene Gesellschaft – Integration in Burg“ gezeigt, welcher eine intensive Diskussion zu Erscheinungsformen von Rassismus, Ausgrenzungsmechanismen und die Situation von Betroffenen von Rassismus und rassistischer Gewalt auslöste. Am Beispiel der Kampagne für ein Bleiberecht für Aliou D. als Betroffener eines rassistischen Angriffs in Burg wurden konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

---

07.06.2010

## **Das Recht zu bleiben, das Recht zu gehen**

*medico international, Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V./MOB*

Die Veranstaltung widmete sich den Auswirkungen der europäischen Flüchtlingspolitik auf die Lebensbedingungen der Flüchtlinge in Europa und in ihren Herkunftsländern, in die sie oftmals wieder abgeschoben werden. Dazu sprachen Ousmane Diarro und Alassane Dicko von der „Malische Vereinigung der Abgeschobenen“ (AME) und gaben den Teilnehmer\_innen einen beeindruckenden Einblick in ihre Arbeit wie z.B. die praktische Unterstützung Abgeschobener in Mali. Martin Glasenapp von medico-international stellte u.a. die Kampagne "Das Recht zu bleiben, das Recht zu gehen" vor. Eine abschließende offene Diskussionsrunde rundete den Abend ab.

---

07.06.2010

## **Grenzposten der Demokratie. Wer schützt uns vor dem Extremismus?**

*Evangelische Studentengemeinde Merseburg*

Vortrag und Gespräch zur Kritik am Konzept des Politischen Extremismus und zum unhinterfragten Verwenden des Extremismusbegriffs in der Auseinandersetzung mit Demokratiefeindlichkeit und Neonazis.

---

14.06.2010

## **Infoveranstaltung zur UNESCO-Städtekoalition gegen Rassismus**

*Lokale Koordinierungsstelle LAP Magdeburg*

Im Rahmen einer Begleitausschusssitzung informierte ein Ansprechpartner des Menschenrechtsbüros Nürnberg über die UNESCO Städtekoalition gegen Rassismus. Zur Diskussion waren außerdem der Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechtbildung der Universität Magdeburg Prof. Dr. Fritzsche sowie die Fraktionsvorsitzenden der Parteien des Magdeburger Stadtrats eingeladen.

---

18.06.2010

## **Vorstellung des Einrichtungsporträts und des Handlungskonzepts für das Schuljahr 2010/11**

*Miteinander e.V. - Horizont 21 und Bildungsteam, BbS Salzwedel*

Das von Horizont 21 erarbeitete Einrichtungsporträt mit Blick auf Beteiligungsmöglichkeiten, Ressourcen und Herausforderungen an der BbS Salzwedel wurde dem Lehrerkollegium vorgestellt. Daran anschließend wurde das Handlungskonzept für das Schuljahr 2010/11 und eine für die Schule entwickelte Handreichung zur Schülervertretungsarbeit präsentiert.

03.08.2010

---

## **Weiche Themen des Rechtsextremismus**

*Polizeirevier Salzwedel*

Fortbildung für Polizeibeam\_t\_innen zu „Weiche Themen des Rechtsextremismus“

08.09.2010

---

## **Methoden und Ansätze für die Bildungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam und Bühne frei*

Welche Methoden und Ansätze in der Bildungsarbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen haben sich bewährt? Unter welchen Rahmenbedingungen? Diese und andere Fragen wurden mit Praktiker\_innen auf einem Fachtag diskutiert und bewährte Ansätze vorgestellt.

13.09.2010

---

## **Teaching Human Rights**

*Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft*

In dem mehrtägigen Workshop zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung und historisches Lernen im internationalen Kontext stand neben der Vermittlung und Austausch über aktuelle Konzepte die kollegiale Beratung im Vordergrund. Miteinander e.V. präsentierte mehrere Projektansätze seiner politischen und historischen Bildungsarbeit.

17.09.-20.09.2010

---

## **Infotour „Intervenieren statt Zuschauen: Was tun bei einem rassistischen Angriff?“**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung Kinder- und Jugendhaus e.V.*

In dem Workshop, der sich vor allem an Jugendliche richtete, wurde gemeinsam hinterfragt, was Rassismus und Diskriminierung eigentlich bedeutet, welche Formen es gibt und wer davon betroffen ist. Im Mittelpunkt standen die eigenen Erfahrungen der Teilnehmer\_innen. Des Weiteren bestand Bedarf an Informationen, was man im Falle eines Angriffs als Betroffene\_r oder Zeug\_in tun kann, ohne sich selbst zu gefährden und welche Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene es nach einem rassistischen Angriffe gibt.

29.09.2010

---

## **Bundesprogramme gegen Rechtsexpressionismus. Expertengespräch des DGB**

*Deutscher Gewerkschaftsbund*

Auf Bundesebene des DGB diskutierten in Berlin Fachträger im Themenfeld über die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit gegen Rechtsextremismus. Dabei wurde die Ausrichtung der neuen Bundesprogramme - insbesondere mit Bezug auf die sog. Extremismusklausel - kritisch reflektiert.

27.09.2010

---

## **Transferkonferenz Ost: Kompetente Vielfalt in Brandenburg und Sachsen-Anhalt**

*Freiwilligen-Agentur Halle-Saalekreis e.V.*

Hauptinhalte der Konferenz waren Informationen und Diskussionen zum bisherigen Umsetzungsstand sowie die Perspektiven der Bundesprogramme aus Bundes- und Ländersicht. Außerdem ging es um einen kollegialen Fachaustausch über Umsetzungsstrategien, Erfolgsmodelle, Herausforderungen sowie Übertragungsmöglichkeiten von Konzepten, Handlungsweisen und Praxiserfahrungen.

29.09.2010

---

### **"Transferkonferenz Ost 2010 - Kompetente Vielfalt in Brandenburg und Sachsen-Anhalt" im Rahmen der Bundesprogramms "Vielfalt tut gut" und "Kompetent. Für Demokratie"**

*Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

Im Rahmen eine Worldcafés wurden Interventionsmöglichkeiten bei rechtsextremen Vorfällen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Vereinen, Schule etc.) vermittelt.

29.09.2010

---

### **Transferkonferenz Nord 2010 - Wege zur Stärkung der Demokratischen Bürgergesellschaft vor Ort**

*Landespräventionsrat Niedersachsen*

Betreuung einer Gesprächsrunde im Rahmen eines "Worldcafés" zum Thema Länderübergreifende Zusammenarbeit - Möglichkeiten, Chancen und Grenzen (Impuls länderübergreifender REX NDS und LSA)

06.10.2010

---

### **Rechte Strukturen in der Altmark**

*Verein Kultur und Courage*

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe Vortrag zum Thema rechte Strukturen in der Altmark.

12.10.2010

---

### **Fachforum im Rahmen der Ergebniskonferenz "Demokratie aktiv gestalten!"**

*Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

Input zum Thema Professionalisierung der Beratung im Programm "Kompetent. Für Demokratie" - Kontextualisierung als Qualitätsmerkmal der Beratungsteams.

21.10.2010

---

## **Lesung mit Lev Raphael**

*Deutsch-Israelische Gesellschaft, Miteinander e.V.*

Der auch einem deutschsprachigen Publikum bekannte US-amerikanische Schriftsteller Lev Raphael ist in seinem jüngsten Buch „My Germany“ (2009) den Spuren und Schicksalen seiner eigenen jüdischen Familie in der NS-Zeit nachgegangen. Seine Mutter ist als Jüdin in das KZ-Außenlager Polte-Magdeburg deportiert worden, sein Vater war in Bergen-Belsen interniert. Lev Raphael stellte in Magdeburg die Resultate seiner Spurensuche vor und verknüpfte diese mit aktuellen Reflexionen.

24.10.2010

---

## **Vernetzungstreffen der LAP Koordinierungen in Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. - Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel*

Gemeinsam mit der Landeskoordinierungstelle Sachsen-Anhalt wurde ein Vernetzungstreffen für alle LAP Koordinierungstellen im Bundesland in Salzwedel durchgeführt.

10.11.2010

---

## **Rechtsextreme Erscheinungsformen im Bereich Sport in Sachsen-Anhalt**

*Kreissportbund Burgendlandkreis*

Vortrag und Diskussion über die Erscheinungsformen von Rechtsextremismus in Sportvereinen und Handlungsmöglichkeiten.

11.11.2010

---

## **Landeskonzferenz "20 Jahre Sachsen-Anhalt: Blick zurück nach vorn"**

*Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt*

Die Tagung warf einen Blick auf zwanzig Jahre aktive Zivilgesellschaft, dachte über den Wandel rechtsextremer Bestrebungen in dieser Zeit nach und diskutierte Zukunftsaufgaben der Prävention gegen Rechtsextremismus. Zwei Referenten von Miteinander e.V. beleuchteten die Entwicklung der extremen Rechten und ihre Aktivitäten auf parlamentarischer Ebene.

17.11.2010

---

## **Lesung mit Raphael Seligmann**

*Miteinander e.V., Stadtbibliothek Magdeburg, Deutsch-Israelische Gesellschaft*

Seit 1978 schreibt Raphael Seligmann für Zeitungen und Zeitschriften Essays und Kolumnen. In seinen Romanen (u. a. "Rubinsteins Versteigerung", "Der Musterjude", "Der Milchmann") und Sachbüchern setzt sich Seligmann schonungslos mit dem deutsch-jüdischen Verhältnis auseinander. In der Stadtbibliothek las er aus seiner Autobiographie.

---

23.11.2010

## **Abschlussstagung: "Lokale Geschichte sichtbar machen"**

*Amadeu Antonio Stiftung*

Von 2007-2010 erprobte die Amadeu Antonio Stiftung mit mehreren Kooperationspartnern in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus. Auf der Abschlussstagung des Projekts in Magdeburg stellte Miteinander e.V. seine Thesen zur Gedenkkultur in der DDR vor und führte einen Workshop zum Thema "Geschichte sichtbar machen. Ansätze zu einer öffentlichen Erinnerung" durch.

---

30.11.2010

## **"Rowdys", "Punks" und "Linke" - Umgang der Mehrheitsgesellschaft mit unangepassten Jugendlichen damals und heute**

*Engagierte Wissenschaft e.V. - Forum Kritische Rechtsextremismusforschung*

In der DDR war "anders denken" und "anders sein" als von der staatlichen Doktrin vorgesehen nicht erwünscht. Das bekamen auch und gerade Jugendliche zu spüren, die sich in alternativen, politisierten und autoritätskritischen Subkulturen bewegten. Wie sieht es heute mit dem Verständnis der Mehrheit für subkulturelle Lebensweisen und dissidente Ansichten aus? Miteinander e.V. war bei der Veranstaltung mit einem Referenten vertreten.

---

01.12.2010

## **„Dialog und Perspektive“**

*Miteinander e.V. - Lokale Koordinierungsstelle Salzwedel*

Die Veranstaltung „Dialog und Perspektive“ in Salzwedel gab die Gelegenheit für eine Rückschau auf das bereits Erreichte und die Entwicklungen des Lokalen Aktionsplans Altmarkkreis Salzwedel. Es gab einen offenen Dialog mit den Akteuren über die Ergebnisse und Perspektiven des Lokalen Aktionsplans im Altmarkkreis Salzwedel.

06.12.2010

---

## **Infotour „Subkulturelle Farbenlehre: Die Grauzone Rechte Lebenswelten zwischen Punk, Hip-Hop und Deutschrock“**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Der Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Subkulturelle Farbenlehre: Die Grauzone Rechte Lebenswelten zwischen Punk, Hip-Hop und Deutschrock“ ging den Fragen nach: Wo beginnt die Grauzone, wo hört sie auf? Wieso erlebt sie heute Dynamik? Und was sind eigentliche "rechte Lebenswelten"? Entsprechende Strömungen im Punk, OL, Hardcore, Metal und Hip-Hop waren ebenso Thema wie die Popkultur von Böhse Onkelz und Frei.wild. Thema während der Diskussion war auch, dass vielfach genau aus solch einer Grauzone heraus politisch rechts motivierte Angriffe stattfinden, die in der Öffentlichkeit nicht als solches wahrgenommen werden, weil die Täter nicht dem Bild des klassischen Neonazis entsprechen.

08.12.2010

---

## **Sexismus und sexistische Gewalt**

*Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt, Alternatives Jugendzentrum Salzwedel, Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Der Vortrag der Mobilen Opferberatung beschäftigte sich mit den verschiedenen Erscheinungsformen von Sexismus und Strategien der Gegenwehr von Betroffenen und/oder solidarischen Personen. Dabei wurde ein Abriss historischer feministischer Strömungen gegeben und eine intensive Diskussion zum Thema Definitionsmacht und Wege der Unterstützung von Sexismus betroffener Personen geführt.

15.12.2010

---

## **Infotour "Mädchen und junge Frauen in der extremen Rechten"**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung, Libertäres Zentrum Magdeburg*

Die Veranstaltung widmete sich einem häufig vernachlässigten Aspekt bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Strukturen - die Beteiligung von Mädchen und Frauen. Der Film, "Neonazistinnen" von Andrea Röppke und ein Vortrag über die rechtsextreme Szene Sachsen-Anhalts gaben darüber Aufschluss. Die Perspektive weiblicher Betroffener politisch rechts motivierter Gewalt und Möglichkeiten der Unterstützung nach einem Angriff waren weitere Schwerpunkte der Infotour.

16.12.2010

---

## **Infotour "Stärkung emanzipatorischer Jugendkultur vor Ort: Strategien zur Selbstorganisation gegen Rechts"**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Die Veranstaltung kam auf Anfrage engagierter ortsansässiger Jugendlicher zu Stande. Hintergrund waren auch die sich wiederholenden Anfeindungen und Bedrohungen durch Rechte bis hin zu körperlichen Angriffen. Die sich dem Vortrag anschließende Diskussion war ein lebhafter Austausch eigener Wünsche in punkto Jugendkultur, aber auch von persönlichen Wahrnehmungen rechter Strukturen bis hin zu eigenen Erfahrungen mit rechter Gewalt. Es wurden Möglichkeiten zur Information der Öffentlichkeit vorgestellt und wie man möglicherweise weitere Akteur\_innen vor Ort zur Unterstützung gewinnen kann.

10.12.2010

---

## **2011**

### **Informationsveranstaltung "Man steht auch oft alleine da..." - Jugendbeteiligung in Salzwedel?**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Bildungsreferent\_innen*

Hier wurden Thesen zu Jugendbeteiligung in Schule und Gemeinwesen vorgestellt, die auf der Grundlage zahlreicher Interviews und Gesprächen mit Akteuren entwickelt worden sind.

13.01.2011

---

## **Internationale Fachtagung in Casaltone (Italien)**

*Giolli Cooperativa Sociale (Italien), Miteinander e.V., TheaterDialog, Pa'tothom (Spanien) und En'tract (Frankreich)*

1.Fachaustausch mit den Projektpartner\_innen in Italien. Inhaltlicher Diskurs zum Thema Rassismus in der EU.

17.-21.01.2011

---

## **Vortrag: Erinnerungskultur im vereinigten Deutschland**

*Stadt Mühlhausen*

Gedenkvortrag im Rathaus Mühlhausen aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus

27.01.2011

---

## **Die rechtsextreme NPD im Landtagswahlkampf**

*Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen Anhalt, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Einführungsseminare in Stendal, Wernigerode und Halle für Kandidat\_innen und Wahlkampfhelfer\_innen der demokratischen Parteien zu Fragen des NPD Wahlkampfes.

29.01. 19.02., 12.03.2011

---

## **Auswertungsseminar Meile der Demokratie in Magdeburg**

*Bündnis gegen Rechts Magdeburg*

Vortrag zu der Bilanz des neonazistischen Aufmarsches im Januar in Magdeburg

23.02.2011

---

## **Erfolgsaussichten der rechtsextremen NPD bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt**

*Konsulat der USA Leipzig, Miteinander e.V. und weitere Träger*

In einem Fachgespräch gab der Geschäftsführer von Miteinander e.V. einen Einblick in den Wahlkampf der NPD. Themen der anschließenden Diskussion waren Rahmen- und Erfolgsbedingungen rechtsextremer Parteien in Ostdeutschland sowie Ansätze für eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

01.03.2011

---

## **Friedensarbeit**

*Evangelischer Kirchenkreis Stendal, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Seminartag für ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen des Evangelischen Kirchenkreis Stendal zum Thema rechtsextreme Einstellungen.

06.03.2011

---

## **Medienstrategie der NPD im Wahlkampf**

*MDR Medienakademie, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Workshop für MDR Journalist\_innen in Vorbereitung auf die Berichterstattung zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt.

09.03.2011

---

## **Für den Frieden mobilisieren. Kritik, Kreativität und Netzwerken als Aufgaben der zivilen Konfliktbearbeitung**

*Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, Miteinander e.V. - Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg*

Im Rahmen des sog. "Ideen-Raums" der Tagung präsentierte eine Referentin von Miteinander e.V. das Engagement für ein demokratisches und weltoffenes Magdeburg. In den Gesprächen wurden Möglichkeiten und Grenzen von Bündnissen und Netzwerken diskutiert sowie die öffentliche Wirksamkeit von Projekten gegenüber der Wirkmächtigkeit des Images einer Stadt.

25.-27.03.2011

---

## **Fachtagung "Demokratie in Kinderschuhen" mit Kindern**

*Miteinander e.V. - Horizont 21, Ev. Akademie Wittenberg*

Workshops zu folgenden Fragen fanden statt: Wie kann Demokratie als Lebensform mit Kindern praktiziert und geübt werden? Wie können Aufenthaltsorte von Kindern als demokratische Lernräume konzipiert werden? Wie kann Beteiligung von Kindern in Schule, Kindertagesstätte und Gemeinde gelingen?

*31.03.-02.04.2011*

---

## **Die neue Rechte in Deutschland -Ziele, Ideologie, Netzwerke**

*Katholische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Halbtagesseminar zu Erscheinungsformen und Strategien der Neuen Rechten in Deutschland.

*02.05.2011*

---

## **Fachaustausch in Magdeburg**

*Miteinander e.V., K&KJH*

Fachaustausch mit dem Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V.. Verschiedene Arbeitsansätze wurden vorgestellt und eine weitere Zusammenarbeit geplant.

*10.06.2011*

---

## **Infostand in Halle**

*Halle gegen Rechts*

Während der Teilnahme bei einem Infostand des Bündnisses gegen Rechts wurde über neonazistische Aktivitäten in Halle informiert und diskutiert.

*17.06.2011*

---

## **Workshop "Offen für alle(s)? – Möglichkeiten und Grenzen Transkulturellen Lernens mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen"**

*Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dem Workshop im Rahmen des Fachtages "Transkulturelles Lernen - präventiv, interventiv oder konjunktiv" präsentierte Miteinander e.V. Ergebnisse aus dem Modellprojekt "Bühne frei für Respekt" und diskutierte Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Arbeitens mit rechtsextrem gefährdeten und orientierten Jugendlichen.

---

20.06.2011

## **Extreme Rechte und religiöser Fundamentalismus**

*Evangelische Akademie Meißen*

Vortrag und Diskussion zu Fragen der Schnittmenge zwischen extremer Rechter und religiösen Fundamentalismus.

---

23.06.2011

## **Gesprächsrunde "Terrorismus von rechts?"**

*Bündnis gegen Rechts Magdeburg, Miteinander e.V. - Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg und Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Anlässlich der Ereignisse von Oslo lud das Bündnis gegen Rechts Magdeburg zu einer Gesprächsrunde zur Frage eines rechtsextremen Terrorismus. Nach einem thematischen Überblick durch einen Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus entwickelte sich eine engagierte Diskussion.

---

04.08.2011

## **IJGD Jahresabschluss FSJ Politik**

*IJGD Sachsen-Anhalt*

Vortrag zur Arbeit gegen Rechtsextremismus und für Demokratie im Rahmen des Jahresabschluss des IJGD Sachsen- Anhalt.

---

26.08.2011

## **Demokratische Interventionen in der schulischen und außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit**

*LKJ, Stadtjugendring Magdeburg e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung, Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Der Fachtag führte unterschiedliche Akteur\_innen und Träger der außerschulischen und schulischen Jugend- und Bildungsarbeit in Magdeburg zusammen und diskutierte Handlungsmöglichkeiten in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit.

*01.09.2011*

---

### **Fachtag Jugendarbeit der Stadt Magdeburg**

*Jugendamt Magdeburg / LKJ Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.*

Vortrag & Workshop zu Erscheinungsformen und Geschichte des Rechtsextremismus in Sachsen Anhalt.

*01.09.2011*

---

### **Von bürgernah bis gewalttätig - Neonazis im südlichen Sachsen-Anhalt**

*Die Grünen Halle(Saale)*

Im Rahmen einer Veranstaltung der Partei "Die Grünen" in Halle wurde durch die AREX ein Vortrag über Strukturen der rechten Szene im südlichen Sachsen-Anhalt gehalten.

*07.09.2011*

---

### **Werkstattgespräch "Obst für die Lehrenden - zu Widerständen und Anreizen bei der Einführung demokratischer Schulkultur"**

*Miteinander e.V. -Horizont 21, Bildungsreferent\_innen*

Ausgehend von den Erfahrungen des Projekts Horizont 21 gab das Werkstattgespräch Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion über die Herausforderungen demokratischer Schulentwicklung.

*04.10.2011*

---

## **Fachtagung in Magdeburg**

*Miteinander e.V.*

Fachtagung und Diskussion zum Thema Bildungsstandards in der Arbeit mit Jugendlichen in und außerhalb von Schule.

05.10.2011

---

## **Die Neofolkband Death in June**

*Runder Tisch für Demokratie Eisleben, Miteinander e.V. - Arbeitsstelle  
Rechtsextremismus*

Interne Infoveranstaltung zum bevorstehenden Auftritt der Band „Death in June“

12.10.2011

---

## **Die Erinnerungskultur im vereinigten Deutschland und die extreme Rechte**

*Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. - Arbeitsstelle  
Rechtsextremismus*

Podiumsdiskussion in der Gedenkstätte Roter Ochse zu Fragen von Erinnerungskultur in Deutschland.

13.10.2011

---

## **Fachtagung in Berlin**

*Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Regiestelle beim  
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben*

Informationsveranstaltung: Toleranz fördern- Kompetenz stärken. zur Einführung in das Bundesprogramm für Toleranz und Demokratie- Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und anschließender Austausch in den einzelnen Themenclustern.

25.10.2011

---

## **Internationale Fachtagung in Barcelona (Spanien)**

*Pa'tothom (Spanien), Miteinander e.V., TheaterDialog, Giolli Cooperativa Sociale (Italien), und En'tract (Frankreich)*

Konferenz und Workshops in Barcelona, mit einem Input zum Thema Rechtsextremismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Demokratie- und Menschenrechtsbildung in Deutschland von Miteinander e.V.

---

25.-30.10.2011

## **Fachaustausch**

*Miteinander e.V., Cultures interactive e.V.*

Vorstellung und Austausch über die Entwicklung eines Handlungskonzeptes für die Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen im ländlichen Raum.

---

15.11.2011

## **Solidarität mit Betroffenen rechter Gewalt**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Im Vortrag ging es um die Frage der Spezifik von rechter Gewalt und es wurde berichtet dass nicht nur rassistische und antisemitische Gewalttaten darunter fallen, sondern u.a. auch solche, die aus sozialchauvinistischen oder homophoben Motiven begangen werden. In der Diskussion stand dabei die Perspektive der Betroffenen im Mittelpunkt. Außerdem wurden bei dem Vortrag konkrete Hinweise gegeben, was nach einem rechten Angriff zu beachten ist und wie Betroffene unterstützt werden können.

---

26.11.2011

## **Fortbildung "Versammlungsrecht und Polizei"**

*Beratungsnetzwerk*

Im Rahmen eines Tagesseminars wurde über zivilgesellschaftliche Perspektiven auf Demonstrationen gegen öffentliche, neonazistische Aktivitäten informiert und diskutiert.

---

01.12.2011

## **"Und es gibt viele Anne Franks - Kriegs- und Fluchterfahrungen Jugendlicher"**

*Roncalli-Haus Magdeburg, refugium e.V., Miteinander e.V. - Bildungsteam*

In dieser Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung "Anne Frank - eine Geschichte für heute" wurden Auszüge aus Tagebüchern von Jugendlichen mit Erfahrungen von Krieg und/oder Flucht gelesen. In einer anschließenden Gesprächsrunde wurden u.a. auch eigene Erfahrungen thematisiert.

---

02.12.2011

## **"infotour / Alternative Treffpunkte als Gegenbewegung zu Rechten (Sub)Kultur(en)"**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung, AZ Salzwedel*

In dem Workshop entwickelten die Teilnehmer\_innen Ideen, wie im soziokulturellen Zentrum vor Ort ein Schutzraum für selbstbestimmtes Leben und Wohnen jenseits von rechter Alltagsdominanz und Diskriminierung auch in Zukunft umgesetzt werden kann. Thema waren auch die Angriffe auf das AZ in der Vergangenheit und der Umgang mit Bedrohungsszenarien.

---

02.12.2011

## **"infotour / Rechte Strukturen in Oebisfelde und der Umgebung - Bestandsaufnahme und Gegenstrategien"**

*Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Auf Anfrage ortsansässiger Jugendlicher hin wurden Informationen zu rechten Strukturen in Oebisfelde und der Umgebung sowie Möglichkeiten der Unterstützung nach einem politisch rechts motivierten Angriff gegeben sowie die Arbeit der Mobilien Opferberatung vorgestellt.

---

03.12.2011

## **Seminar für Förderungsempfänger in Bonn**

*Fonds Soziokultur e.V., Miteinander e.V.*

Im Rahmen des Seminars für Förderungsempfänger wurde das Projekt "FREI SEIN" vorgestellt und ausgewertet.

---

07./08.12.2011

## **Fortbildung "Gegenstrategien"**

### *Beratungsnetzwerk*

Im Rahmen eines Tages- Argumentationsseminar wurde über Hintergründe, Facetten und Entstehungsweisen antimuslimischen Rassismus informiert, mögliche Gegenargumente erarbeitet und praktisch erprobt.

09.12.2011

---

## **infotour / How Gender matters - Geschlechterverhältnisse in der extremen Rechten**

### *Miteinander e.V. - Mobile Opferberatung*

Die Veranstaltung warf einen Blick auf das Engagement rechtsextremer Frauen und Männern. Geschlechterrollenmodelle spielen nach wie vor eine entscheidende Rolle bei der Hinwendung und dem Verbleib von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der rechtsextremen Szene. Darüber hinaus wurde die Rolle von Gender für das Konstrukt der völkisch-rassistischen Gemeinschaft sichtbar gemacht und über Schnittmengen mit gesamtgesellschaftlichen Debatten um geschlechterpolitische Themen gesprochen und diskutiert.

09.12.2011

---

## **Von bürgernah bis gewalttätig - Neonazis im südlichen Sachsen-Anhalt**

### *Lokaler Aktionsplan Saalekreis, Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Gefördert durch den LAP Saalekreis wurde in einer Informations- und Diskussionsveranstaltung über neonazistische Strukturen im Saalekreis informiert.

13.12.2011

---

## 5.4 Gremien

### **Arbeitsgruppe der Jugendbildungsreferent\_innen Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Im Rahmen einer AG diskutierten die vom Land geförderten Jugendbildungsreferent\_innen Inhalte und Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Miteinander e.V. beteiligte sich an der AG und formulierte den Entwurf eines Leitbilds für Jugendbildungsreferent\_innen in Sachsen-Anhalt. Die AG organisierte zudem gemeinsam mit dem Landesjugendamt einen Fachtag zu Jugendbildungsarbeit.

---

2010/2011

### **Arbeitsgruppe Rechtsextremismus der Linken Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

In der AG REX der Partei die Linke wird regelmäßig über aktuelle Entwicklungen der neonazistischen Szene diskutiert. Die Arbeitsstelle nimmt als Berater am Treffen teil.

---

2010/2011

### **Arbeitsgruppe Rechtsextremismus & Kirche der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Fachberatungsgremium der EKM zum Thema Rechtsextremismus für die Sensibilisierung kirchlicher Multiplikator\_innen.

---

2010/2011

### **Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland**

*Miteinander e.V. – Bildungsteam*

In dieser Arbeitsgruppe der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, der die verschiedenen Akteure im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland vernetzt, arbeitet Miteinander e.V. mit und bringt die Perspektive ostdeutscher Bildungs- und Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in diese bundesweite Arbeitsgruppe ein.

---

2010/2011

## **Arbeitskreis Rechtsextremismus der SPD Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Fachberatungsgremium der SPD Sachsen-Anhalt zur politischen Strategie der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus.

2010/2011

---

## **Arbeitskreis für Weltoffenheit und Demokratie Salzwedel**

*Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Der Arbeitskreis für Weltoffenheit und Demokratie der Stadt Salzwedel trifft sich in regelmäßigen Abständen, um über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Veranstaltungen zu organisieren.

ganzjährig

---

## **Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Die Auslandsgesellschaft fördert die Begegnung und den Austausch von jungen Menschen in Europa. Mit der redaktionellen Betreuung des Integrationsportals des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt die AGSA den Zugriff auf relevante Informationen rund um Zuwanderung und Integration. Die AGSA steht Migrant\_innenorganisationen beratend und stärkend zur Seite, unterstützt in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und der Umsetzung eigener Projektideen. Miteinander e.V. ist Mitglied der AGSA und mit seinem Geschäftsführer im Vorstand vertreten.

2010/2011

---

## **Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans Halle**

*Miteinander e.V. - Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Im Begleitausschuss des LAP Halle wird regelmäßig über Anträge und Strategien der lokalen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus beraten.

2010

---

## **Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans Magdeburg**

*Miteinander e.V. – Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg*

Beratung und Bescheidung von Projektanträgen seitens freier Träger zur Förderung durch den Lokalen Aktionsplan Magdeburg. Koordinierung gemeinsamer Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des LAP

---

2010/2011

## **Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans im Altmarkkreis Salzwedel**

*Miteinander e.V. – Koordinierungsstelle des LAP Salzwedel*

Beratung und Bescheidung von Projektanträgen seitens freier Träger zur Förderung durch den Lokalen Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel. Koordinierung gemeinsamer Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des LAP.

---

2010

## **Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus/Regionale Beratungsteams/Mobile Opferberatung*

Das Gremium – angesiedelt im Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt – dient dem Austausch und der Strategieentwicklung der Regionalen Beratungsteams und Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt.

---

2010/2011

## **Bündnis „Für ein solides Landesprogramm für Demokratie in Sachsen-Anhalt“**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Im Sommer 2011 haben sich Träger und Initiativen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie mit den Zielen zusammengeschlossen, die zivilgesellschaftliche Diskussion über ein Landesprogramm für Demokratie zu fördern, gemeinsame Positionen für ein Landesprogramm zu entwickeln sowie sich am Prozess der Entwicklung eines Landesprogramms für Demokratie unter Einbeziehung von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zu beteiligen.

---

2011

## **Bündnis gegen Rechts Magdeburg**

*Miteinander e.V. – Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg*

Miteinander e.V. beteiligt sich seit Jahren aktiv an der Arbeit für eine demokratische und weltoffene Landeshauptstadt. Im Mittelpunkt standen u.a. Gedenkveranstaltungen für die Opfer rechter Gewalt, die Kommunalwahlen sowie die Vorbereitung und Durchführung der "Meile der Demokratie" im Januar 2010 und im Januar 2011.

---

2010/2011

## **Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Miteinander e.V. nahm regelmäßig an den Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung teil und engagierte sich an der Entwicklung von Positionspapieren und der Strategieentwicklung. Schwerpunktthemen 2010 und 2011 waren die Kritik an der „Extremismusklausel“ des Bundesfamilienministeriums sowie die Diskussion um Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Demokratiearbeit.

---

2010/2011

## **Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus**

*Miteinander e.V. – Bildungsteam/Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus – aktiv für Demokratie und Menschenrechte“ ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Organisationen und Arbeitsgruppen. Sie will mit ihrer Arbeit gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit innerhalb und außerhalb der Kirchen benennen, ihnen konstruktiv entgegenreten und sie überwinden.

---

2010/2011

## **Engagiert für Heimat und Demokratie**

### *Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Das Projekt des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt zielt auf eine Stärkung des demokratischen Handelns von Heimat-, Orts- und Kulturvereinen im ländlichen Raum. Die Themen „Heimat“ und „Lokalgeschichte“ sollen positive öffentliche Wahrnehmung finden und als Angebot dem teilweise durch Rechtsextreme ideologisierten Heimatverständnis entgegenwirken. Miteinander e.V. war im Fachbeirat des Projektes vertreten.

---

2010/2011

## **Forum gegen Rassismus**

### *Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Der im "Europäischen Jahr gegen Rassismus" 1997 aufgenommene Dialog zwischen staatlichen Stellen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wird im nationalen deutschen Folgegremium "Forum gegen Rassismus" fortgesetzt und weiterentwickelt. Miteinander e.V. ist Mitglied im Forum und nahm an dessen Sitzungen teil. Das Forum wird durch das Bundesministerium des Innern koordiniert.

---

2010/2011

## **Für Demokratie Courage zeigen!**

### *Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Das Projekt der LKJ Sachsen-Anhalt e.V. und dem Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. führte Projektstage an Schulen und Bildungseinrichtungen mit ehrenamtlichen Teamer\_innen durch. Miteinander e.V. war Kooperationspartner und begleitete die Entwicklung der Projektstage bzw. die Auswertung des Projekts mit seiner fachlichen Expertise.

---

2010/11

## **Initiativkreis der Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Der Initiativkreis der Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt ist ein Zusammenschluss von insgesamt 35 Trägern sozialer Arbeit in Sachsen-Anhalt (Beratungsstellen, Jugend- und Sozialarbeit, Demokratie- und Integrationsförderung, Rechtsextremismusprävention etc.). Er versteht sich als Zusammenschluss für die Lobbyarbeit gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt. 2010 und 2011 war der Initiativkreis an den Haushaltsverhandlungen sowie an den Beratungen zur Neustrukturierung der Beratungslandschaft beteiligt.

*2010/2011*

---

## **Initiative Kinder- und Jugendfonds Sachsen-Anhalt e.V.**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Miteinander e.V. ist Mitglied des Vereins und unterstützte die Initiative zum Aufbau einer unabhängigen Kinder- und Jugendstiftung in Sachsen-Anhalt.

*ganzjährig*

---

## **Landesjugendhilfeausschuss**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Der Geschäftsführer von Miteinander e.V. nahm als berufenes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen teil und stand für Fragen zum Themenfeld Rechtsextremismus zu Verfügung.

*2010/2011*

---

## **Landespräventionsrat**

*Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Miteinander e.V. ist Mitglied des Landespräventionsrates und nahm an den Mitgliederversammlungen teil.

*2010/2011*

---

## **MuT - Menschlichkeit und Toleranz im Sport**

*Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus/Geschäftsführung*

„MuT“ – ein Projekt des LandesSportBundes Sachsen-Anhalt – nutzt die vorhandenen Strukturen der Sportvereine in Sachsen-Anhalt, um Demokratieerziehung und politische Bildung zu vermitteln und rechtsextreme Tendenzen im Sport zu minimieren. Miteinander e.V. war an der Projektentwicklung beteiligt und begleitet die Projektarbeit auf vielfältige Weise – u.a. als Mitglied im Fach-Beirat des Projekts sowie in einer fachlichen Arbeitsgemeinschaft.

---

2011

## **Runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit Sachsen-Anhalt**

*Miteinander e.V. – Geschäftsführung*

Miteinander e.V. ist festes Mitglied des Runden Tisches, der sich v.a. mit akuten Problemen zur Lage der Migrant/innen in Sachsen-Anhalt auseinandersetzt, so z.B. bei Ortsterminen mit der Unterbringung von Asylsuchenden.

---

2010/2011

## **Runder Tisch gegen Rechtsextremismus**

*Miteinander e.V. – Mobile Opferberatung*

Miteinander e.V. brachte sich aktiv in die Beratungen des Runden Tisches im Justizministerium ein.

---

2010/2011

## **Runder Tisch gegen Rechtsextremismus der Stadt Klötze**

*Miteinander e.V. – Regionale Beratungsteam Nord*

Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um über aktuelle Entwicklungen in der Stadt zu diskutieren und Veranstaltungen zu organisieren.

---

2010/2011

## **Soziales Netzwerk für weltoffene und demokratische Jugend- und Sozialarbeit im Altmarkkreis Salzwedel**

*Miteinander e.V. – Bildungsteam/Horizont 21*

Ziele des Netzwerkes sind die Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit im Altmarkkreis Salzwedel, wobei die Schaffung alternativer, jugendgerechter Angebote um den erstarkenden rechtsextremistischen Tendenzen und ihren Angeboten etwas entgegenzusetzen im Vordergrund der Arbeit steht. Die Koordination liegt bei Miteinander e.V.

*2010/2011*

---

## **Zivilgesellschaft stärken - Ein Projekt zur Entwicklung von Empfehlungen zum Umgang mit Rechtsextremismus**

*Miteinander e.V. - Geschäftsführung*

Im Mittelpunkt des seit November 2008 im Rahmen von „kompetent für Demokratie“ geförderten Modellprojekts der Akademie für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. und im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement standen Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in strukturschwachen ländlichen Regionen. Im Austausch von Expert\_innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und kommunaler Praxis wurde über die Weiterentwicklung bestehender Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in vier ausgewählten Landkreisen diskutiert. Miteinander e.V. war Mitglied im Fachbeirat des Projekts.

*2010*

---

## 5.5 Beratungen

### 2010

#### **Fachgespräche mit Akteur\_innen in Politik und Verwaltung**

Vertreter\_innen von Miteinander e.V. führten zahlreiche Gespräche mit Akteur\_innen aus Politik und Verwaltung zur Lageeinschätzung in Bezug auf Rechtsextremismus, zu rechter Gewalt und zu geeigneten Gegenmaßnahmen und politischen Handlungsstrategien.

*ganzjährig*

---

#### **Wissenschaftliche Begleitung der Projekte des Bundesprogramms "Vielfalt tut gut"**

*gsub mbH, INA GmbH*

Die Mitarbeiter\_innen des Modellprojektes "Bühne frei für Respekt!" nahmen regelmäßig an den Workshops der Projekte mit der wissenschaftlichen Begleitung teil und diskutierten gemeinsame Themen in der Bildungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen.

*ganzjährig*

---

#### **Arbeitstreffen des Trägernetzwerks "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" Magdeburg**

*Miteinander e.V. - Lokale Servicestelle "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"*

Die Mitarbeiterin der Lokalen Servicestelle moderierte die Treffen des Trägernetzwerks, die der Koordination von gemeinsamen Projekten mit den Magdeburger Schulen des Netzwerks "Schule ohne Rassismus" dienten.

*ganzjährig*

---

## **Arbeitstreffen der AG Beteiligung/Zukunft Genthin**

*Trägernetzwerk "AG Beteiligung", Horizont 21*

Mit verschiedenen Akteur\_innen aus dem Gemeinwesen Genthin/Brettin wurden zur Jugendbeteiligung beraten, Eine Mitarbeiterin des Projekts Horizont 21 stellte verschiedene Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen vor.

---

*ganzjährig*

## **Beratung zur Gründung eines Bündnis gegen Rechts in Halle**

*Miteinander e.V., Friedenskreis Halle, Initiative Zivilcourage*

Mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Initiativen wurde über die Gründung eines "Bündnis gegen Rechts" in Halle diskutiert.

---

*08.01.2010*

## **Expert\_innen-Gespräch zur wissenschaftlichen Begleitung der Lokalen Aktionspläne**

*Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Camino gGmbH*

Bei diesem interdisziplinär zusammengesetzten Gespräch von Expert\_innen im Umfeld der Lokalen Aktionspläne nahm eine Mitarbeiterin von Miteinander e.V. teil. In den Diskussionen ging es v.a. um Kriterien für die Vergleichbarkeit und Bewertung von Lokalen Aktionsplänen.

---

*19.01.2010*

## **Runder Tisch gegen Rechtsextremismus Burg**

*Miteinander e.V. – Mobile Opferberatung*

Die Mobile Opferberatung gab Auskunft zum Ausmaß politisch rechts motivierter Gewalt im Landkreis Jerichower Land und war beraten tätig im Umgang mit rechten Angriffen und der Unterstützungsmöglichkeiten für davon Betroffene.

---

*15.04.2010*

## **Treffen mit der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Beteiligung/Zukunft**

*Miteinander e.V., Horizont 21*

Mit verschiedenen Akteur\_innen aus dem Gemeinwesen Genthin/Brettin wurden zur Jugendbeteiligung beraten, Vorstellung verschiedener Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen.

05.06./14.09./14.10.2010

---

## **Ausgestaltung, Entwicklung und Perspektiven des Opferschutzes in Sachsen-Anhalt**

*Ministerium der Justiz, Miteinander e.V. – Mobile Opferberatung*

In der Beratung ging es um Perspektiven und Anregungen zur Erstellung des ersten Opferschutzberichtes des Landes Sachsen-Anhalt. Das Augenmerk lag auf der Stellung der Betroffenen im Strafverfahren. Die teilnehmenden Organisationen wurden als Ideengeber zum Ausbau des Opferschutzes eingeladen.

26.08.2010

---

## **Treffen der Kooperationspartner\_innen**

*Ökumenischer Dienst Schalomdiakonat, Miteinander e.V. - Bildungsteam*

Bei dem diesjährigen Treffen der Kooperationspartner\_innen standen neben den Berichten aus den Projekten Fragen nach Möglichkeiten der Erziehung zur Demokratie und die Erfahrungen in Transformationsgesellschaften im Mittelpunkt des Austausches.

30.08.-03.09.2010

---

## **2011**

---

## **Recherche zu NPD Strategien zur Landtagswahl**

*MDR-Fernsehen, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Mit einer Journalistin des MDR wurde über mögliche Strategien der NPD zur Landtagswahl und möglichen Handlungsoptionen im Umgang diskutiert.

04.02.2011

---

## **Expert\_innenzirkel zur wissenschaftlichen Begleitung der Lokalen Aktionspläne**

*Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Camino gGmbH*

In der Sitzung des Expert\_innenzirkels ging es v.a. um Erfolgsfaktoren und Entwicklungsprozesse von Lokalen Aktionsplänen sowie um Fragen der Nachhaltigkeit.

15.02.2011

---

## **Beratung zur weiteren Fortschreibung des Opferschutzberichtes**

*Ministerium der Justiz Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Mobile Opferberatung*

In der zweiten Beratung zum Opferschutz in Sachsen-Anhalt sprachen die Justizministerin mit Vertreter\_innen von Opferhilfeeinrichtungen und Verbänden über die weitere Arbeitsplanung zur Fortschreibung des Opferschutzberichtes.

17.02.2011

---

## **Beratung mit dem LandesSportBund Sachsen-Anhalt**

*Landessportbund, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Beratung zu aktuellen rechtsextremen Aktivitäten im Sport

24.02.2011

---

## **Beratung mit dem Jugendamt Halle (Saale)**

*Jugendamt Halle(Saale), Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Mit Mitarbeiter\_innen des Jugendamtes wurde über aktuelle Aktivitäten rechtsextremer Gruppen in Halle diskutiert.

02.03.2011

---

## **Plenum "Halle gegen Rechts"**

*Bündnis "Halle gegen Rechts", Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Beim Plenum des halleschen Bündnisses wurde durch die AREX eine Übersicht zu rechtsextremen Aktivitäten in Halle(Saale) vorgestellt.

24.03.2011

---

## **Fachliche Begleitung des Regionalen Beratungsteams Südwest**

*Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V., Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Turnusmäßige Konsultation mit den Kolleg\_innen vom RBT Südwest

29.03.2011

---

## **Beratung zu NPD-Strategien zur Landtagswahl**

*DLF Radio, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Mit einer Journalistin des DLF wurde über mögliche Strategien der NPD zur Landtagswahl und möglichen Handlungsoptionen im Umgang diskutiert.

31.03.2011

---

## **Plenum „Halle gegen Rechts“**

*Bündnis „Halle gegen Rechts“, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Beim Plenum des halleschen Bündnisses wurde durch die AREX eine Einschätzung zur angekündigten Nazidemo am 01. Mai in Halle(Saale) vorgestellt.

04.04.2011

---

## **XENOS Vernetzungstreffen LSA**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

Expert\_innen aus Theorie und Praxis haben Strategien für die Verbreitung und Verankerung von Demokratiebildung in Bildungseinrichtungen entwickelt. Diese wurden mit einem Vertreter des Kultusministeriums diskutiert.

06.04.2011

---

## **Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt nach den Landtagswahlen**

*Netzwerk für Demokratie und Courage Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Informations- und Diskussionsimpuls zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt nach den Landtagswahlen

---

15.04.2011

## **Recherchetreffen zu Entwicklungen in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt**

*Beratungsprojekte aus Thüringen und Sachsen, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Mit den Projekten aus den Nachbarländern wurde über grenzüberschreitende Vernetzung von Neonazis und Gegenstrategien gesprochen.

---

19.04.2011

## **Beratung mit Apabiz Berlin**

*Apabiz Berlin, MBT Anhalt, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Gemeinsam mit Kolleg\_innen vom MBT Anhalt wurde mit Mitarbeiter\_innen des Apabiz über Erkenntnisse zu neonazistischen Strukturen in Sachsen-Anhalt beraten.

---

18.07.2011

## **Beratung bei der inhaltlichen Ausrichtung des LAPs Jerichow-Genthin**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

Bei dem zweiten Zielfindungswshops des LAPs Jerichow-Genthin haben wir die Akteur\_innen des Gemeinwesens zum einen zu dem Handlungsschwerpunkt "Jugendbeteiligung" und zum anderen zu "interkulturellen Bildungsangeboten" beraten.

---

22.08.2011

## **Beratung mit Vertreter\_innen der Linken im Burgenlandkreis**

*Die Linke Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd*

Bei einem Treffen von Bundes- und Lokalpolitiker\_innen der Partei Die Linke in Naumburg wurde durch Miteinander e.V. über neonazistische Strukturen im Burgenlandkreis informiert.

---

10.10.2011

## **Vorbereitung einer Zivilcourage-Kampagne für die Landeshauptstadt Magdeburg**

*Max-Planck-Institut Magdeburg, Miteinander e.V. - Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg*

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner entwickelte die Netzwerkstelle die Idee einer Zivilcourage-Kampagne für die Stadt Magdeburg zu einem Projekt. Zudem wurden Netzwerkpartner\_innen gesucht und erste Kampagnenideen entwickelt. Das Projekt soll unter dem Titel "otto greift ein" im Frühjahr 2012 gestartet werden.

---

September – Dezember 2011

## **Begleitung und Beratung des Regionalen Arbeitskreises Jugendarbeit JL (RAJA)**

*Miteinander e.V. - Horizont 21*

In den Sitzungen berieten wir den Zusammenschluss von Vertreter\_innen der Kinder- und Jugendarbeit vorwiegend zum Themenkomplex Jugendbeteiligung.

---

28.02./ 09.05./ 20.06./ 22.08./ 24.09./ 05.12.11

## **Teilnahme an Kooperations-und Auswertungsgesprächen zum 1. Mai in Halle**

*Bündnis Halle gegen Rechts , Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Bei den Kooperationsgesprächen des halleschen Bündnisses war Miteinander e.V. als Fachinstanz zur Einschätzung des Nazi-Aufmarschs am 1.Mai in Halle anwesend.

---

06.04.2011, 15.04.2011, 21.04.2011 und 06.07.2011

## Spendenauf Ruf

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit für Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus mit einer Spende! Alle Zuwendungen kommen der Arbeit des Vereins zugute. Ihre Spende erreicht uns über das unten angegebene Vereinskonto.

Der Verein ist gemeinnützig und Ihre Spende somit steuerlich absetzbar. Die ordnungsgemäße Verwendung aller Mittel wird durch die Kassenprüfer\_innen des Vereins und ein Steuerbüro kontrolliert. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, teilen Sie uns bitte Ihre Anschrift mit.

### Spendenkonto

Kontoinhaber: Miteinander e.V.

Konto-Nr.: 84 73 400

BLZ: 810 205 00

Bank für Sozialwirtschaft AG

## Impressum

*Jahresbericht 2010/2011*

Herausgeber:

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

Erich-Weinert-Straße 30, 39104 Magdeburg

Magdeburg 2011/2012

Redaktion: Pascal Begrich (V.i.S.d.P.), Kathrin Lau

Layout/Lektorat: Jonathan Falk

Covergestaltung: Kathrin Lau

Fotos: Miteinander e.V.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ sowie durch Mittel des Ministeriums für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt.

## Adressen

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)  
[www.facebook.com/miteinanderev](http://www.facebook.com/miteinanderev)  
[www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)

*Geschäftsstelle Magdeburg*

Erich-Weinert-Straße 30  
39104 Magdeburg  
Tel.: (0391) 62077-3  
Fax: (0391) 62077-40  
E-Mail: [net.gs@miteinander-ev.de](mailto:net.gs@miteinander-ev.de)

*Regionales Zentrum Nord*

Chüdenstraße 4  
29410 Salzwedel  
Tel.: (03901) 306430  
Fax: (03901) 306432  
E-Mail: [net.rzn@miteinander-ev.de](mailto:net.rzn@miteinander-ev.de)

*Regionales Zentrum Süd*

Platanenstraße 9  
06114 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 2266450  
Fax: (0345) 2267101  
E-Mail: [net.rzs\[at\]miteinander-ev.de](mailto:net.rzs[at]miteinander-ev.de)

Wir danken allen Mitarbeiter\_innen für ihren Einsatz und ihr Engagement.